Bilanzbericht
zur Förderperiode
LEADER 2014 – 2022

Lokale Aktionsgruppe
Schwäbisches Donautal

Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des Ländlichen Raums (ELER)

Bilanzbericht Leader 2014 - 2021

Inhaltsverzeichnis

Einleitung 2
1. Methode 3
2. Lokale Aktionsgruppe 4
2.1 Struktur, Arbeitsweise und Rechtsform der LAG 4
2.2 Öffentlichkeitsarbeit und Beteiligungsstrukturen 7
2.2.1 Homepage und Regionslabel 7
2.2.2 Presse-/Medienarbeit 7
2.2.3 Infobriefe 8
2.2.4 Besprechungen, Sitzungen 8
2.2.5 Beteiligungsstrukturen 9
2.3 Arbeitsstrukturen der LAG 12
3. Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie 15
3.1 Entwicklungsziele und Projekte 15
3.2 Wirkung der Projekte / Zielerreichung 20
3.3 Wirksamkeit der LEADER-Strategie 21
3.4 Regionale Resilienz 22
3.5 Künftige Ausrichtung der Entwicklungsstrategie 25
4. Zusammenfassung 27

Anhang 1: Protokoll / Ergebnisse aus der Halbzeitbilanz 2018
Anhang 2: Ergebnisse der Online-Umfrage 2021
Anhang 3: Protokoll Bilanzworkshop 30.11.2022

Einleitung

Die Lokale Aktionsgruppe Schwäbisches Donautal hat in der zweiten Förderphase als LEADER-Region von 2014 – 2021 mit hohem, häufig ehrenamtlichem Engagement vieler Beteiligter an der nachhaltigen Verbesserung der Lebensqualität und der Zukunftsperspektiven der Region gearbeitet. Die LAG setzte sich 2014 engagierte Ziele. Für die Zielerreichung wurden auf vielfältigen Beteiligungsebenen Prozesse organisiert und die Durchführung zahlreicher Projekte begleitet. Daneben wurden vom Team Regionalentwicklung bei Donautal-Aktiv auch eigene, regionsübergreifende Projekte initiiert und umgesetzt.

Die Lokale Entwicklungsstrategie für LEADER 2014 - 2021 baute konsequent auf in der Vergangenheit begonnenen Entwicklungs- und Themenlinien auf und wurde durch fünf Entwicklungsziele gekennzeichnet, wobei es sich bei den Entwicklungszielen 4 und 5 um Querschnittsziele handelt:

EZ 1	Gut und gerne leben in zentraler Lage zwischen den Metropolen – ein Leben lang
EZ 2	Flusslandschaften, Seen, Auen und Moore mit Naherholung und Tourismus in-Wert setzen – aber in Naturqualität
EZ 3	Mit ländlicher Wirtschaft, Klima- und Naturschutz neue Wege beschreiten – auch gemeinsam
EZ 4	Mit mehr Wissen gemeinsam hinter die Dinge schauen und damit Grenzen überwinden und Konflikte lösen – für uns und den Fortschritt der Region (Querschnittsziel)
EZ 5	Die Plattform der Region für Austausch und Kooperation weiterentwickeln – hier und im ganzen Donauraum (Querschnittsziel)

Abb 1: Entwicklungsziele der LES 2014

Mit Hilfe der vorliegenden Evaluierung erfolgt eine Auseinandersetzung und Analyse des seit 2014 durchgeführten LEADER-Prozesses und in diesem Zusammenhang der Umsetzung der LEADER-Strategie, der Strukturen sowie der Arbeit des Regionalmanagements.

Die Evaluierung dient einmal als Rückschau auf die durchgeführten Aktivitäten und Maßnahmen und damit dem Verständnis von Entwicklungen sowie gleichzeitig der vorausblickenden Steuerung des weiteren Regionalentwicklungsprozesses.

Die aus der Evaluierung gewonnenen Ergebnisse dienen als Grundlage zur Optimierung und Fortschreibung der Lokalen Entwicklungsstrategie mit Handlungsempfehlungen für LEADER 2022 – 2027.

1. Methode

Der Evaluierungsbericht beruht auf der Methodik einer „Selbstevaluierung“ und wurde entsprechend dem in der LES 2014 festgelegten Maßnahmenkatalog (LES 2014, Kap. 6.3) selbst bestimmt und durchgeführt. Die Evaluierung wurde vom LAG-Management im Herbst 2021 durchgeführt, der Bericht wurde zur Mitgliederversammlung im Februar 2022 erstellt.

In Besonderem wurden dabei auf Grundlage der erhobenen Monitoringdaten folgende Aspekte betrachtet und bewertet:

- Durchgeführte Beteiligungsprozesse
- Struktur und Arbeitsweise der Lokalen Aktionsgruppe
- Öffentlichkeitsarbeit der LAG
- Umgesetzte Projekte
- Entwicklungsstrategie und Zielerreichung

Die in der LES 2014 festgelegten Evaluierungsschritte wurden folgendermaßen berücksichtigt:

- Das kontinuierliche Monitoring bot einen Überblick über die Fördermittelverteilung und die Zielerreichung anhand von Indikatoren. Jährlich wurde dieses der Mitgliederversammlung vorgestellt.
- Der LEADER-Koordinator überprüfte im jährlichen Qualitätscheck die laufenden Prozesse und Strukturen.
- Im April 2018 erfolgte eine Online-Befragung bei Entscheidungsträgern in der Region durch die Forschungsgruppe Agrar- und Regionalentwicklung Triesdorf (ART).
- Eine Zwischenevaluierung (Halbzeitbilanz) fand im Juli 2018 statt.

  → Anhang 1: Protokoll / Ergebnisse aus der Halbzeitbilanz 2018

- Im Herbst 2021 wurde eine Online-Umfrage, getrennt nach Projektträgern und Entscheidungsträgern/Mitgliedern durchgeführt. Insgesamt beteiligten sich 36 Akteure bzw. Entscheidungsträger.

  → Anhang 2: Ergebnisse der Online-Umfrage 2021

- Im November 2021 wurden die Ergebnisse im Rahmen eines Bilanzworkshops teilnehmenden Entscheidungsträgern, Mitgliedern und Akteuren der Region vorgestellt und diskutiert.

  → Anhang 3: Protokoll Bilanzworkshop 30.11.2021

Anhand der Ergebnisse der genannten Evaluierungsschritte wurden die oben aufgeführten Bereiche (Prozesse, Struktur, Öffentlichkeitsarbeit, Projekte, Zielerreichung) genauer analysiert. Dabei wurde versucht, die rein quantitativen Ergebnisse durch qualitative Aspekte zu ergänzen, die aus den Online-Umfragen abgeleitet werden konnten.

In der neuen Förderperiode soll nach den Vorgaben des StMELF die Kategorie „Resilienz“ in den Fokus gerückt werden. Resilienz kann als „Krisenfestigkeit, Anpassungs- und Wandlungsfähigkeit einer Region“ verstanden werden.

Bei der künftigen Ausrichtung auf Krisenfestigkeit erfolgt die Orientierung an den folgenden fünf Herausforderungen:

- Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel
- Ressourcenschutz und Artenvielfalt
- Sicherung der Daseinsvorsorge
- Regionale Wertschöpfung
- Sozialer Zusammenhalt

Bereits in der Online-Umfrage wie auch im Bilanzworkshop 2021 wurde das Thema „Resilienz“ berücksichtigt.

2. Lokale Aktionsgruppe

2.1 Struktur, Arbeitsweise und Rechtsform der LAG

Die lokale Aktionsgruppe wurde in der Gründungsversammlung am 10. September 2007 unter dem Namen „Lokale Aktionsgruppe Schwäbisches Donautal – Landkreise Dillingen a.d. Donau und Günzburg“ konstituiert. Im Mai 2008 erfolgte die Gründung des Vereins „LAG Schwäbisches Donautal – Landkreise Dillingen und Günzburg e.V“ als Träger der LAG, im März 2011 beschloss die Mitgliederversammlung die Namensänderung der LAG in „LAG Schwäbisches Donautal e.V.“.

Vor Erstellung der Lokalen Entwicklungsstrategie zur Bewerbung für LEADER 2014 – 2020 wurde in einem längeren Abstimmungsprozess versucht, die häufig verwirrende Konstellation mit zwei Vereinen, auf der einen Seite Donautal-Aktiv e.V. als etablierte Entwicklungsplattform für das Schwäbische Donautal und auf der anderen Seite der Trägerverein der Lokalen Aktionsgruppe LAG Schwäbisches Donautal e.V. aufzulösen. Nur unter massiven Eingriffen in die Struktur des Dachvereins Donautal-Aktiv e.V. wäre es möglich gewesen, die Trägerschaft für die Lokale Aktionsgruppe überzuführen. Daher wurde dieses Vorhaben verworfen und es weiterhin zwei rechtlich voneinander unabhängige Vereine geben.

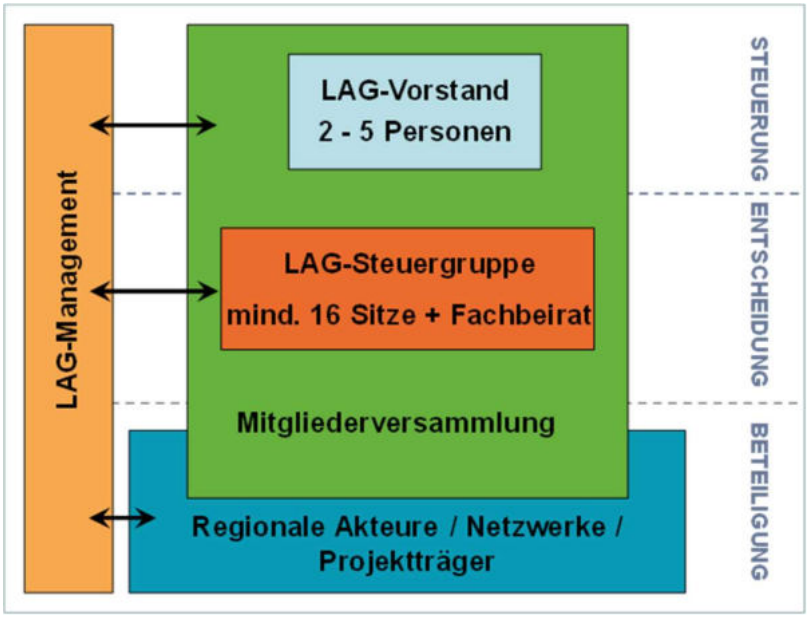


Abb. 2: Organisation der LAG und Entscheidungsfindungskompetenzen

Die Organisationsstruktur der LAG besteht aus drei Ebenen (siehe Abb. 2):

- Die Beteiligungs- und Entwicklungsebene
- Die Entscheidungsebene
- Die Koordinierungs- und Steuerungsebene

Zentrales Organ der Lokalen Aktionsgruppe ist die **Mitgliederversammlung** (derzeit 51Mitglieder) mit Vertretern von Landkreisen, Kommunen, Verbänden, Vereinen, weiteren Wirtschafts- und Sozialpartnern und einem erweiterten Kreis von interessierten Bürgerinnen und Bürgern.

Bisher sind beide Landkreise sowie 20 Kommunen Mitglied des Vereins LAG Schwäbisches Donautal e.V., daneben 21 Wirtschafts- und Sozialpartner sowie 8 Privatpersonen. Damit liegt der Anteil der öffentlichen Körperschaften an der Gesamtheit der Vereinsmitglieder bei knapp 44 %.

Insgesamt verfügt die LAG über eine breite Abdeckung von Partnern im LAG-Gebiet. Zusammen mit dem Verein Donautal-Aktiv e.V., der über bedeutend mehr Mitglieder verfügt (derzeit 112), ist eine Vernetzung im Bereich der Ländlichen Entwicklung zu konstatieren, die auch über die Gebietsgrenzen der LAG hinaus geht. Diese reicht durch den größeren Wirkungsbereich von Donautal-Aktiv auch in andere LEADER-Regionen hinein (z.B. Neu-Ulm) und dokumentiert die vorhandenen interregionalen Kooperationen.

In Bezug auf die gewünschten Partizipationen wurde bereits in der auslaufenden Förderphase der Fokus verstärkt auf das Themenfeld „Eindämmung der Auswirkungen des demographischen Wandels“ gelegt und hier im Besonderen auf die Zielgruppe der Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Diese Forderung wurde bereits im Workshop zur Halbzeitbilanz formuliert. Mit dem Projekt „Jugend AKTIV“ wurde dafür im Nachgang der Grundstein gelegt. Auch in der Online-Befragung 2021 wurde die stärkere Einbeziehung dieser Zielgruppe gewünscht (siehe dazu Anhang: Ergebnisse der Online-Umfrage 2021). Grundsätzlich gibt es satzungsgemäß keinerlei Altersbeschränkung bei der Mitgliedschaft und der Mitarbeit in den Gremien.

Der **Vorstand** besteht aus den beiden Vorsitzenden, dem Schatzmeister sowie zwei Beisitzern.

Als 1. Vorsitzender der LAG fungiert Landrat Leo Schrell (Landkreis Dillingen a.d.Donau), das Amt des 2. Vorsitzenden wird von Landrat Dr. Hans Reichhart (Landkreis Günzburg) in Nachfolge seines Amtsvorgängers Hubert Hafner bekleidet. Damit wird eine hohe politische Akzeptanz der Lokalen Aktionsgruppe in der Region erreicht.

Die Vorstandschaft wird durch Schatzmeister Rainer Hönl (Kreisverband Dillingen der Raiffeisen Volksbanken) sowie die Beisitzer Axel Egermann (Regionalmarketing Günzburg GbR) und Heinz Gerhards (City-Initiative Nordschwaben) komplettiert.

Die **LAG-Steuergruppe** (Entscheidungsgremium) besteht aus dem Vorstand sowie weiteren 17 Vereinsmitgliedern und erfüllt in ihrer Zusammensetzung gemäß Satzung die LEADER-Kriterien. Der Anteil der Wirtschafts- und Sozialpartner liegt weit über den geforderten 50 %. Den öffentlichen Sektor vertreten die beiden Landräte, ein Bürgermeister sowie 2 Mitarbeiter der Landratsämter. Die 17 WiSo-Partner repräsentieren die Interessensgruppen Wirtschaft/Finanz/Handel (4), Landwirtschaft (2), Tourismus/Naherholung (2), Gastronomie (2), Jugend/Soziales/Vereine (1), Unterstützung Bürgerengagement (1), Gesundheit (1), Landschaftspflege/Naturschutz (1), Vertretung ILEK (1) und Unternehmen/Regionalvermarktung (2). 6 Steuergruppen-Mitglieder sind weiblich.

Gekennzeichnet durch eine ausgewogene und kompetente Zusammensetzung, die die Leitthemen der Lokalen Entwicklungsstrategie widerspiegeln, verfügt die LAG-Steuergruppe über das notwendige fachliche und ökonomische Wissen. Die Steuergruppe beschließt mit einfacher Mehrheit der anwesenden Mitglieder insbesondere über die Förderwürdigkeit eines Projektes. Grundlage dafür sind die in der LES festgelegten Auswahlkriterien.

Nachfolgend eine Auflistung der Steuergruppensitzungen mit Anzahl der Projekte, die für eine Förderung vorgeschlagen wurden sowie die Zahl der in den Sitzungen gefassten endgültigen Beschlüsse.

Datum	Sitzungsort	Projekt-beratungen	Beschluss-fassung	Förderprogramm	
		mit / ohne Beschluss	pos. / neg.	LEADER	chance.natur
21.01.2016	Rathaus Medlingen	7 / 1	7 / 0	0	7
10.03.2016	Landratsamt Dillingen	23 / 4	23 / 0	0	23
25.07.2016	Bürgerhaus Rischgau	2 / 3	2 / 0	1	1
28.03.2017	Traubesaal Bühl	2 / 4	2 / 0	2	
13.07.2017	Landratsamt Dillingen	3 / 0	3 / 0	3	
20.09.2017	schriftl. Umlaufverfahren		1 / 0	1	
17.10.2017	Rathaus Thannhausen	4 / 1	3 / 0	4	
16.02.2018	schriftl.Umlaufverfahren		2 / 0	2	
07.05.2018	schriftl. Umlaufverfahren		1 / 0	1	
23.10.2018	Landhotel Zum Adler, Oberbechingen	2 / 3	2 / 0	2	
28.05.2019	Waldvogel Leipheim	2 / 3	2 / 0	2	
23.07.2019	Landratsamt Dillingen	2 / 2	2 / 0	2	
13.09.2019	schriftl. Umlaufverfahren		1 / 0	1	
27.09.2019	schriftl. Umlaufverfahren		1 / 0	1	
12.03.2020	Rathaus Offingen	0 / 3	0 / 0	0	
09.07.2020	schriftl. Umlaufverfahren		1 / 0	1	
07.12.2020	Videokonferenz	0 / 4	0 / 0	4	
11.01.2021	schriftl. Umlaufverfahren		4 / 0	4	
09.02.2021	Videokonferenz	2 / 5	2 / 0	2	
15.04.2021	Videokonferenz	8 / 0	8 / 0	8	
10.06.2021	Videokonferenz	6 / 0	6 / 0	6	
Insgesamt		**69 / 35**	**73 / 0**	**47**	**31**

Tab.: Steuergruppensitzungen in der Förderperiode LEADER 2014 - 2022

Hier ist zu beachten, dass bis 2016 die Steuergruppe „Regionalentwicklung Schwäbisches Donautal“ als Beschlussgremium für die beiden Förderprogramme LEADER und chance.natur fungierte. Seit 2017 ist das Gremium ausschließlich für LEADER zuständig.

Zu allen Sitzungen wurde form- und fristgerecht geladen. Die Beschlussfähigkeit war bei allen Sitzungen gegeben, das Doppelte Quorum bei allen Beschlüssen jeweils eingehalten.

Arbeitsabläufe, Aufgaben, Strukturen und Zuständigkeiten der LAG sind in der Satzung und in der Geschäftsordnung transparent und verbindlich geregelt.

Die Organisation als eingetragener Verein entspricht auch für die kommende Förderperiode den Anforderungen hinsichtlich Rechtsform und Rechtsfähigkeit und wird deshalb in dieser Form beibehalten.

BEWERTUNG:

In der Online-Befragung der Entscheidungsträger fiel die Bewertung der **Zufriedenheit mit der Arbeit der LAG** insgesamt positiv aus: Nach einer Skala von 1 (sehr zufrieden) bis 5 (sehr unzufrieden) bewertet, ergab sich hier ein Durchschnittswert von 1,47 (Tendenz zu „sehr zufrieden“). Weitere Bewertungen der Aufgaben und Arbeit des LAG-Managements siehe Kap. 2.3 (Arbeitsstrukturen der LAG).

- Die Rechtsform der LAG hat sich bewährt und wird in dieser Form beibehalten.
- Ebenso bewährt hat sich der Gebietszuschnitt der LAG. Von beiden Landkreisen wird die Beibehaltung der Gebietskulisse gewünscht.

- Die Vorstandschaft wird von der Stärke her beibehalten, die Größe des Entscheidungsgremiums hat sich ebenfalls bewährt. Hier ist letztendlich bei endgültig feststehendem Zielsystem der Lokalen Entwicklungsstrategie zu entscheiden, ob im Hinblick auf die künftigen Entwicklungsziele in der LES noch relevante Interessensgruppen hinzugezogen werden (z.B. Jugendvertreter), eine entsprechende Anpassung in der bisherigen Verteilung der Interessensgruppen vorgenommen wird und passive Gremiumsmitglieder durch neue aus dem Beteiligungsprozess ersetzt werden.
  Der Fachbeirat sollte stärker in die Arbeit des Entscheidungsgremiums einbezogen werden.
- Insgesamt wird die Arbeit der LAG positiv bewertet, die gewählten Strukturen haben sich im Laufe des Förderzeitraums bewährt.
- Die Organisationsstruktur erweist sich als flexibel, die Einbeziehung neuer Themen ist jederzeit möglich.
- Die Zusammensetzung der LAG bildet einen repräsentativen Querschnitt der gesellschaftlichen Gruppierungen ab und garantiert eine breite Verankerung in der Region. Eine stärkere Vertretung der Gruppe der Jugendlichen und jungen Erwachsenen ist erwünscht.
- Im Entscheidungsgremium sind alle relevanten Regionalentwicklungspartner vertreten.
- Die vorhandenen Strukturen sind geeignet, um auch neue bzw. „unkonventionelle“ Akteure einzubeziehen und aufzunehmen (z.B. jüngere oder besonders innovative Personen und Gruppierungen). Hier kann in den nächsten Jahren u.a. das Projekt „Unterstützung Bürgerengagement“ als niederschwelliger Türöffner dienen.
- Während der Pandemie hat die LAG bewiesen, dass sie rasch auf Veränderungen reagieren kann. Alle Sitzungen fanden seither als Videokonferenzen statt und als eine der ersten in Bayern führte die LAG Schwäbisches Donautal ihre Projektauswahlverfahren LEADER- und rechtskonform online im Rahmen der Online-Konferenzen durch.

2.2 Öffentlichkeitsarbeit und Beteiligungsstrukturen

Grundsätzlich wurden alle Projektträger angehalten, die Publizitätsvorschriften mit Verwendung der vorgeschriebenen Logos und des Schriftzuges bei sämtlichen öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen (Broschüren, Publikationen, Internetauftritte) sowie auch auf Hinweistafeln, etc. zur ordnungsgemäßen Darstellung von LEADER zu beachten.

Die Öffentlichkeitsarbeit der LAG erfolgte auf mehreren Ebenen:

2.2.1 Homepage und Regionslabel

Die LAG Schwäbisches Donautal nutzt die Wort-Bild-Marke „Schwäbisches Donautal“ und befördert damit die Identifikation mit der Region. Auf der Homepage des Schwäbischen Donautals werden alle relevanten Informationen zur Regionalentwicklung, den Projekten sowie insbesondere den LAG-Sitzungen dargestellt, so dass die breite Öffentlichkeit die Möglichkeit zur Information hat. Damit wurde die geforderte Transparenz sichergestellt.

Sowohl das Layout der Homepage wie auch des vom Regionalmanagement verwendeten Briefpapiers ist entsprechend den Publizitätsvorschriften gestaltet.

2.2.2 Presse-/Medienarbeit

Das Thema LEADER steht bereits seit der Bewerbung für LEADER 2007 – 2013 im Fokus der lokalen Presse. Vier Lokalredaktionen der Augsburger Allgemeinen decken die Gebietskulisse der LAG Schwäbisches Donautal ab:

- Donau Zeitung
- Günzburger Zeitung
- Wertinger Zeitung
- Mittelschwäbische Nachrichten

Die auslaufende Förderphase 2014 – 2022 betreffend erschienen bislang insgesamt 382 Artikel zur Arbeit des LAG-Managements oder mit Bezug zu LEADER in der Presse.

Darüber hinaus wurden vom Regionalmanagement Pressegespräche zu definierten LEADER-Themen mit einzelnen Redaktionen geführt.

Die Schwierigkeit in der Pressearbeit der LAG liegt darin, dass vier Lokalredaktionen bedient werden müssen und häufig nicht sichergestellt werden kann, dass Artikel auch tatsächlich in der gesamten Region erscheinen und der Informationsfluss, v.a. bei Berichten über Projekte, auf Teile der Region begrenzt bleibt. Hier gilt es, weiterhin über eine möglichst breite Pressearbeit für eine größtmögliche Verbreitung der Informationen zu sorgen.

Zudem wurde in der LEADER-Förderphase 2014-2022 versucht, mehr Radio und TV-Berichterstattungen einzubauen. Vor allem lokale Radio- und Fernsehstationen berichteten über regionsbedeutende LEADER-Projekte. In der kommenden Förderphase sollen auch die digitalen Medien in der Öffentlichkeitsarbeit mehr in den Vordergrund rücken. Dies wurde auch als Verbesserungsvorschlag in der Online-Umfrage bei Entscheidungsträgern formuliert.

2.2.3 Infobriefe

Durchschnittlich 4–6mal pro Jahr wird der Infobrief Schwäbisches Donautal (Donautal-*aktive* Post), der über aktuelle Entwicklungen, Veranstaltungen oder Projekte informiert, versendet. Seit 2014 wurden insgesamt 42 Infobriefe verschickt. Inhaltlich wird das gesamte Arbeitsspektrum von Donautal-Aktiv mit den drei Teams Regionalentwicklung, Tourismus & Naherholung sowie Natur & Landschaft abgedeckt. Damit werden die Arbeit der LAG und die LEADER-Projekte in den Gesamtkontext der Region Schwäbisches Donautal gestellt.

Aktuell wird der Infobrief an knapp 600 Abonnenten in der Region verschickt. Gleichzeitig wird der Infobrief auf der Homepage zum Download bereitgestellt. Damit haben auch Nicht-Abonnenten Zugriff auf die aktuellsten Informationen.

2.2.4 Besprechungen, Sitzungen

Das Regionalmanagement hat 2012 begonnen, informell an Sitzungen der Verwaltungsgemeinschaften teilzunehmen und so teilräumlich intensiver mit den Bürgermeistern in Kontakt zu kommen und über LEADER zu informieren. Die 2018 durchgeführten Bürgermeistergespräche in beiden Landkreisen halfen, die Belange und Problemstellungen der Kommunen in der Region besser kennenzulernen. Auch darauf basierend wurden in der Zwischenbilanzierung der LEADER-Förderphase im Juli 2018 die Schwerpunkte der Arbeit des Regionalmanagements bis 2022 festgelegt. Diese Form des Informationsaustausches hat sich als sehr positiv erwiesen und sollte künftig weiterverfolgt werden. Daneben erfolgte eine Informationsweitergabe bei Bürgermeisterdienstbesprechungen, Sitzungen der Kreisgremien sowie Veranstaltungen des Gesamtvereins Donautal-Aktiv e.V. bzw. Partnerorganisationen.

Die **Bewertung der Öffentlichkeitsarbeit** und **des Informationsflusses** erfolgte in den schriftlichen Befragungen und wurde als insgesamt positiv bewertet, wobei eine stärkere Präsenz in der Region gewünscht wurde.

Die Bewertung des **Informationsflusses** in der LAG durch die Entscheidungträger ergab folgendes Bild:

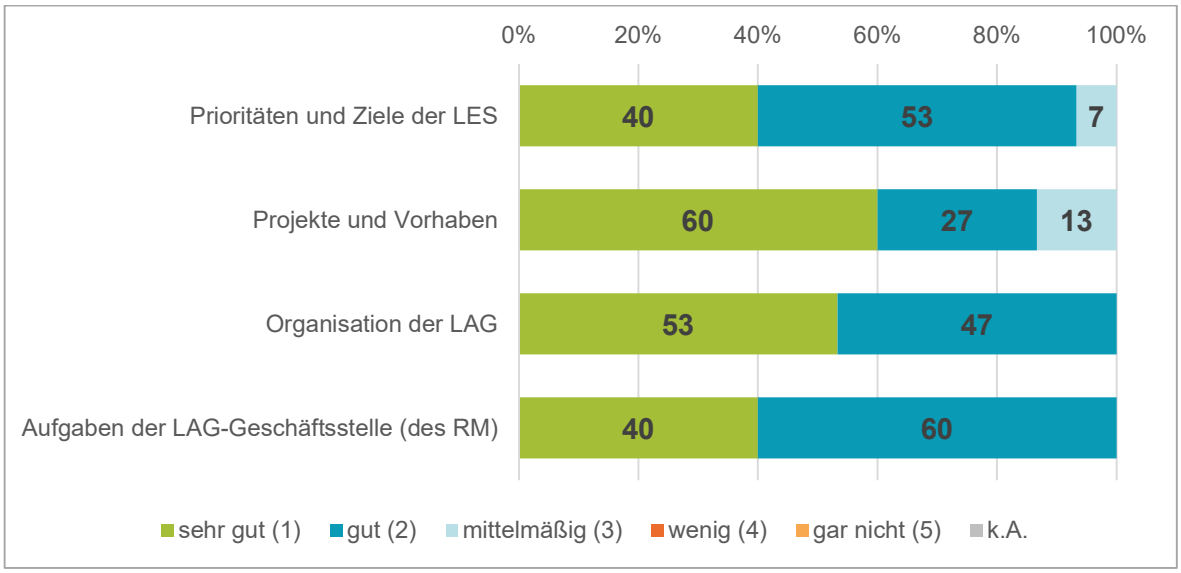


Abb.: Online-Umfrage „Wie gut sind Sie über die Aktivitäten der LAG informiert?“

Der Großteil (mehr als 80 %) fühlte sich zwar insgesamt sehr gut oder gut über die **Aktivitäten der LAG** informiert, doch gibt es vereinzelte Nennungen, die ein Defizit im Informationsfluss sehen.

Im Fragenkomplex „Bewertung Aufgaben und Arbeit des LAG-Managements“ wurden sämtliche Aufgabenbereiche des Regionalmanagement im Mittel mit zwischen „sehr zufrieden“ und „zufrieden“ bewertet, u.a. auch die durchgeführte Öffentlichkeitsarbeit. Hier gab es jedoch 2 Nennungen „teils-teils“. Dies und der Wunsch nach einer stärkeren Präsenz in der Region ist als Auftrag zur Verbesserung an das Regionalmanagement zu verstehen.

Diskutiert wurde für die Zukunft bereits, ob die oben beschriebenen Formen der Öffentlichkeitsarbeit und des Informationsflusses ausreichend sind oder der gesellschaftlichen Entwicklung über die Nutzung von social media angepasst werden sollte. Dabei besteht jedoch noch Abklärungsbedarf, wie das Verhältnis von Aufwand und Nutzen bei dem jetzt schon sehr angespannten Zeitkontingent des LAG-Managements in einem akzeptablen Verhältnis stehen kann.

2.2.5 Beteiligungsstrukturen

Eine Beteiligung ist in der LAG Schwäbisches Donautal über die Mitgliedschaft im Verein, eine Mitwirkung im Entscheidungsgremium sowie bei Beteiligungsprozessen im Zuge der Projektkonzeption und themenspezifischen Veranstaltungen/Workshops möglich.

Die projektbezogene Bürgerbeteiligung stellt die Basis des Bottom-up-Prinzips dar: Bei allen Projektideen sind die Projektträger gehalten, nach Möglichkeit die Bürger einzubeziehen und damit eine nachhaltige Verankerung in der Bevölkerung zu erreichen. Dies hat sich in einigen Projekten hervorragend bewährt, da hierüber einmal Akzeptanz der durchgeführten Maßnahme gegenüber geschaffen wird und auch Mitstreiter gefunden werden können, die sich mit dem Projekt identifizieren und für Nachhaltigkeit sorgen (z.B. Kümmerer für die Pflege von Wegen etc.).

Die Mitglieder des Vereins können über Entscheidungen in der Mitgliederversammlung Einfluss auf die Arbeit nehmen, Mitglieder des Entscheidungsgremium können ihren Einfluss über die Entscheidung der Förderwürdigkeit eines Projektes wahrnehmen und vor allem auch über die Beratung des Projektes im Vorfeld der Beschlussfassung.

Regelmäßig tagende thematische Arbeitskreise wurden in der LAG Schwäbisches Donautal nicht eingerichtet, da bereits in zahlreichen öffentlichen Prozessen, Planungen oder Initiativen eine Bürgerbeteiligung gefordert ist. Dadurch gibt es eine Vielzahl an Arbeitskreisen, Zukunftswerkstätten, etc. Auch die LAG ist gefordert, dieser Entwicklung Rechnung zu tragen und die Bürgerbeteiligung zwar einzufordern, aber in einem v.a. für die vielen Ehrenamtlichen erträglichen und auch leistbaren Maß. Dies funktioniert erfahrungsgemäß auf projektbezogener Basis, da hier für die Beteiligten ein direkter Bezug besteht.

Auch in der Online-Umfrage bei den Entscheidungsträgern sollten die Beteiligungsstrukturen bewertet werden:

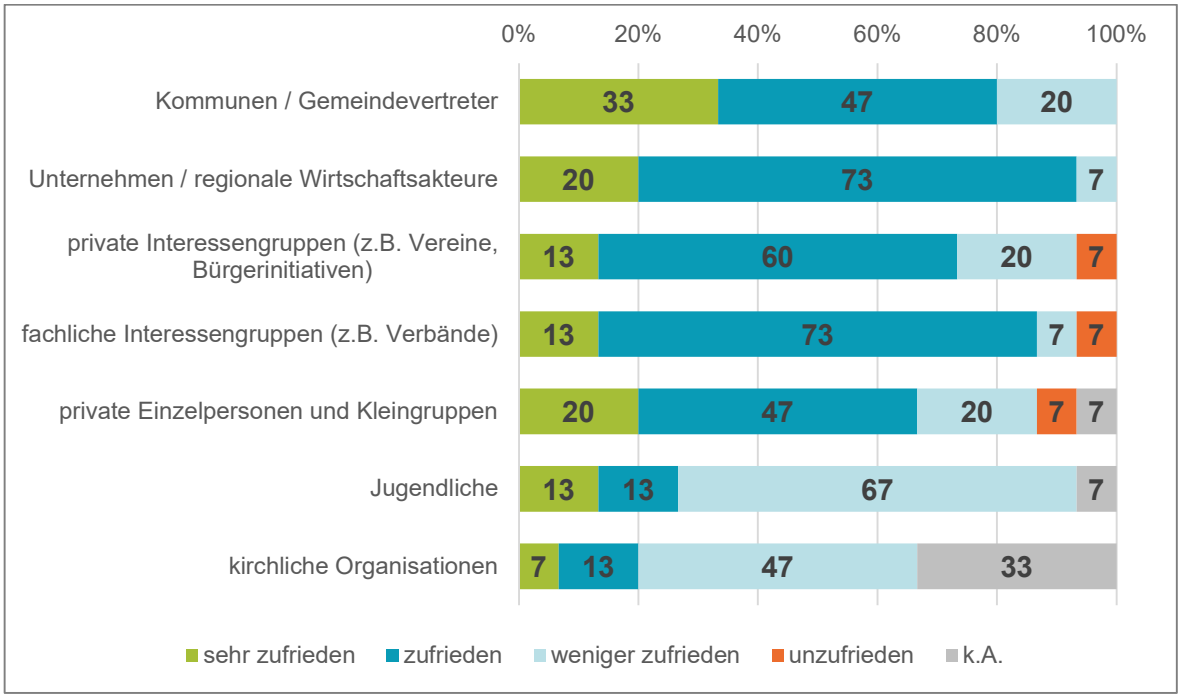


Abb.: Online-Umfrage „Wie zufrieden sind Sie mit der Beteiligung folgender Akteursgruppen?“

Wie bereits beschrieben, ist die stärkere Einbindung Jugendlicher und junger Erwachsener ein großes Anliegen in der LAG. Mit dem Jugendprojekt wurde 2020 ein erster erfolgreicher Schritt in diese Richtung gemacht. Es wird aber weiterhin Aufgabe des LAG-Managements sein, geeignete Beteiligungsmöglichkeiten für diese und andere unterrepräsentierte Zielgruppen zu finden.

Inwieweit eine bessere Beteiligung kirchlicher Organisationen angestrebt werden sollte, wird Thema des Strategieworkshops im April 2022 sein.

BEWERTUNG:

- Im Verlauf der Förderperiode gelang es, eine vielfältige Öffentlichkeitsarbeit umzusetzen, eine breitere Präsenz wird jedoch erwünscht.
- Vor allem im Hinblick auf die Pandemie ist festzuhalten, dass Arbeitskreise, Workshops etc. in Präsenz nur bedingt geeignet, sind, Beteiligung in der LAG zu generieren. Die LAG hat es geschafft, über geeignete Formate zu reagieren und damit den Prozess in der Region aufrecht zu erhalten.

  Grundsätzlich erfuhren alle digitalen Formate in den letzten 2 Jahren der Corona-Pandemie großen Auftrieb. Vorteile dabei sind einmal der geringere Zeitaufwand für die Teilnehmenden sowie die Vermeidung großer Strecken, die zurückgelegt werden müssen (Klimaschutz). Letzteres spielt in der bayernweit größten (Flächen)-LAG durchaus eine Rolle. Grundsätzlich kann mit diesen Formaten der Interessentenkreis vergrößert werden (v.a. die innovativen, unkonventionellen Akteure), doch darf nicht außer Acht gelassen

werden, dass weniger technik-affine Akteure oder Personen, die eine schlechte Internetanbindung haben (wichtiges Resilienz-Thema im ländlichen Raum) ausgeschlossen werden.

Dazu fehlt die zwischenmenschliche Dimension, die zwischenzeitlich von vielen Akteuren in der Region als problematisch beim Netzwerken und Knüpfen neuer Kontakte sehr vermisst wird.

Künftig gilt es, eine ausgewogene Mischung von Beteiligungsformen zu finden und digitale oder auch hybride Formen zielführend einzusetzen.

- Insgesamt wird die LAG-Struktur als flexibel genug erlebt, um sich auch künftig wichtigen Themen und Akteuren zu öffnen (stärkere Vertretung z.B. der Gruppe der Jugendlichen). Grundsätzlich bietet die LAG neue Möglichkeiten zur Entwicklung der Region, befördert das Verständnis füreinander und für Interessen und Sichtweisen anderer Gruppen. Spezifische Lösungen werden entwickelt sowie die Eigeninitiative von Akteuren gefördert

2.3 Arbeitsstrukturen der LAG

Das tätige LAG-Management ist vom Verein Donautal-Aktiv e.V. getragen und Teil des Teams Regionalentwicklung im Schwäbischen Donautal. Innerhalb des Dachvereins sind Landkreise, Kommunen, Verbände und Privatpersonen als Mitglieder organisiert. Die Beschäftigten des Regionalmanagements sind direkt beim Verein angestellt. Zusätzlich wird bei Bedarf über freiberuflich tätige Mitarbeiter Zuarbeit eingekauft.

Bis 2016 betreute das Team Regionalentwicklung neben LEADER auch die Förderschiene chance.natur – Ländliche Entwicklung, woraus sich erkennbare Synergien und eine starke Vernetzung in der Region ergaben. Seit November 2020 ist auch das Projekt „Regionale Identität – die besondere Verbindung von Landschaft, Produkten und den Menschen der Region“ im Team Regionalentwicklung angesiedelt. Das Projekt wird gefördert vom Staatsministerium der Finanzen und für Heimat. Mit diesem Projekt ist es möglich, über LEADER hinaus neue Akteure und Beteiligungen im Bereich der Regionalen Wertschöpfung zu generieren und diese zu unterstützen.
Für das LAG-Management waren über den Förderzeitraum gesehen zwischen 1,2 und 1,4 einer Voll-AK tätig.

Die gewählte Organisationsstruktur ist voll funktionsfähig und hat ihre Stärken in der fachlichen Ausdifferenzierung des Regionalmanagement-Teams sowie im landkreisübergreifenden Ansatz und der damit erreichten Vernetzungsarbeit.

Hauptaufgaben des LAG-Managements waren:

- Beratung von Projektträgern bei Entwicklung, Umsetzung und Finanzplanung von Projekten gemäß dem Regionalen Entwicklungskonzept
- Koordinations- und Schnittstellenfunktion für die LAG, insbesondere auch zum LEADER-Koordinator und zum Fachzentrum L3.11 des AELF Nördlingen-Wertingen
- Vernetzungsarbeit in der Region, mit anderen LAGn, sowie auf Landes- bzw. Bundesebene
- Planung und Umsetzung Öffentlichkeitsarbeit der LAG
- Moderation der LAG, Vor- und Nachbereitung von Sitzungen

In insgesamt 8 Kooperationsprojekten wirkte das LAG-Management über die Region hinaus mit, in sechs dieser Projekte war die LAG Schwäbisches Donautal federführend.

Die Finanzierung des LAG-Managements erfolgte mit LEADER-Mitteln (insgesamt 250.000 €) und Zuschüssen der Landkreise Dillingen und Günzburg. Aus dem zur Verfügung stehenden Budget konnten die Personal- sowie die Bürokosten über den gesamten Förderzeitraum gedeckt werden.

Die **Zufriedenheit der Entscheidungsträger mit der Arbeit der LAG** wurde über die Online-Befragung im Herbst 2021 dokumentiert.

Aus der nachfolgenden Grafik ist ersichtlich, dass die Befragten mit der Arbeit der LAG insgesamt sehr zufrieden bis zufrieden waren. Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit und des Informationsflusses besteht noch Luft nach oben. Auch die Vorbereitung neuer Impulse für die LAG wurde von zwei Befragten als teils zufriedenstellend bewertet. Aus Sicht des LAG-Managements wurden aber vor allem in diesem Bereich mit dem Projekt „Leben und Wohnen auf dem Land“ oder auch bereits 2016 mit der Initiative „Wasserpioniere“ für die Region zukunftsweisende innovative Entwicklungslinien angestoßen.

Die Entscheidungsträger konstatierten dem LAG-Management durchweg in allen abgefragten Bereichen im Mittel eine sehr gute bis gute Arbeit. Durchschnittlich am besten wurde die umfassende Beratung der Projektträger sowie die Vorbereitung und Moderation der Sitzungen sowie die Koordination und Organisation durch die LAG-Geschäftsstelle gesehen.

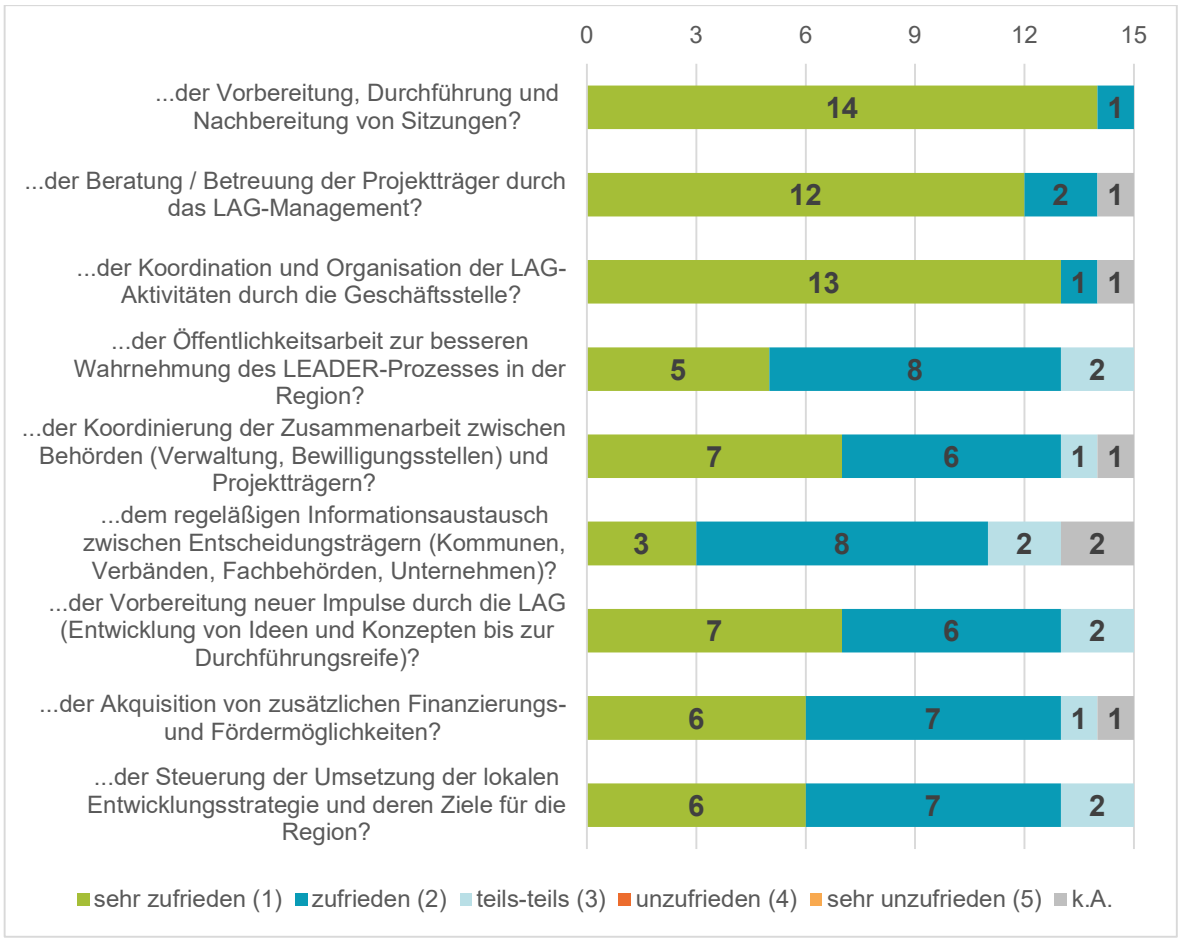


Abb.: Online-Umfrage „Wie zufrieden sind Sie mit Aufgaben und Arbeit des LAG-Managements?“

Den **Projektträgern** wurde im Fragebogen zwar die gleiche Frage gestellt, hier lag der Fokus jedoch auf den Bereichen Kompetenzen, Zuverlässigkeit und Servicequalität, da die Projektträger diese Frage häufig nur im Zusammenhang mit ihrem eigenen Projekt beantworten können.

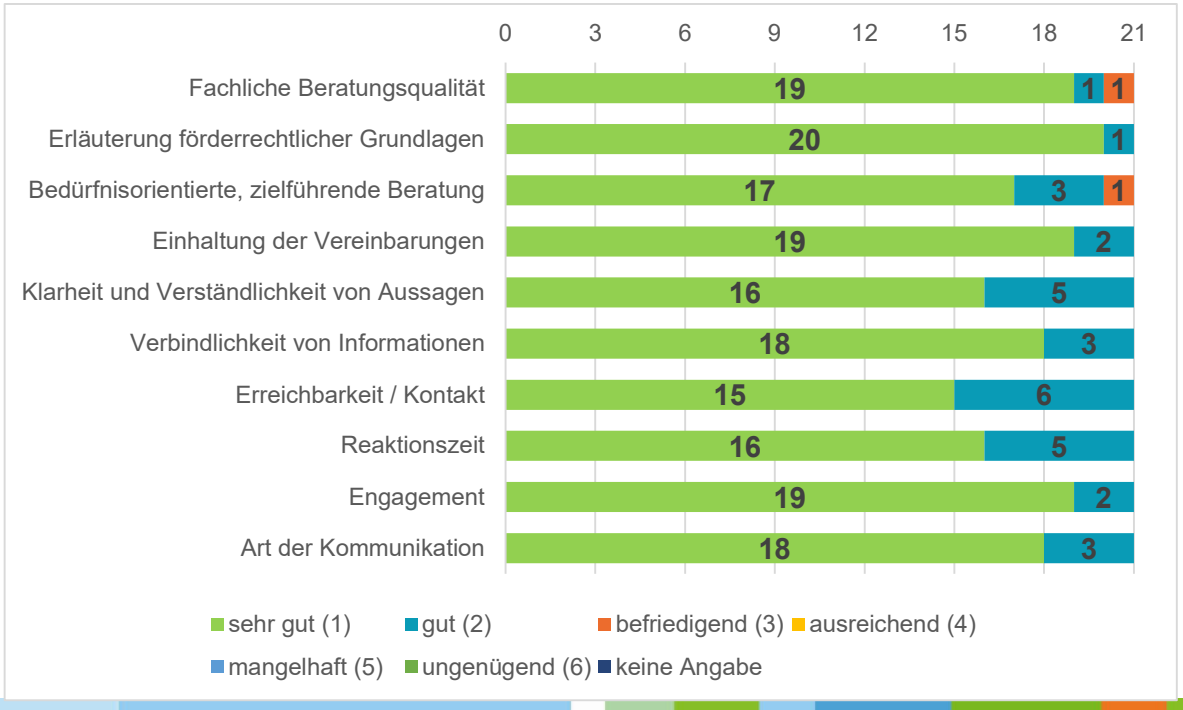


Abb.: Online-Umfrage „Wie beurteilen Sie die Arbeit des Regionalmanagements?“

Über alle Teilbereiche wurde das Regionalmanagement im Durchschnitt mit „sehr gut“ bis „gut“ bewertet. Erfreulich ist die überaus positive Bewertung (lediglich einmal „gut“) der Erläuterung förderrechtlicher Grundlagen. Dieser Aspekt wurde am Ende der Förderphase 2009 – 2014 noch nicht so gut bewertet. Hintergrund ist mit Sicherheit die Kontinuität in der personellen Besetzung des LAG-Managements und der damit einhergehenden langjährigen Erfahrung in Bezug auf die förderrechtlichen Grundlagen.

Grundsätzlich wird über die beiden Befragungen ersichtlich, dass die Arbeit des Regionalmanagements in der Region als sehr positiv gesehen wird. Dies wird auch durch die sehr wenigen Nennungen bei der Frage nach Verbesserungsvorschlägen verdeutlicht:

- Stärkere Präsenz vor Ort in der Region
- Bessere mediale Vermarktung positiver Projekte -> Mobilisierung weiterer Akteure
- Die LAG ist fachlich und personell sehr kompetent und organisiert

BEWERTUNG:

- Die Arbeit des LAG-Managements hat sich in der durchgeführten Form bewährt und wurde durch die große Zufriedenheit aus der Region dokumentiert. Die personelle Ausstattung des LAG-Managements mit 1,2 – 1,4 einer Voll-AK über die Dauer eines Förderzeitraumes ist im Großen und Ganzen ausreichend, um die Pflichtaufgaben zu erfüllen.
- Die Abwicklung von selbst umgesetzten Projekten (z.B. „Leben und Wohnen auf dem Land“) stellt für das LAG-Management eine immense Herausforderung dar. Ziel sollte sein, für die Abwicklung über das Förderprojekt zusätzliche Personalressource zu schaffen. Dies kann über eine Stundenaufstockung beim bestehenden Personal oder Zukauf eines externen Projektmanagements erfolgen.
- Bereits in der auslaufenden Förderphase verpflichtete sich das LAG-Management, die Resilienz-Herausforderungen im Bereich der Projektträger-Beratung zu berücksichtigen (z.B. Flächenversiegelung, Nachhaltigkeit, etc.). Nachdem in der kommenden Förderphase dieses Thema von LEADER ausdrücklich gefordert wird, werden diese Bemühungen intensiviert und sollten im Projektauswahlverfahren ihren Niederschlag finden.
- Die Finanzierung des LAG-Managements wird auf die formulierten Aufgaben hin angepasst.

3. Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie

3.1 Entwicklungsziele und Projekte

Die 2014 über den Evaluierungs- und Beteiligungsprozess entstandenen fünf Entwicklungsziele mit ihren Handlungszielen haben trotz zunächst sektoraler Orientierung (EZ 1-3) starke thematische Überlagerungen und damit Verzahnung. Die gewählten Entwicklungsziele integrieren Akteure mit entweder unterschiedlichen Interessenslage oder bislang wenigen Berührungspunkten bei gleicher Zielsetzung. Die Themen Kommunikation, Bildung und Vernetzung wurden auf Entwicklungszielebene gehoben (EZ 4-5). Damit wurde auch dem Wunsch vieler Bürgerinnen und Bürger Rechnung getragen, mehr voneinander sowie den Angeboten, Initiativen, der Qualität und den Eigenheiten der Region zu erfahren.

Abb.: Vernetzung der Entwicklungsziele

EZ 1	Gut und gerne leben in zentraler Lage zwischen den Metropolen – ein Leben lang
EZ 2	Flusslandschaften, Seen, Auen und Moore mit Naherholung und Tourismus in-Wert setzen – aber in Naturqualität
EZ 3	Mit ländlicher Wirtschaft, Klima- und Naturschutz neue Wege beschreiten – auch gemeinsam
EZ 4	Mit mehr Wissen gemeinsam hinter die Dinge schauen und damit Grenzen überwinden und Konflikte lösen – für uns und den Fortschritt der Region (Querschnittsziel)
EZ 5	Die Plattform der Region für Austausch und Kooperation weiterentwickeln – hier und im ganzen Donauraum (Querschnittsziel)

Tab.: Die Entwicklungsziele 1 - 5

Wie bereits eingangs beschrieben, betreute das Team Regionalentwicklung im Betrachtungszeitraum von 2014 bis jetzt neben LEADER auch das Förderprogramm chance.natur, Interreg und Regionale Identität. So konnten naturtouristisch orientierte Projekte bis Ende 2016 mit chance.natur-Mitteln kofinanziert werden. Nach Auslaufen dieses Förderprogrammes wurden Tourismusprojekte aus LEADER mitfinanziert. Dieser Umstand schlägt sich auch in den folgenden Auswertungen nieder.

Wird rein **LEADER** betrachtet, beläuft sich mit insgesamt 32 Projekten (8 Kooperationsprojekte, 24 Einzelprojekte) die bislang bewilligte Fördersumme auf insgesamt **2.213.900 Euro**.

Folgende Verteilung der Fördermittel ergibt sich auf die einzelnen Entwicklungsziele:

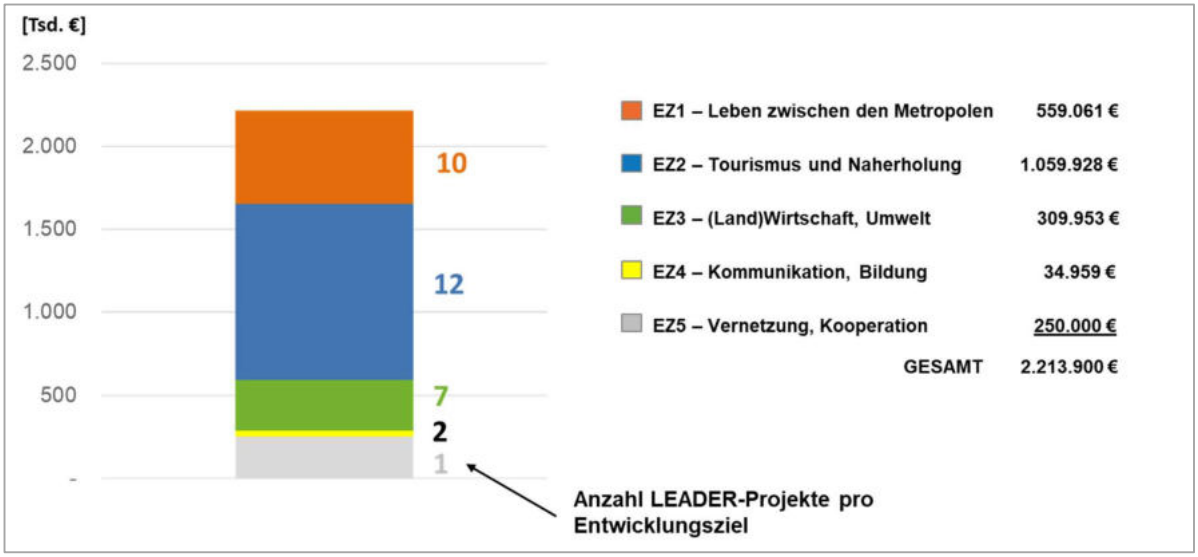


Abb.: LEADER-Mittel nach Entwicklungszielen

Werden die im Betrachtungszeitraum generierten Fördermittel aus chance.natur, Interreg und Regionale Identität ebenfalls miteinbezogen, ergibt sich folgendes Bild:

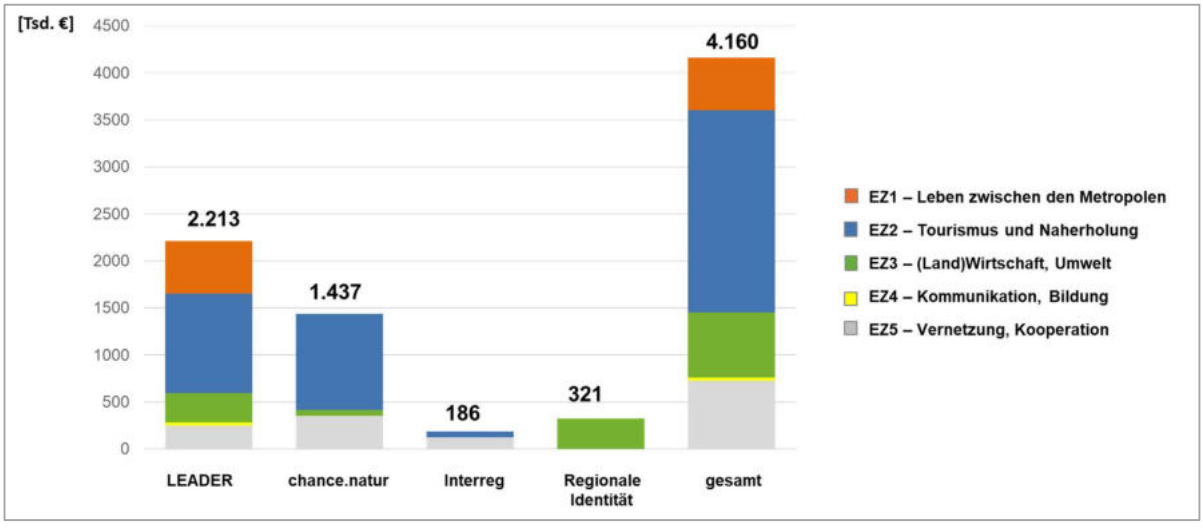


Abb.: Mittelverteilung nach Entwicklungszielen insgesamt

Entsprechend dieser Grafik konnten im Zeitraum 2014 bis Herbst 2021 insgesamt **mehr als 4,1 Mio. Euro Fördermittel** für die Region generiert werden.

In der LES 2014 wurde ein Finanzplan aufgestellt, der eine prozentuale Aufteilung der Fördermittel auf die Entwicklungsziele vorsah.

Im Folgenden die Gegenüberstellung der generierten LEADER-Mittel mit der Zielvorgabe in der LES:

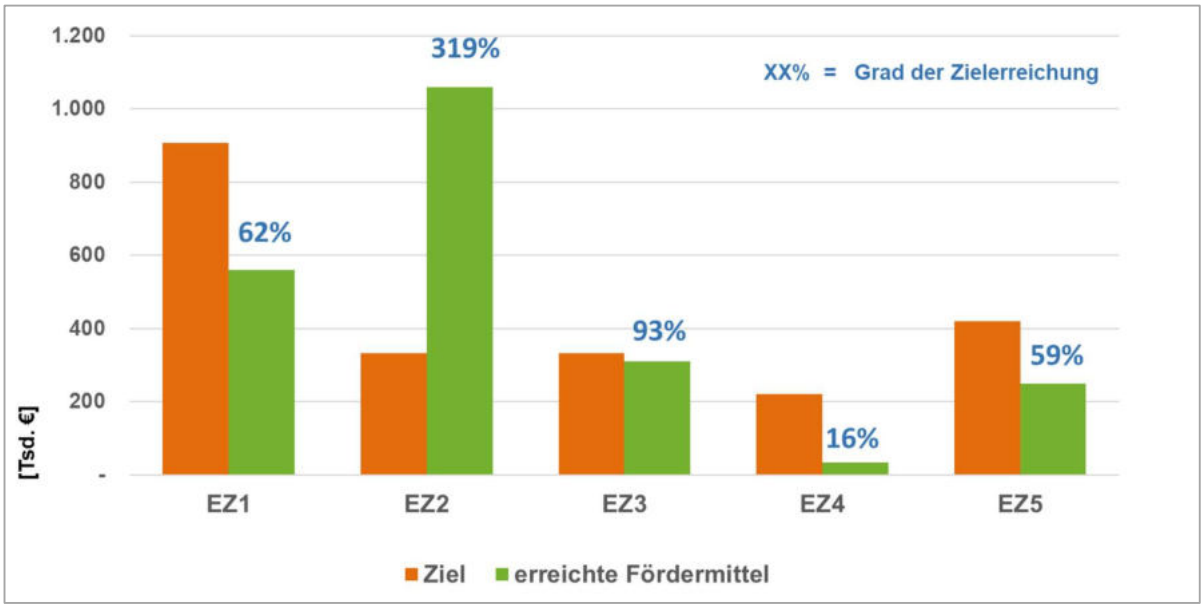


Abb.: Vergleich LEADER-Mittel und Zielvorgabe LES 2014

Wie zu ersehen ist, konnte das Ziel, einen Großteil der Mittel (geplant waren 40 %) für Projekte im Entwicklungsziel 1 „Leben zwischen den Metropolen“ zu verwenden, nicht erreicht werden. Dagegen wurde das Entwicklungsziel 2 „Tourismus und Naherholung“ stark übererfüllt.

Die Gründe dafür sind einmal darin zu sehen, dass im EZ 1 noch sehr viel Entwicklungsarbeit, v.a. auf kommunaler Ebene, zu leisten war. In zahlreichen Bürgermeistergesprächen wurden die Themen Dorfinnenentwicklung, neue Wohnformen für den ländlichen Raum sowie für junge Erwachsene bzw. Senioren besprochen und gemeinsam mit den kommunalen Vertretern die Basis für das 2019 geschaffene Entwicklungsnetzwerk „Neues Wohnen auf dem Land“ geschaffen. Dazu ist zu erwähnen, dass 2015 und 2016 die Umsetzung naturtouristischer Projekte im Vordergrund stand, da der Förderzeitraum chance.natur Ende 2016 auslief. Entsprechend konnte sich das Team Regionalentwicklung ab 2017 konzentrierter dem EZ 1 widmen.

Die ungleiche Verteilung der umgesetzten Projekte pro Entwicklungsziel mit einer starken Konzentration auf den Bereich Tourismus & Naherholung ist einmal der Erfahrung und Arbeit des Regionalmanagements aus REGIONEN AKTIV, chance.natur und LEADER 2009 - 2014 heraus geschuldet und damit der Verankerung dieser Entwicklungslinie in der Region.

Ausführlichere Auswertungen, z.B. zum Projektcharakter, der Zusammensetzung der Projektträger oder auch der Schaffung von Arbeitsplätzen durch LEADER-Projekte, sind dem beigefügten Anhang 3 „Protokoll Bilanzworkshop 30.11.2021“ und der dazugehörigen Präsentationsdokumentation zu entnehmen.

In den folgenden Tabellen sind die bewilligten **LEADER-Projekte** seit 2014 pro Entwicklungsziel mit der jeweiligen Gesamtprojekt- und Fördersumme dargestellt. Dabei wurden Teilprojekte z.B. bei den Kooperationsprojekten „Premiumspazierwanderwege rund um den Roggenburger Forst“ und „Radrundweg DonauTäler“ zusammengefasst.

Entwicklungsziel 1: **Gut und gerne leben in zentraler Lage zwischen den Metropolen - ein Leben lang**

Projekt	Projektträger	Projektsumme	Fördersumme
Dorftreff Schulgarten, Unterbechingen	Gemeinde Haunsheim	80.553,78 €	32.297,48 €
Seniorenwohnanlage Wiesenbach	Familie Konrad	1.499.422,31 €	100.000,00 €
Jugend AKTIV im Landkreis Dillingen	Donautal-Aktiv e.V.	104.345,55 €	44.179,81 €
Skaterpark am Jugendzentrum Krumbach	Stadt Krumbach	209.926,26 €	88.204,31 €
Unterstützung Bürgerengagement	LAG Schwäbisches Donautal	67.000,00 €	40.000,00 €
Seniorengemeinschaft Dillingen-Lauingen: Miteinander - Füreinander	Seniorengemeinschaft Dillingen - Lauingen e.V.	130.233,92 €	59.085,56 €
LEBEN und WOHNEN auf dem Land - Gemeinschaftsprojekt	Donautal-Aktiv e.V.	93.696,73 €	39.544,14 €
LEBEN und WOHNEN auf dem Land - Höchstädt geht es an!	Stadt Höchstädt	30.392,10 €	14.431,96 €
LEBEN und WOHNEN auf dem Land - Modellprojekt Syrgenstein	BW-Klausenweg GbR	732.243,89 €	141.318,30 €
		2.947.814,54 €	**559.061,56 €**

Entwicklungsziel 2: **Flusslandschaften, Seen, Auen und Moore mit Naherholung und Tourismus In-Wert setzen – aber in Naturqualität**

Projekt	Projektträger	Projektsumme	Fördersumme
Premiumspazierwanderwege rund um den Roggenburger Forst - 3 Teilprojekte	Donautal-Aktiv e.V.	84.208,18 €	43.087,30 €
Radlercamp Offingen	Familie Weiser	218.350,85 €	34.419,58 €
Flusslandschaften erleben!	LEW Wasserkraft	432.643,89 €	172.761,62 €
Premiumwanderweg DonAUwald	Donautal-Aktiv e.V.	470.576,24 €	200.000,00 €
DonauTäler 4-Sterne-Radweg - 2 Teilprojekte	Regionalmarketing Günzburg GbR	398.602,44 €	158.398,83 €
Auwaldrundweg Höchstädt	Stadt Höchstädt	238.658,07 €	100.276,50 €
Flow Forest - Mountainbike-Trail Günzburg	DAV Sektion Günzburg	147.615,00 €	62.023,11 €
Space DonAUwald - Auwald mit Aussicht	Markt Offingen	470.450,69 €	199.617,97 €
Die Donau und ihre Lebensadern in Bayerisch-Schwaben	Regionalmarketing Günzburg GbR	177.197,16 €	89.343,10 €
		2.638.302,52 €	**1.059.928,01 €**

Entwicklungsziel 3: Mit ländlicher Wirtschaft, Klima- und Naturschutz neue Wege beschreiten – auch gemeinsam

Projekt	Projektträger	Projektsumme	Fördersumme
Erweiterung Lehrbienenstand Günzburg	Imkerverein Günzburg	111.126,42 €	41.443,07 €
Streuobst - Aufbau zentraler + regionaler Erhaltungsgarten (2 Teilprojekte)	Donautal-Aktiv e.V., Landkreis Günzburg	39.787,56 €	23.184,91 €
Eis vom Bauernhof jederzeit! Eisautomat Uli v. Bocksberg	Uli v. Bocksberg	19.777,36 €	5.100,00 €
VON EMMA - mobil und regional!	Ingrid Faber	184.818,30 €	55.235,49 €
Ferment Kelterei Unterbechingen	Ferment Kelterei GmbH	18.394,76 €	4.989,82 €
Gläserne Nudelmanufaktur Geiger	Eier Geiger GbR	667.016,62 €	180.000,00 €
		1.040.921,02 €	**309.953,29 €**

Entwicklungsziel 4: Mit mehr Wissen gemeinsam hinter die Dinge schauen und damit Grenzen Überwinden und Konflikte lösen – für uns und den Fortschritt der Region (Querschnittsziel)

Projekt	Projektträger	Projektsumme	Fördersumme
Wassererlebnis rund um die Wasserreserve Reistingen	Gemeinde Ziertheim	57.826,56 €	23.959,37 €
Römerstadt Phoebiana - Antike neu erleben	Stadt Lauingen	23.790,00 €	11.000,00 €
		81.616,56 €	**34.959,37 €**

Entwicklungsziel 5: Die Plattform der Region für Austausch und Kooperation weiterentwickeln – hier und im ganzen Donauraum

Projekt	Projektträger	Projektsumme	Fördersumme
LAG-Management 2015-2022	Donautal-Aktiv e.V.	507.920,00 €	250.000,00 €
		507.920,00 €	**250.000,00 €**

Über alle 5 Entwicklungsziele wurden **Gesamtinvestitionen von mehr als 7,2 Mio. Euro** (. in der Region angestoßen. Dabei wurde bei Kooperationsprojekten nur der tatsächliche Anteil für das Schwäbische Donautal berücksichtigt.

Das Entwicklungsziel 4 „Kommunikation / Bildung“ war als Querschnittsziel gedacht. Konkrete Bildungsprojekte in den Bereichen Daseinsvorsorge, Natur & Umwelt, Beschäftigung und Verbraucheraufklärung kamen nicht zustande. Einmal begründet in den knappen Personalressourcen im Regionalmanagement, die für eine Aktivierung potentieller Projektträger in diesem Bereich notwendig gewesen wäre. Lediglich im Bereich der „Regionalen Identität“ konnte mit dem entsprechenden Förderprogramm eine zusätzliche Personalstelle geschaffen werden, die sich im Bereich Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung hinsichtlich Regionaler Produkte und Wertschöpfung einsetzt.

3.2 Wirkung der Projekte / Zielerreichung

Die oben dargestellte Zuordnung der Projekte zu den fünf Entwicklungszielen gibt nur wieder, welches Handlungsziel hauptsächlich befördert wird. Ein Projekt befördert normalerweise jedoch mehrere Handlungs- und Entwicklungsziele.

In der folgenden Darstellung wurde versucht, die Zielerreichung mit den umgesetzten Projekten in einer Grafik darzustellen:

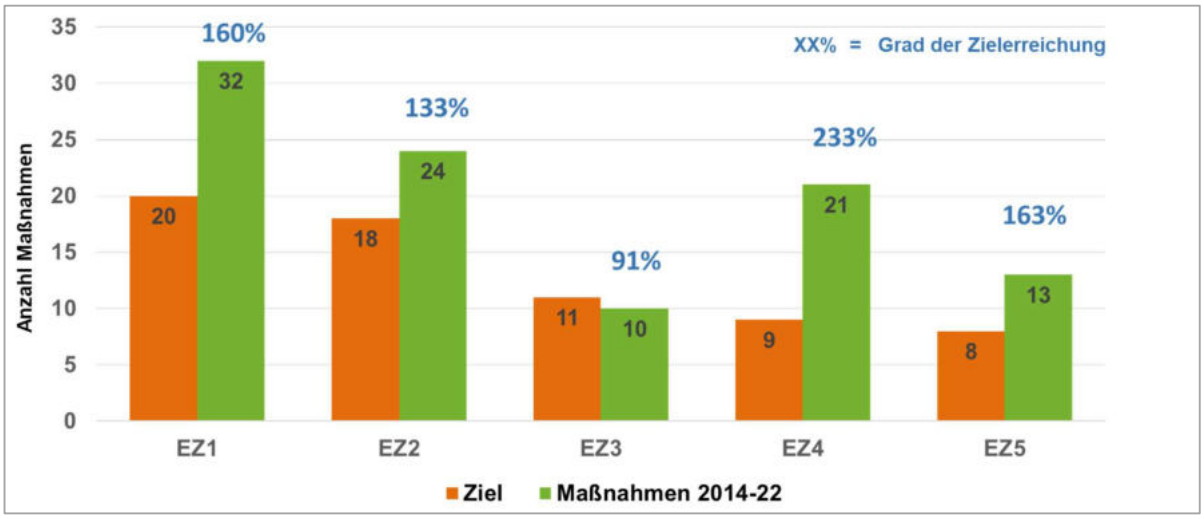


Abb.: Wirkung der Projekte in den Entwicklungszielen

Diese Grafik ist wenig aussagekräftig, da hier keinerlei Gewichtung der Wirkung eines Projektes vorgenommen wird.

Als Beispiel hier das Entwicklungsziel 4 (Kommunikation / Bildung): Lediglich 2 bewilligte LEADER-Projekte können eindeutig diesem Entwicklungsziel zugeordnet werden, da sie hauptsächlich hier wirken. Doch weitere 19 Projekte haben zumindest teilweise einen Bildungsansatz, daher werden diese Projekte ebenfalls bei EZ 4 berücksichtigt.

Außerdem wurde in der auslaufenden Förderphase die Wirkung eines Projektes auf bis zu 5 Handlungsziele berücksichtigt. Dies verfälscht das Bild der Zielerreichung maßgeblich und sollte in der kommenden Förderphase auf maximal 3 Handlungsziele beschränkt werden. Dazu ist zu überlegen, wie eine Gewichtung der Projektwirkung auf die einzelnen Ziele vorgenommen werden kann.

Dazu wird sich das Regionalmanagement mit anderen Regionen austauschen, um zukünftig ein aussagekräftigeres Bild zu erreichen.

Darüber hinaus wurden in der LES 2014 zu viele Indikatoren zur Zielerreichung definiert. Daraus resultierend ist die Auswertung der Indikatoren vollkommen unübersichtlich und kann zur sinnvollen Auswertung der Zielerreichung nicht herangezogen werden.

Hier hat auch das StMELF bereits die Empfehlung ausgesprochen, die Indikatoren möglichst auf die Zahl der Projekte pro Handlungsziel zu begrenzen.

3.3 Wirksamkeit der LEADER-Strategie

Die Mitglieder und Entscheidungsträger wurden zu Wirkungen und Effekten von LEADER befragt:

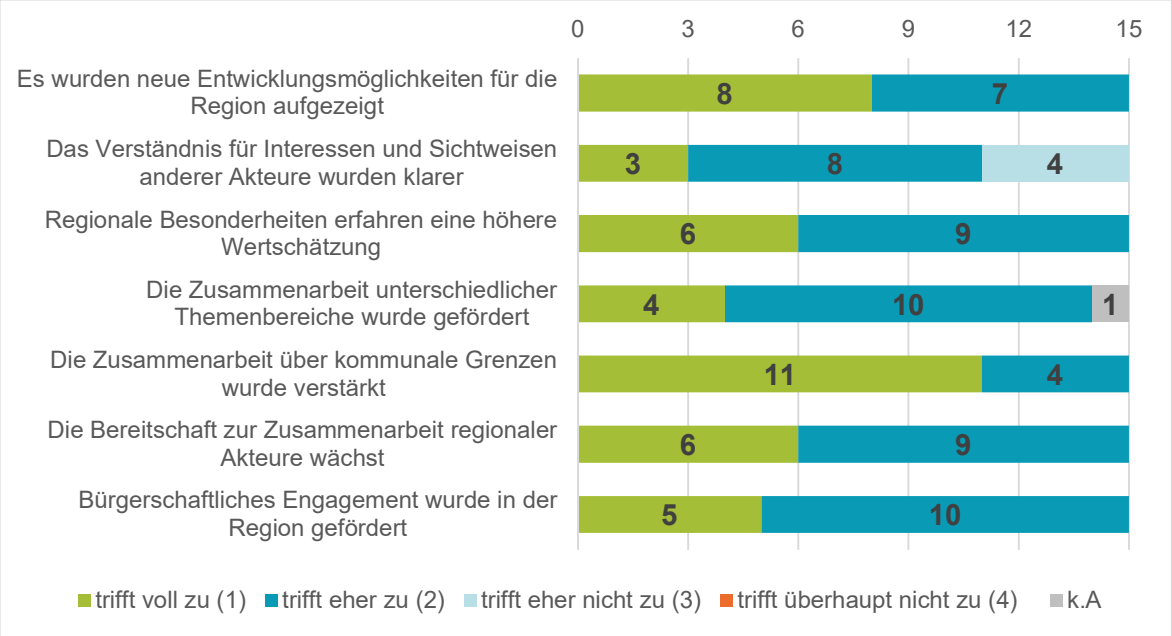


Abb.: Bewertung der Wirksamkeit der LEADER-Strategie

Die Entscheidungsträger waren darüber hinaus gefordert, die Umsetzung der LEADER-Förderprogrammes in der Region zu bewerten:

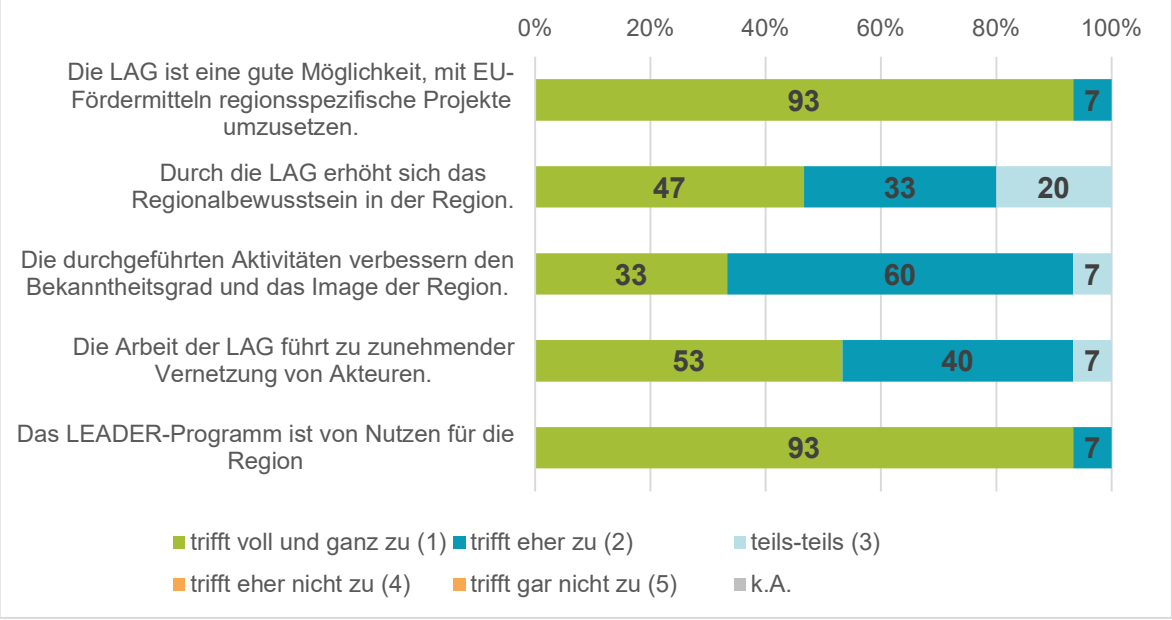


Abb.: Bewertung der Umsetzung der LEADER-Strategie in der Region

Bei beiden Fragen ist eine allgemeine Zustimmung zu den positiven Auswirkungen der LEADER-Strategie in der Region erkennbar und es kommt deutlich der Querschnittscharakter der LEADER-Strategie zum Ausdruck. Lediglich der Aspekt „Verständnis für Interessen und Sichtweisen anderer Akteure“ hat nach Ansicht der Entscheidungsträger in der Region noch nicht in dem gewünschten Ausmaß gegriffen. Hier gilt es in der kommenden Förderphase anzusetzen und geeignete Maßnahmen zu ergreifen, um das gegenseitige Verständnis von Akteursgruppen und Bevölkerung zu

verbessern bzw. das gemeinsame Handeln in der Region weiter voranzubringen und das lokale bzw. Kirchturmdenken zurückzudrängen.

Ebenso gilt es, das Regionsbewusstsein weiter zu erhöhen. Dies wird, wie bereits erwähnt, über das Förderprogramm „Regionale Identität“ in Angriff genommen, v.a. im Bereich der Regionalen Produkte und Wertschöpfung. LEADER bietet hier zwar die Möglichkeit, Mittel in investive Projekte in diesem Bereich zu schleusen. Die personelle Betreuung dieser Projekte bzw. die Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung kann aufgrund der knappen personellen Ausstattung im LAG-Management nicht geleistet werden.

Die Frage nach der grundsätzlichen Zufriedenheit mit dem LEADER-Prozess in der Region wurde von den Entscheidungsträgern ebenfalls sehr positiv beantwortet: Mehr als die Hälfte (53 %) beantwortete die Frage mit „sehr zufrieden“, die restlichen 47 % mit „zufrieden“.

Weitere Auswertungen aus den Online-Befragungen zu diesem Themenkomplex sind im Anhang 3: „Protokoll Bilanzworkshop 30.11.2021“ mit dazugehöriger Präsentationsdokumentation zu ersehen.

Die Befragten hatten zudem in einer offenen Fragestellung noch die Möglichkeit anzugeben, was aus ihrer Sicht der größte Nutzen ist, den die Region aus ihrer Anerkennung als LEADER-Region zieht (Antworten mit ähnlich lautendem Inhalt wurden zusammengefasst):

- Es wurden Projekte generiert, die ohne LEADER nicht zustande gekommen wären
- Imagebildung, Stärkung der Regionalen Identität
- Förderung klimafreundlicher Projekte
- Steigerung der regionalen Wertschöpfung
- Unterstützung kleiner Einzel- und Bürger/innen-Projekte (Unterstützung Bürgerengagement)

3.4 Regionale Resilienz

In der Online-Befragung im Herbst 2021 wurde die Regionale Resilienz, verpackt unter der Bezeichnung „Auf dem Weg zu einer vitalen Region“ bereits thematisiert.

Die Befragten sollten einschätzen, wie wichtig die fünf Herausforderungen der Resilienz für Region sind:

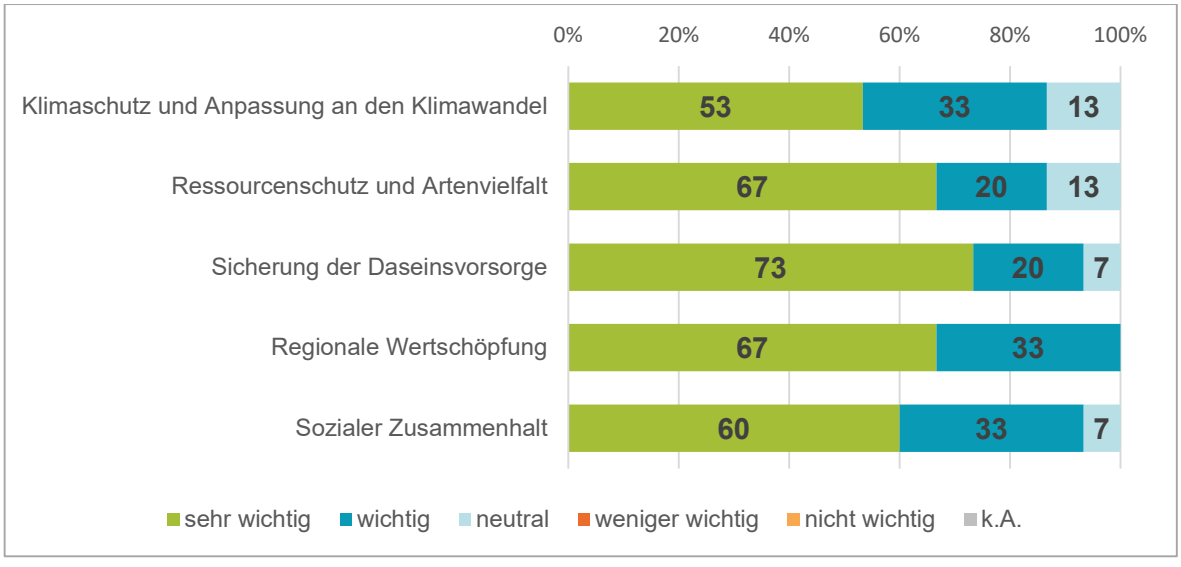


Abb.: Wichtigkeit der Themenfelder für das Schwäbische Donautal auf dem Weg zu einer vitalen Region

Zusätzlich sollten die befragten Entscheidungsträger die in der auslaufenden Förderphase umgesetzten Projekte hinsichtlich ihres Beitrages zur Regionalen Resilienz bewerten:

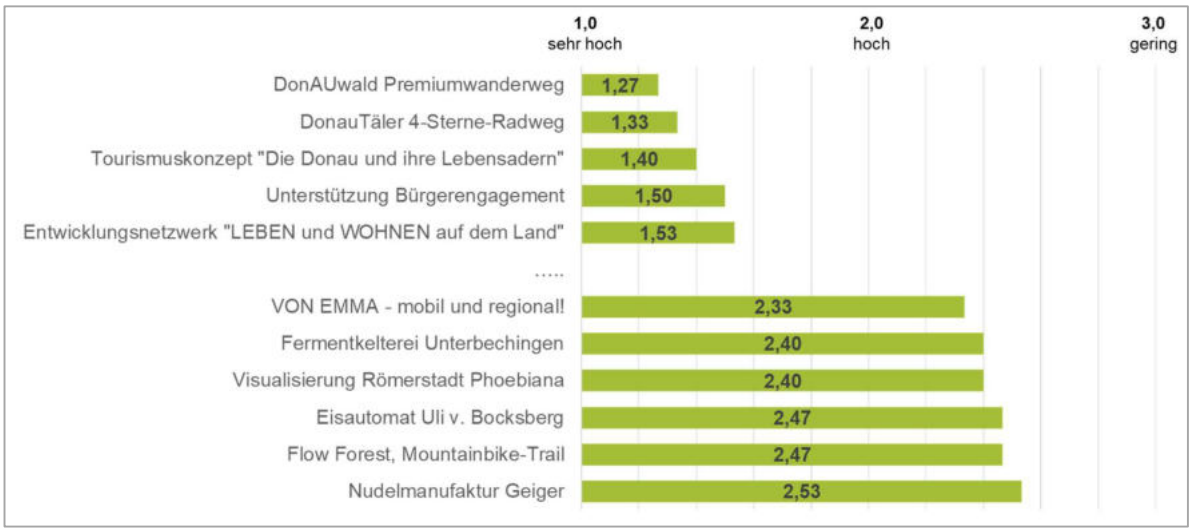


Abb.: Beitrag der durchgeführten Projekte hinsichtlich ihrer Wirkung auf dem Weg zu einer vitalen Region

Auffällig ist bei den Antworten, dass den touristischen Leitprojekten wie dem DonAUwald Premiumwanderweg oder dem 4-Sterne-Radrundweg DonauTäler eine höhere Bedeutung hinsichtlich der Regionalen Resilienz beigemessen wird wie den eher gewinnorientierten, unternehmerisch geprägten Projekten.

Auch im Rahmen des Bilanzworkshops im November 2021 wurde das Thema „Regionale Resilienz“ behandelt. Neben der grundsätzlichen Vorstellung wurde in Kleingruppen die Fragestellung „Wie müssen Strategie und Projekte gestrickt sein, damit sie die Regionale Resilienz stärken?“.

Nachfolgend die Zusammenfassung der Meldungen:

- Horizontale/vertikale Vernetzung der Akteure – WIR-Gefühl für die Gesellschaft/das Ehrenamt erzeugen
- Wert auf Ressourcenschutz (Boden) legen
- Dezentrale Strukturen schaffen = mehr Unabhängigkeit
- Wichtig sind für regionale Resilienz Projekte zu den Themen Daseinsvorsorge (dezentrale Strukturen), regionale Identität, regionale Wertschöpfung sowie sozialer Zusammenhalt
- Bildung, Soziales, Integration … Schwerpunkte hängen vielleicht mit der Zusammensetzung der Steuergruppe zusammen
- Zusammenhalt zwischen Alt und Jung fördern, um gemeinsame bzw. festgefahrene Projekte zu fördern bzw. fertig zu stellen
- Vermehrt Ideen aus der Bevölkerung zulassen bzw. noch mehr einfordern
- Ziel sollte sein, besonders kritische Themen zu ermitteln. Z.B. Arztversorgung oder überalterte Struktur und hier frühzeitig in der LES bzw. auch in der Umsetzung Veränderungen festzustellen und Schwerpunkte verschieben.

Mit der Bearbeitung des Themas im Workshop sowie der Einbindung in die Online-Befragung wurde die LAG erstmals mit für die Resilienz-Herausforderungen sensibilisiert, ohne die Messlatte dabei zu hoch zu legen. Es wurde niederschwellig die Basis für eine stärkere Auseinandersetzung mit der Thematik im Zuge der Strategieentwicklung und Strategieumsetzung in der nächsten Förderphase geschaffen.

Betrachtet man die Ziele der aktuellen LES mit der „Resilienzbrille“, so stellt man fest, dass die meisten Ziele bereits einen Bezug zu den definierten Herausforderungen der Resilienz haben.

Nachfolgend beispielhaft Handlungsziele und Projekte mit Bezug zum Thema Regionale Resilienz:

Resilienz-Herausforderung	**Handlungsziel LES**	**Beispielprojekte**
Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel	EZ3/5: Energieberatung, -management und Einführung regenerativer Energien flankierend unterstützen	Umsetzung Energieberatung im Landkreis Dillingen über das Landratsamt
Ressourcenschutz und Artenvielfalt	EZ3/2: Die vielfältige Natur- und Kulturlandschaft erhalten, weiterentwickeln und durch spezielle Produktveredelungen und Vermarktungswege in Wert setzen	Bachmuschel-Quiztour Erweiterung Lehrbienenstand Günzburg Zentraler Erhaltungsgarten für Kernobst im Lkr. Günzburg
Sicherung der Daseinsvorsorge	EZ1/1: Unterstützung bedarfsorientierter, nutzer- und klimafreundlicher Mobilitätsangebote und Infrastruktur EZ1/2: Förderung von generationenübergreifendem, attraktivem Leben und Wohnen auf dem Land EZ1/4: Umsetzung von Maßnahmen, die Kinder, Jugendliche und Familien auf dem Land Wurzeln schlagen lassen	LEBEN und WOHNEN auf dem Land Seniorenwohnanlage Wiesenbach Jugend AKTIV im Landkreis Dillingen
Regionale Wertschöpfung	EZ2/4: Optimierung der touristischen Dienst-leistungskette und Schaffung von Impulsen für private Investitionen und Angebotsgestaltung für das Marketing EZ3/2: Die vielfältige Natur- und Kulturlandschaft erhalten, weiterentwickeln und durch spezielle Produktveredelungen und Vermarktungswege in Wert setzen	Radlercamp Offingen VON EMMA – mobil und regional Fermentkelterei Unterbechingen
Sozialer Zusammenhalt	EZ1/3: Schaffung von Unterstützungsmaßnahmen für ein langes und selbstbestimmtes Leben für Senioren sowie eines inklusiven Umfeldes für Menschen in besonderen Lebenslagen	SeniorenGemeinschaft Dillingen–Lauingen: Miteinander – Füreinander, Unterstützung Bürgerengagement

Tab.: Beispielhafte Handlungsziele / Projekte mit Bezug zu Regionaler Resilienz

3.5 Künftige Ausrichtung der Entwicklungsstrategie

In der Online-Befragung wurden sowohl die Entscheidungsträger als auch die Projektträger gebeten, definierte Themenfelder hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Entwicklung der Region zu bewerten.

Dargestellt ist der prozentuale Anteil der Antworten „sehr wichtig“ und „wichtig“. Alle weiteren Antwortmöglichkeiten spielten keine Rolle.

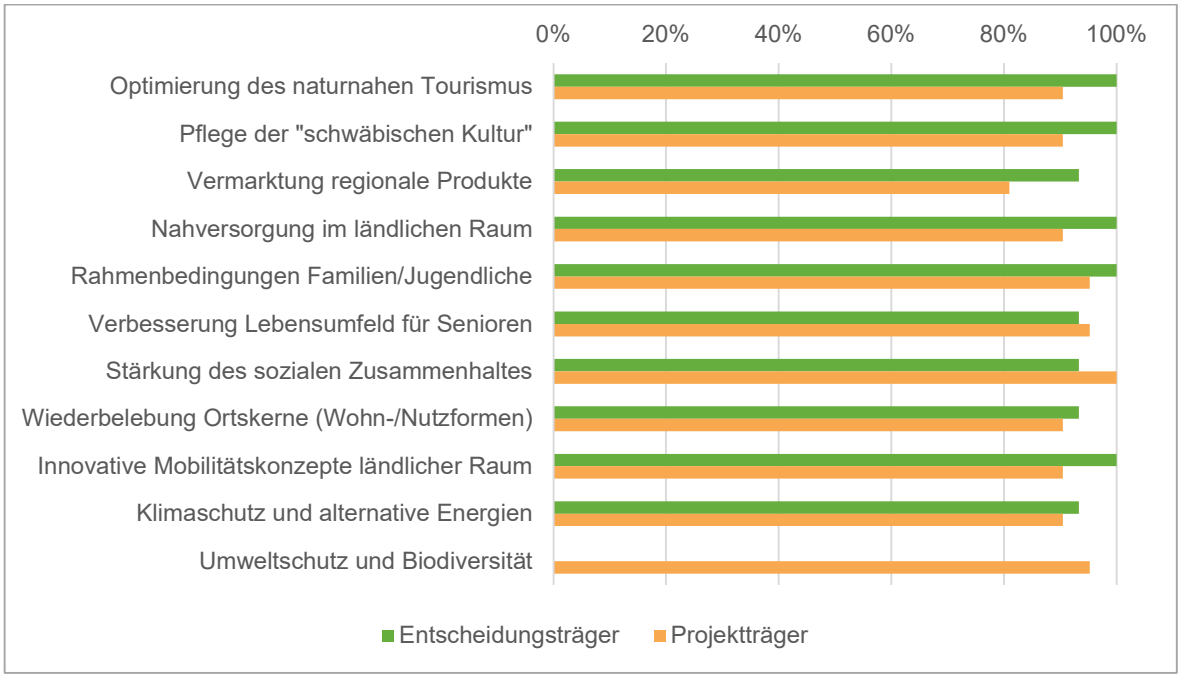


Abb.: Bewertung der Themenfelder für die künftige Ausrichtung der Region

Zu beachten: Im Online-Fragebogen für die Entscheidungsträger fehlte das Themenfeld „Umweltschutz und Biodiversität“.

Bei der Abfrage sticht kein Themenfeld besonders hervor, es werden durchweg alle als sehr wichtig oder wichtig erachtet. Hieraus kann für die Strategieentwicklung abgeleitet werden, dass die LES möglichst breit aufgestellt sein sollte.

Die freie Abfrage weiterer Themenvorschläge zur Berücksichtigung bei der LES-Fortschreibung ergab folgende Nennungen:

- Stärkung der Jugend in den Vereinen … Unterstützung der Vereine in der Jugendarbeit
- Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche unter Verwendung neuer Medien
- Integration der 10-15% Einwohner mit Migrationshintergrund
- Lichtverschmutzung in der Nacht – mehr Blühwiesen
- Regionale Anpassungsstrategien an den Klimawandel
- Regenerative Energien
- Vermeidung Flächenfraß
- Innenstädte (Dorfkerne) stärken, Lehrstand beheben
- Bei Förderung auf regionalen Baustil achten, Mietbindung, Gestaltung von Gärten, Grundstücksabgrenzungen mit Hecken bzw. traditionelle Holzzäune
- Zentren für Jungunternehmer fördern, mehr zukunftsorientierte Ziele (10-20 Jahre)

BEWERTUNG:

- Die Konzentration auf die drei Hauptentwicklungsziele 1 – 3 hat sich in der Umsetzung bewährt. Die ungleiche Verteilung der umgesetzten Projekte sowie der eingesetzten Mittel pro Entwicklungsziel mit einer starken Konzentration auf den Bereich Tourismus & Naherholung ist, wie bereits beschrieben, einmal der Erfahrung und Arbeit des Regionalmanagements seit rund 20 Jahren heraus geschuldet und damit der Verankerung der Entwicklungsinitiative „Entwicklung des Schwäbischen Donautals hin zu einer der 10 Top-Naturtourismusregionen in Deutschland“ in der Region.
- In den Online-Befragungen wurde jedoch der Umsetzungserfolg v.a. in den Entwicklungszielen 1 – 3 als nicht so gravierend unterschiedlich eingeschätzt, wie es die zahlenmäßige Analyse der Projektumsetzung (Kap. 3.1) aufweist. Zusammen mit der Bewertung der Wichtigkeit der Themenfelder für die Region ergibt sich daraus als Konsequenz für die nächsten Jahre, dass die Themenfelder weiter Grundlage für die ländliche Entwicklung bleiben und die LAG hinsichtlich ihres Bearbeitungsspektrums ihre breite Aufstellung beibehalten sollte.
- Bereits in der auslaufenden Förderphase verpflichtete sich das LAG-Management, die Resilienz-Herausforderungen im Bereich der Projektträger-Beratung zu berücksichtigen (z.B. Flächenversiegelung, Nachhaltigkeit, etc.). Nachdem in der kommenden Förderphase dieses Thema von LEADER ausdrücklich gefordert wird, werden diese Bemühungen intensiviert und sollten im Projektauswahlverfahren ihren Niederschlag finden.
- Wie bereits aus der Halbzeitbilanz 2018 ergaben sich auch im Bilanzworkshop folgende Konsequenzen für die weitere Arbeit:
    - Fortsetzung der intensiven Bearbeitung der Themenlinien LEBEN und WOHNEN auf dem Land, stärkere Einbeziehung Jugendlicher und junger Erwachsener in die Regionalentwicklung sowie die Stärkung der Regionalen Identität.
    - Darüber hinaus Fortsetzung der qualitativen Weiterentwicklung der naturtouristischen Angebote.
    - Weiterführung der Verzahnung von wirtschaftsfördernden Ansätzen mit jenen der ländlichen Entwicklung.
- Auch für die nächste Förderphase ist eine Mischung aus Einzelprojekten, Kooperationsprojekten aber auch von Maßnahmen, die keine Förderung erhalten, beizubehalten.
- Es sollte darauf geachtet werden, dass Projekte frühzeitig, möglichst zu Beginn der Förderperiode, in die Umsetzung gehen, so dass strategische Eingriffe im Laufe der Förderphase noch möglich sind.

4. Zusammenfassung

Mit dem EU-Förderprogramm LEADER 2014 – 2021 stand dem Schwäbischen Donautal ein Instrument zur Verfügung, das die Region dabei unterstützte, den bereits 2002 eingeschlagenen Weg erfolgreich fortzusetzen.
Aufgrund der vorliegenden Evaluierungsergebnisse lässt sich zusammenfassend folgende Bilanz ziehen:

- Die Gebietskulisse mit den beiden Landkreisen Dillingen a.d. Donau und Günzburg hat sich bewährt und sollte auch in dieser Form beibehalten werden. Damit wird Kontinuität bei der Verstetigung des Prozesses und des Zusammenwachsens zu einer Region geschaffen. Es hat sich gezeigt, dass eine kooperative Regionalentwicklung auch in einer größeren Gebietskulisse möglich ist. Trotzdem wird auch künftig großes Augenmerk daraufgelegt werden müssen, das lokale (Kirchturm)Denken weiter zu überwinden und den Regionsgedanken sowohl auf politischer wie auch auf Ebene der Bürgerschaft zu verfestigen.

- Insgesamt wird die Arbeit der LAG positiv bewertet, die gewählten Strukturen haben sich im Laufe des Förderzeitraums bewährt. Die Zusammensetzung der LAG bildet einen repräsentativen Querschnitt der gesellschaftlichen Gruppierungen ab und garantiert eine breite Verankerung in der Region.
  Grundsätzlich ist die Organisationsstruktur flexibel genug, um neue Themen und Akteure einzubeziehen.
  Die Organisation als eingetragener Verein entspricht auch für die kommende Förderperiode den Anforderungen hinsichtlich Rechtsform und Rechtsfähigkeit und wird deshalb in dieser Form beibehalten.

- Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit sollten Anpassungen vorgenommen werden, um den Bekanntheitsgrad und die Ziele der Regionalentwicklung bzw. LEADER zu erhöhen und die Präsenz in der Region zu verbessern. Besonders für die Ausweitung im Bereich social media sollte darüber nachgedacht werden, externe Unterstützung für das LAG-Managements einzukaufen. Die angespannte Personalsituation im LAG-Management steht im Widerspruch zur Notwendigkeit einer kontinuierlichen social media-Betreuung.

- Die Beteiligungsstrukturen sollten künftig genauer definiert und gestärkt werden, v.a. im Bereich der projektbezogenen Bürgerbeteiligung sowie der Einbeziehung neuer und innovativer Akteure aus der Region, auch mit neuen und digitalen Formaten. Im Bereich der Jugendlichen und jungen Erwachsenen sollte der bereits eingeschlagene Weg fortgesetzt eventuell mit der Schaffung eines Sitzes im Entscheidungsgremium manifestiert werden.

- Die Arbeit des LAG-Managements hat sich in der durchgeführten Form bewährt und wurde durch die große Zufriedenheit aus der Region dokumentiert. Die personelle Ausstattung des LAG-Managements mit 1 – 1,5 einer Voll-AK über die Dauer eines Förderzeitraumes sollte beibehalten und, wenn möglich, projektbezogen ergänzt werden. Die federführende Abwicklung großer Kooperationsprojekte sollte nur noch bei einem über das Projekt finanzierten Projektmanagement übernommen werden.

- Die Entwicklungsziele 1 bis 3 in der LES wurden im Förderzeitraum unterschiedlich stark durch Projekte bedient. Hier ergibt sich eine Diskrepanz zwischen dem Umsetzungsgrad und der Einschätzung von Bürgerinnen und Bürgern sowie Entscheidungs- und Projektträgern des Umsetzungserfolges bzw. der Wichtigkeit der Themen in den drei Bereichen. Daraus resultierend sollten alle Themenfelder auch in der nächsten Förderphase weiterbearbeitet werden. Die Schwerpunktsetzung sollte im Laufe des Strategieentwicklungsprozesses überprüft werden.

- Das Entwicklungsziel 4 „Bildung und Kommunikation“ hat sich insofern nicht bewährt, als keine maßgeblichen Projekte gab, die diesem Entwicklungsziel zuzuordnen waren. Daher ist zu überlegen, ob künftig „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ im Sinne einer Resilienz fördernden Bildung als Querschnittsaufgabe in die drei Hauptentwicklungsziele aufgenommen werden sollte.

- ❖ Als sehr positiv ist zu verzeichnen, dass in der Förderphase 2014 – 2022 mehr als 60 % der Projekte nicht von öffentlichen Körperschaften, sondern von Vereinen, Verbänden bzw. privaten Unternehmern getragen wurden. Auch künftig sollten besonders Projekte aus einer unternehmerischen Tätigkeit heraus mit Wertschöpfungseffekten gefördert werden.
- ❖ Grundsätzlich ist in der kommenden Förderphase eine frühzeitige Regulierung bezüglich der Zielerreichung in den Entwicklungszielen anzustreben, um nicht geplanten Entwicklungen gegensteuern zu können. Dazu müssen geeignete Monitoring- und Evaluierungsmaßnahmen festgelegt werden.

Insgesamt ist die LAG Schwäbisches Donautal gut aufgestellt für die kommende Förderphase LEADER 2023 – 2027. Mit den oben beschriebenen Anpassungen kann die erfolgreiche und in der Region anerkannte Arbeit der LAG und des LAG-Managements fortgesetzt und Kontinuität in der gemeinsamen Regionalentwicklung im Schwäbischen Donautal geschaffen werden. Dies ist eine wichtige Voraussetzung, um die Identifikation der Bevölkerung mit dem Schwäbischen Donautal und die Verwurzelung mit der Region, in der wir leben, weiterhin zu stärken.

Bächingen, den 07. Februar 2022

Anhang zum Evaluierungsbericht

Anhang 1: Protokoll / Ergebnisse aus der Halbzeitbilanz 2018

Anhang 2: Ergebnisse der Online-Umfrage 2021

Anhang 3: Protokoll Bilanzworkshop 30.11.2022

Anhang 1

Protokoll / Ergebnisse aus der Halbzeitbilanz 2018

Halbzeit-Bilanzworkshop LEADER 2014-2020
LAG Schwäbisches Donautal

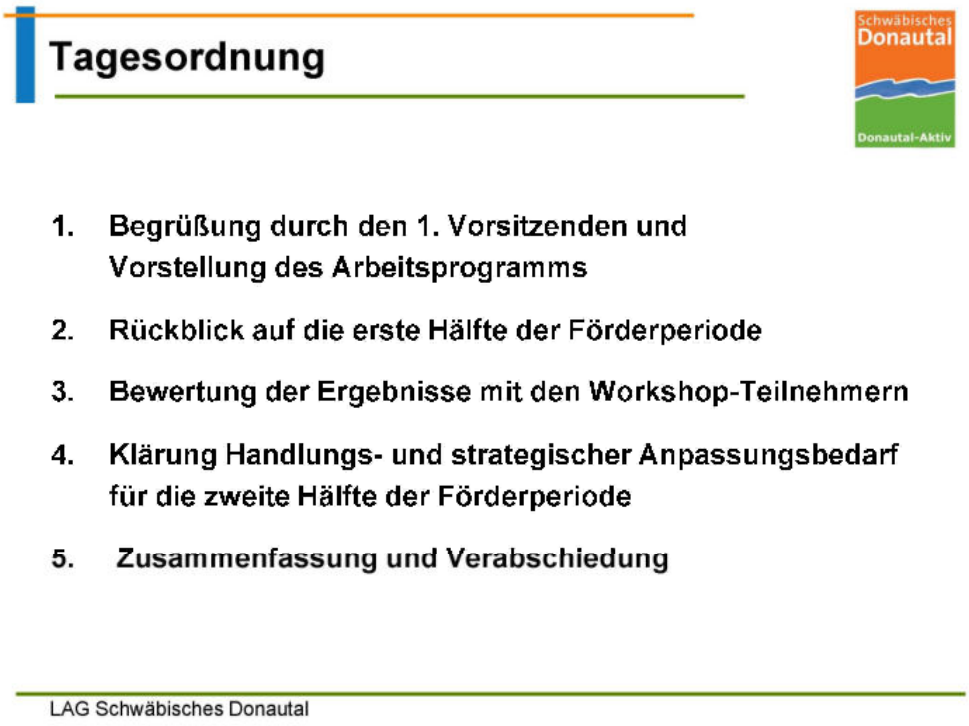
24. Juli 2018, Holzheim

Protokoll

Teilnehmer: siehe Anwesenheitsliste

TOP 1 Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden und Vorstellung des Arbeitsprogramms

Der 1. Vorsitzende Landrat Leo Schrell begrüßt die Teilnehmer und führt in den Bilanzworkshop ein.



TOP 2 Rückblick auf die erste Hälfte der Förderperiode

Andrea Zangl präsentiert einen Überblick über die Aktivitäten der ersten Hälfte der Förderperiode (siehe Präsentation im Anhang).

Die Teilnehmer bewerten die Ergebnisse insgesamt sehr positiv, sehen jedoch auch weiteren Handlungsbedarf.

<u>Anmerkungen aus der Teilnehmer-Gruppe:</u>

Herr Gackowski merkte an, dass im Sozialen Bereich mit den verschiedenen Partnern nochmals das Gespräch gesucht werden soll um die Möglichkeit von Initiative in der LEADER-Förderung aufzuzeigen. Ideen und Vorschläge für Projekte wären vorhanden.

TOP 3 Bewertung der Ergebnisse mit den Workshop-Teilnehmern

Sandra Öchslen stellt sich und die Klärle GmbH, die mit der Durchführung des Bilanzworkshops beauftragt wurde, kurz vor.

Im Folgenden erhalten die Teilnehmer den ersten Arbeitsauftrag.

Arbeitsauftrag:

- Bilanz ziehen
- Wirksamkeit der Strategie hinsichtlich Zielerreichung betrachten
- Fördernde und hemmende Faktoren identifizieren

Ziel:

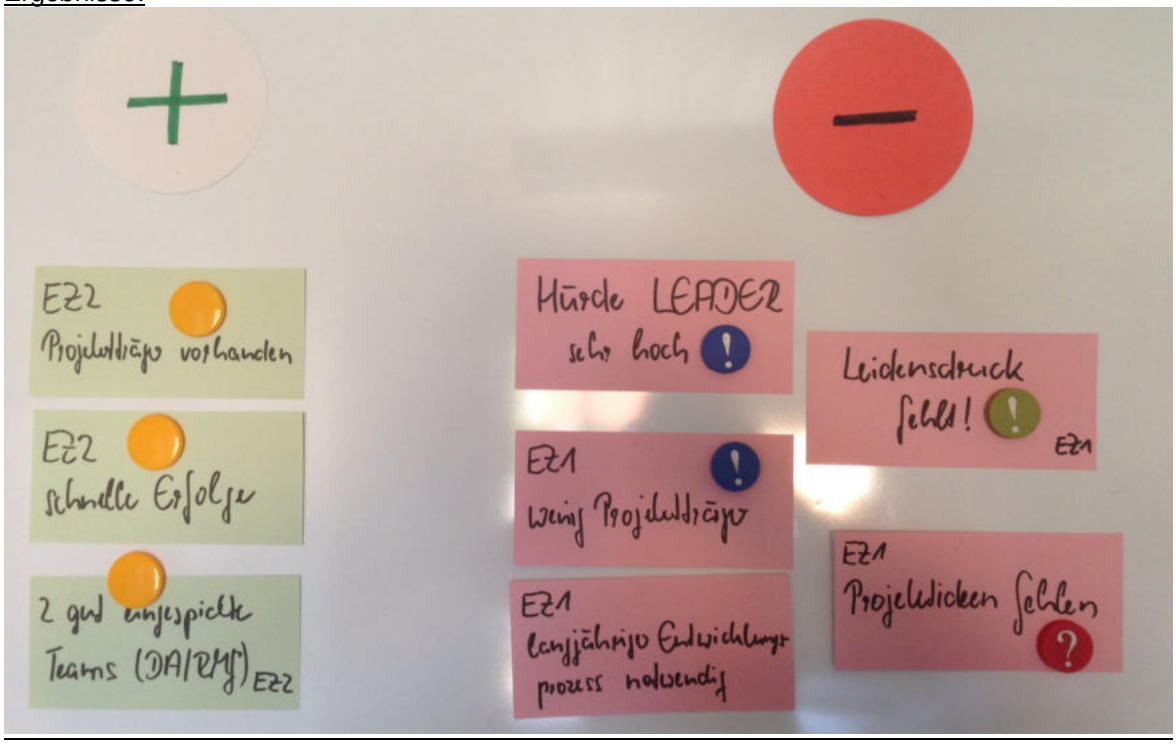
- Das lief gut!
- Das soll besser werden!

Leitfragen:

+	−
Welche Ziele und Themen waren besonders erfolgreich? Was wurde erreicht? Warum waren wir hier erfolgreich? Was waren erfolgsfördernde Faktoren?	Welche Ziele und Themen waren nicht erfolgreich? Warum waren wir hier nicht erfolgreich? Was waren erfolgshemmende Faktoren

Im Plenum werden die Leitfragen zur Bewertung der Ziele und Themen diskutiert.

Ergebnisse:



Ergänzung:

\+ EZ 2: Intensives Auseinandersetzen über einen langen Zeitraum mit der Erarbeitung des „Masterplan Naturtourismus“ und dessen Umsetzung

EZ 2: Erfolge wirken auch in EZ 1

− EZ 1: Große und übergreifende (landkreisweite) Projekte notwendig

TOP 4 Klärung Handlungs- und strategischer Anpassungsbedarf für die zweite Hälfte der LEADER-Förderperiode

Arbeitsauftrag:

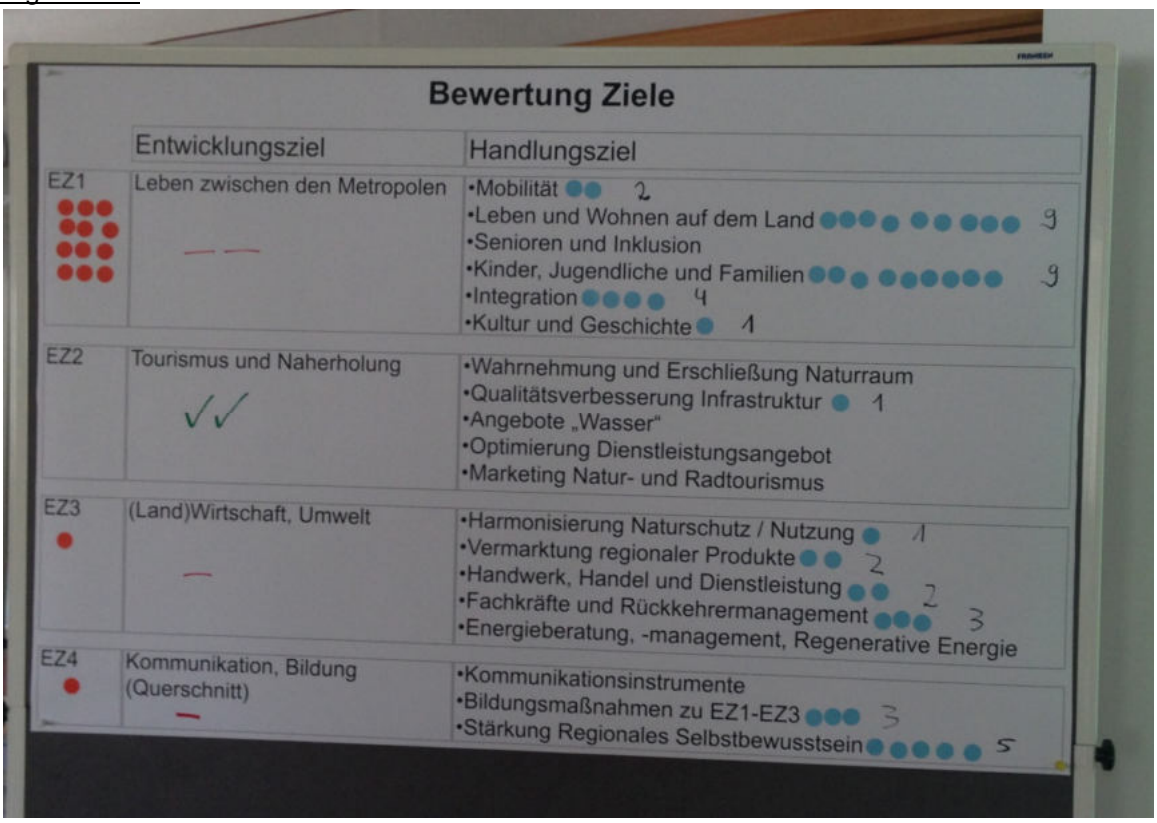
- Schwerpunkt und Perspektiven für die 2. Hälfte der LEADER-Förderperiode setzen
- Themen herausarbeiten, an denen verstärkt gearbeitet werden soll (priorisieren)
- Gemeinsame Linie für die Fortführung der Arbeit finden

Leitfragen:

- Welche(s) Entwicklungsziel(e) soll(en) schwerpunktmäßig aufgegriffen werden?
- Welchen Zielen/Themen soll eine stärkere Bedeutung zukommen bzw. welche Ziele/Themen soll das Regionalmanagement aktiv angehen?
- Wie ist der Weg zum Ziel?

Jeder Teilnehmer erhält zur Priorisierung des Entwicklungsziels einen Klebepunkt. Zur Priorisierung der Handlungsziele erhält jeder Teilnehmer 3 Klebepunkte.

Ergebnisse:



Das priorisierte Entwicklungsziel ist EZ 1 „Leben zwischen den Metropolen".

Die drei priorisierten Handlungsziele sind:

1. Leben und Wohnen auf dem Land
2. Kinder, Jugendliche und Familien
3. Stärkung Regionales Selbstbewusstsein

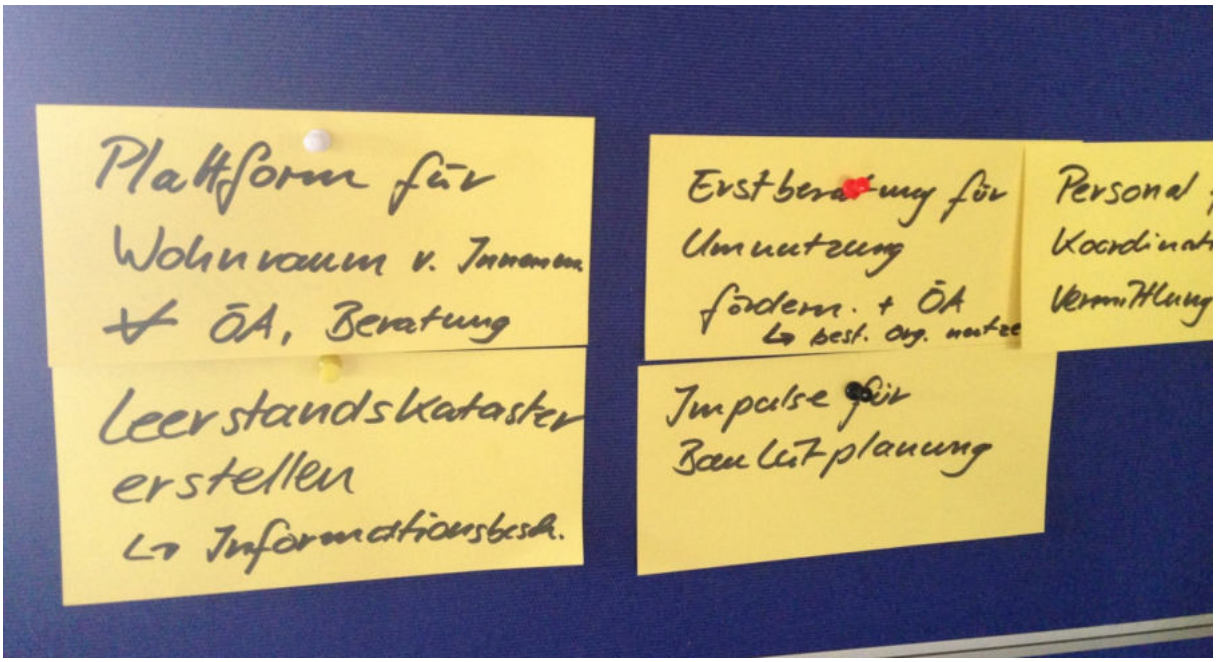
In Arbeitsgruppen werden die drei priorisierten Handlungsziele mit den folgenden Leitfragen bearbeitet und anschließend dem Plenum präsentiert:

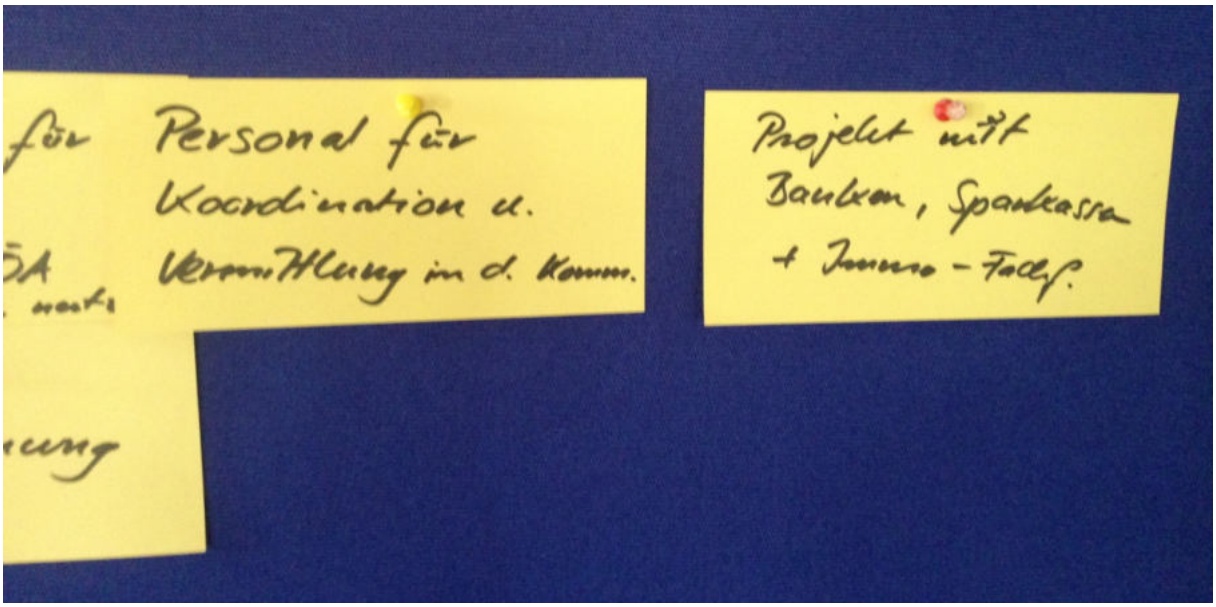
- Sind alle wichtigen Partner, Experten und Gruppen einbezogen?
- Wer soll noch einbezogen werden?
- Gibt es Projektideen zur Umsetzung?
- Wie sind die Umsetzungsschritte?
- Welche Schritte sollen zuerst getan werden?
- Wer wird aktiv?

Partner
Projektideen
Schritte
Wer wird aktiv?

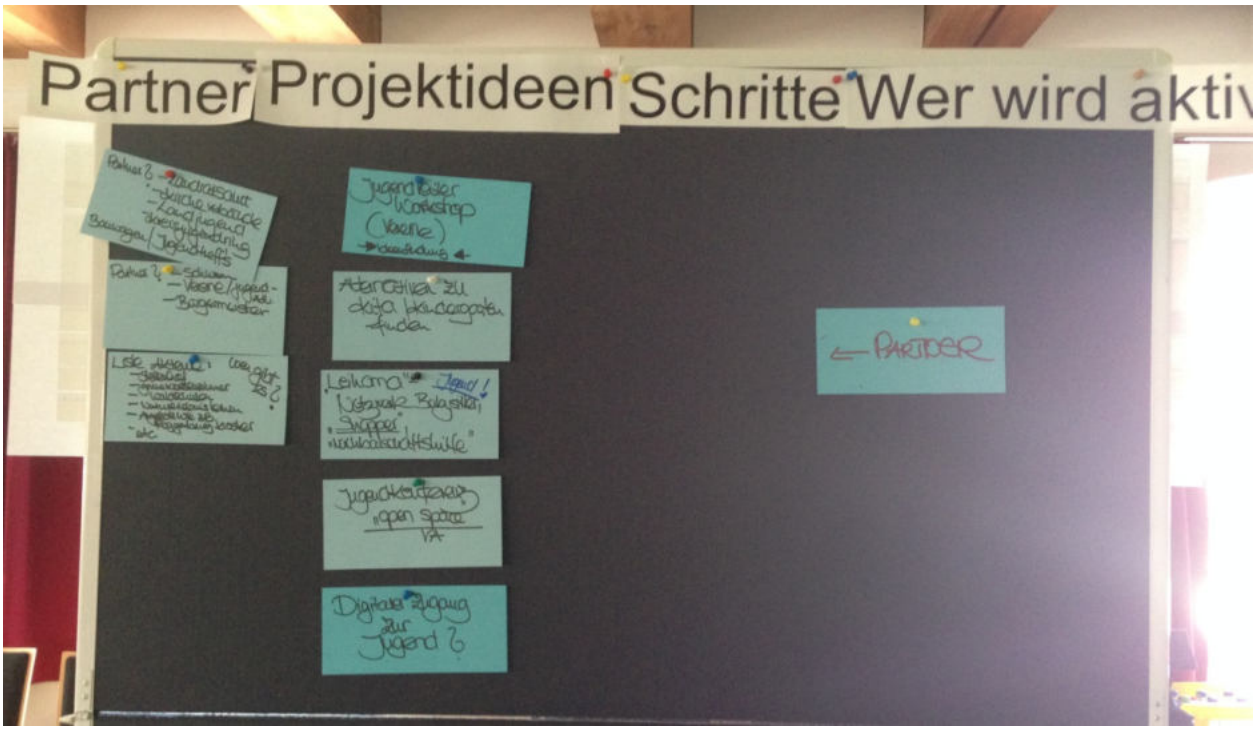
Partner
Projektideen

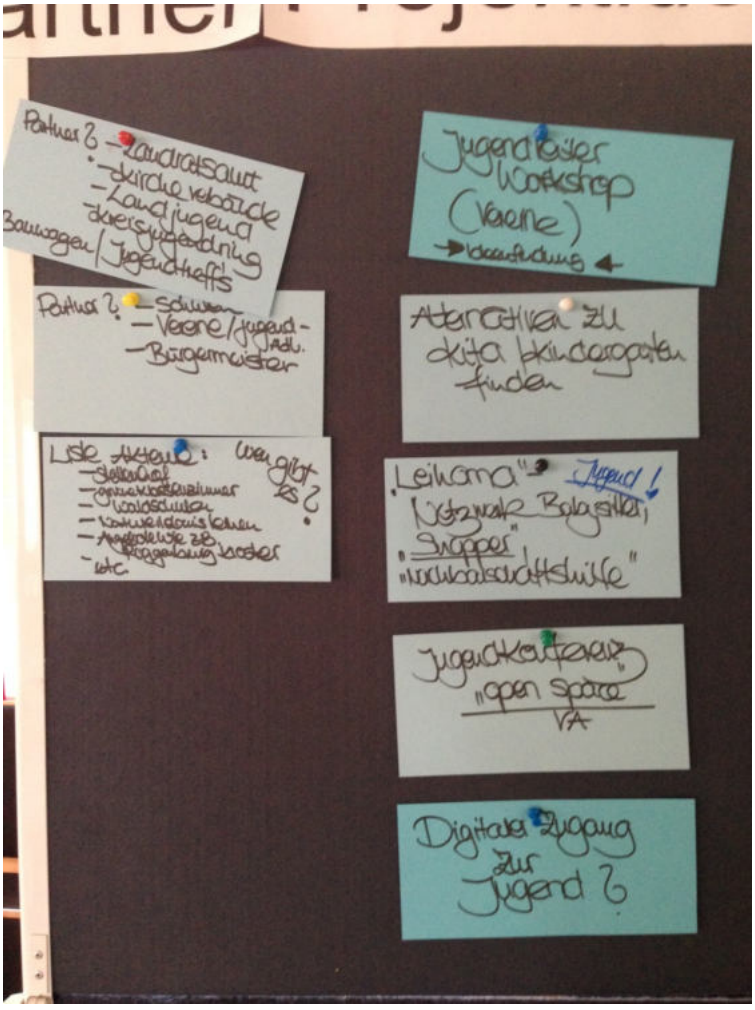
Ergebnisse Arbeitsgruppe „Leben und Wohnen auf dem Land“



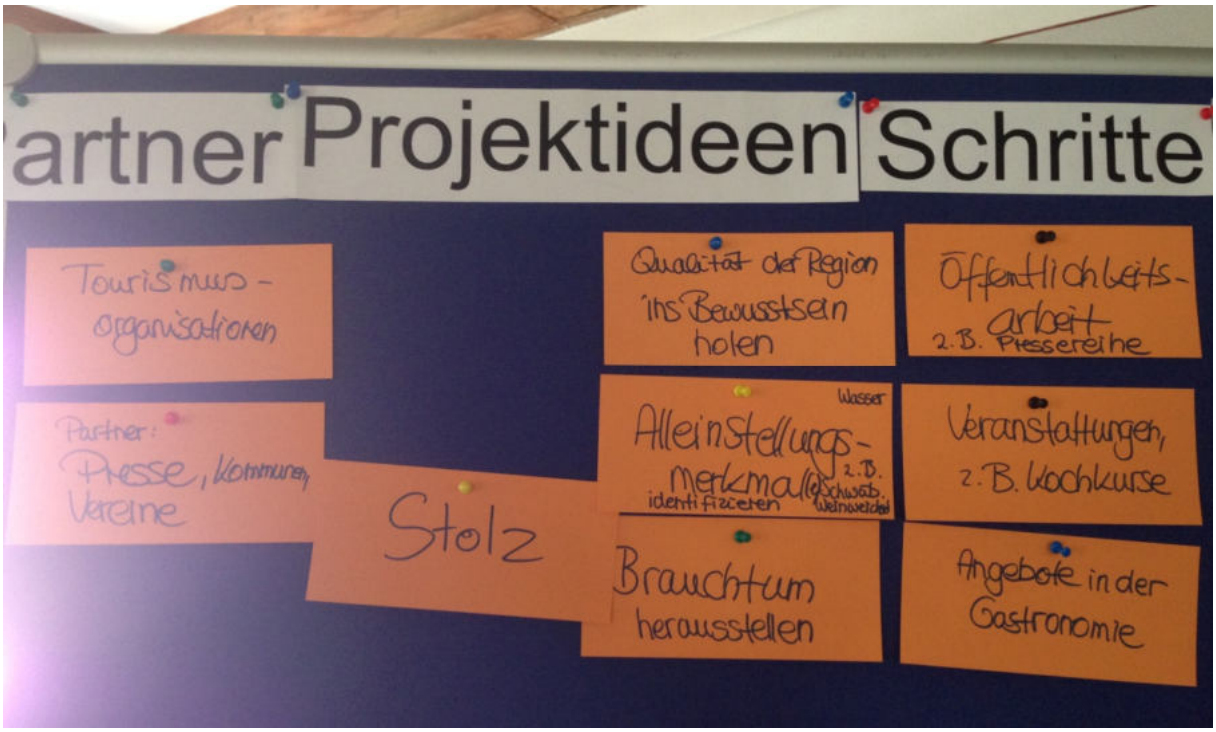


Ergebnisse Arbeitsgruppe „Kinder, Jugendliche und Familien“





Ergebnisse Arbeitsgruppe „Regionales Selbstbewusstsein“



TOP 5 Zusammenfassung und Verabschiedung

Sandra Öchslen fasst die Ergebnisse der Bewertung und strategischen Ausrichtung zusammen.

1. Vorsitzender Landrat Schrell dankt den Teilnehmern für ihre Mitwirkung und verabschiedet diese.

Ergänzung:

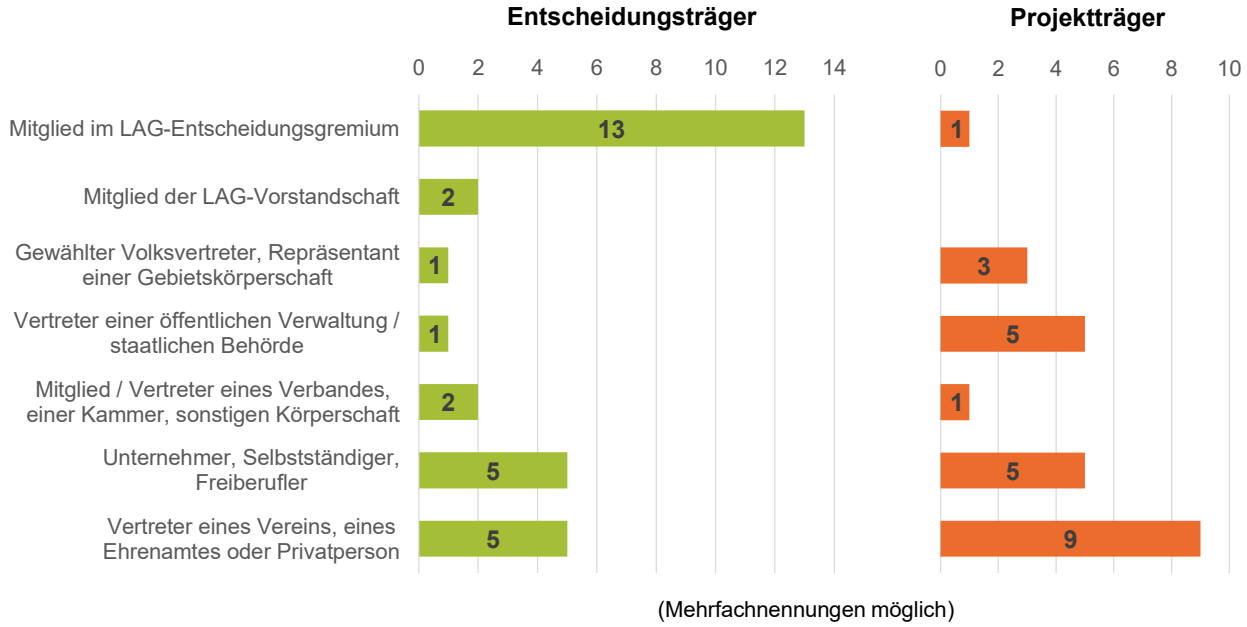
Die Ergebnisse des Halbzeit-Bilanzworkshops werden vom Regionalmanagement in den jährlichen Aktionsplan eingearbeitet.

Anhang 2

Ergebnisse der
Online-Umfrage 2021

Online-Befragungen: Allgemeine Daten

Funktion in der LAG

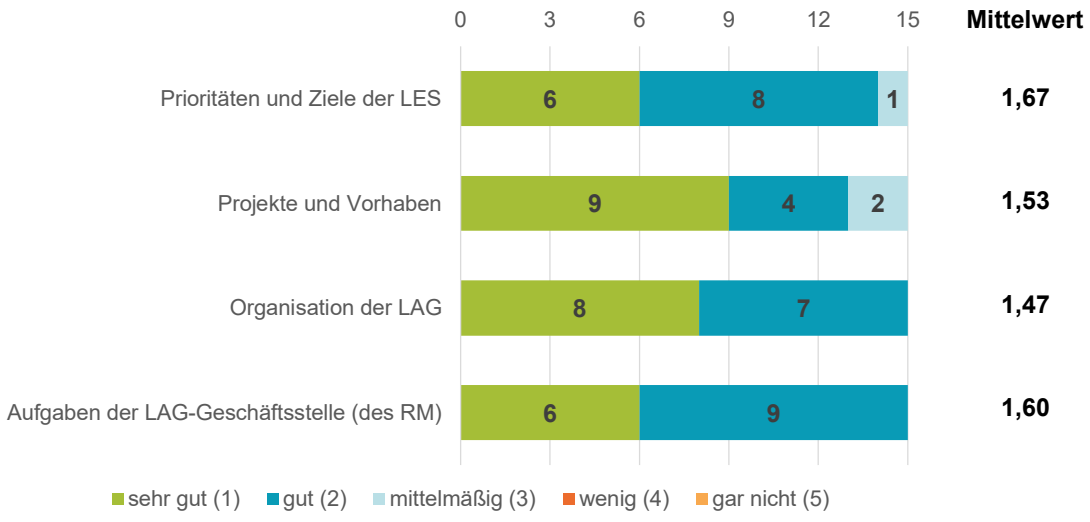


(Mehrfachnennungen möglich)

Allgemeine Daten

Wie gut sind Sie über die Aktivitäten der LAG informiert?

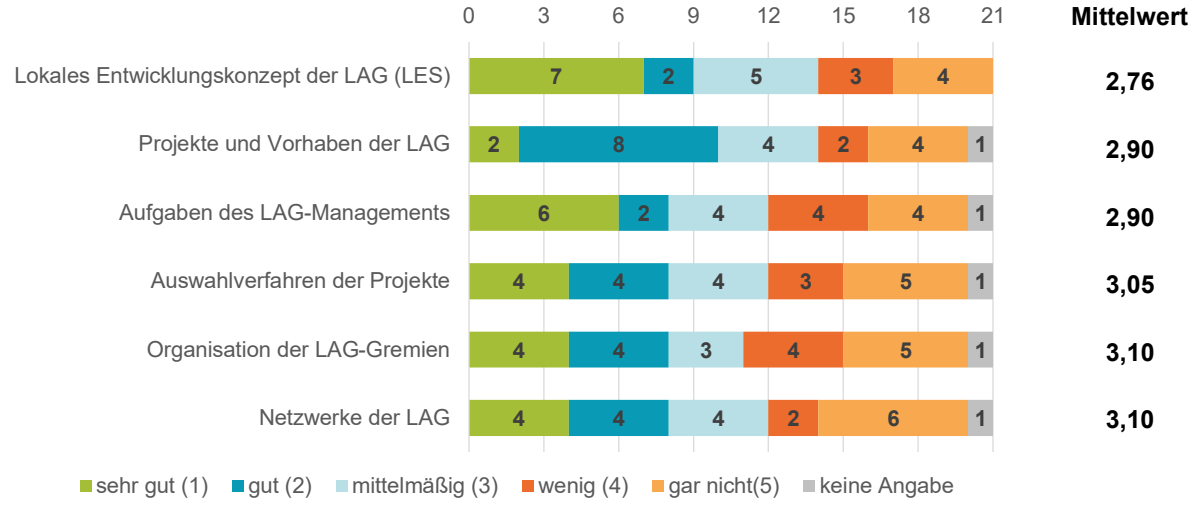
(Entscheidungsträger)



Allgemeine Daten

Wie gut waren Sie vor der Projektarbeit über die Aktivitäten der LAG informiert?

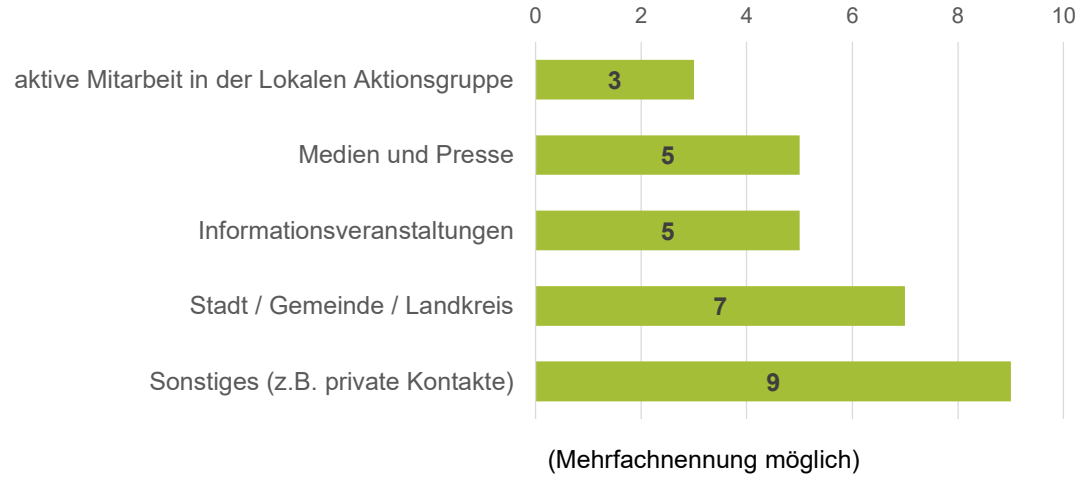
(Projektträger)



Allgemeine Daten

Wie wurden Sie auf die Möglichkeit einer Projektförderung und –beratung durch das Regionalmanagement aufmerksam?

(Projektträger)



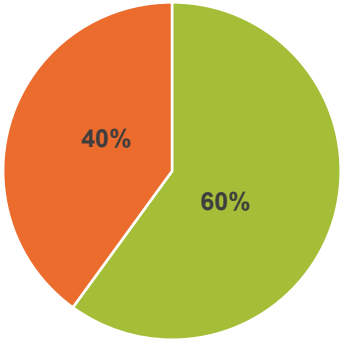
(Mehrfachnennung möglich)

Beteiligungsstruktur allgemein

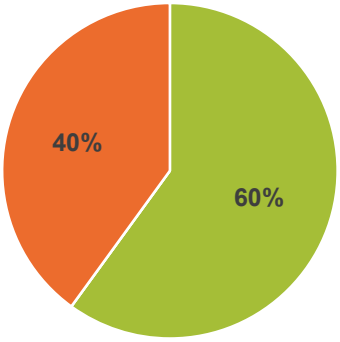
Sind alle entscheidenden Regionalentwicklungspartner …

(Entscheidungsträger)

… in die LAG eingebunden?



… in den LAG-Entscheidungs-gremien vertreten?

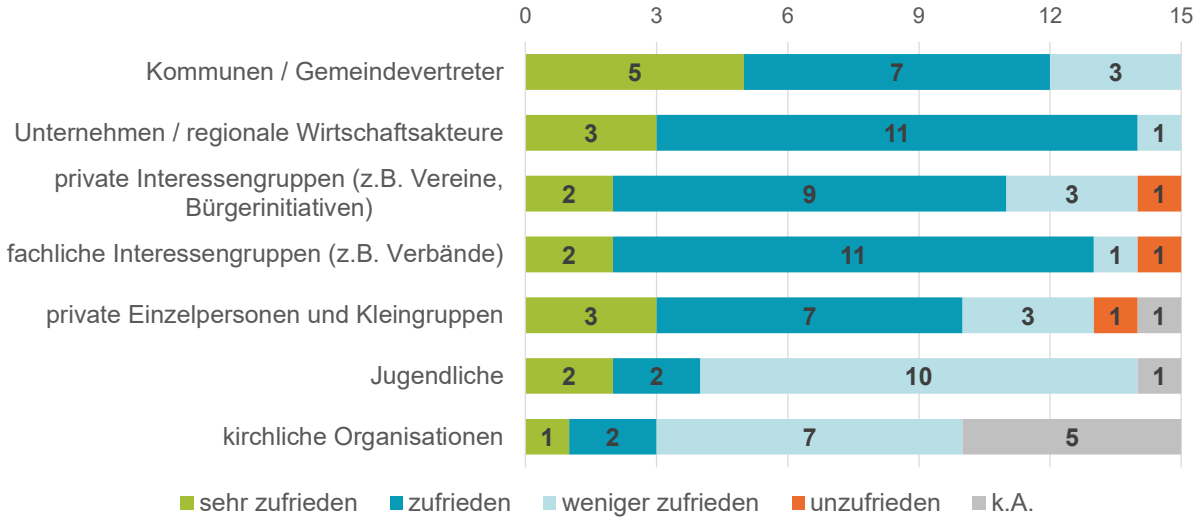


ja nein k.A./weiß nicht

Beteiligungsstruktur allgemein

Zufriedenheit mit der Beteiligung von Akteursgruppen

(Entscheidungsträger)



Beteiligungsstruktur allgemein

Was muss getan werden, um neue Ideengeber und „unkonventionelle“ Akteure in den Prozess mit einzubeziehen?

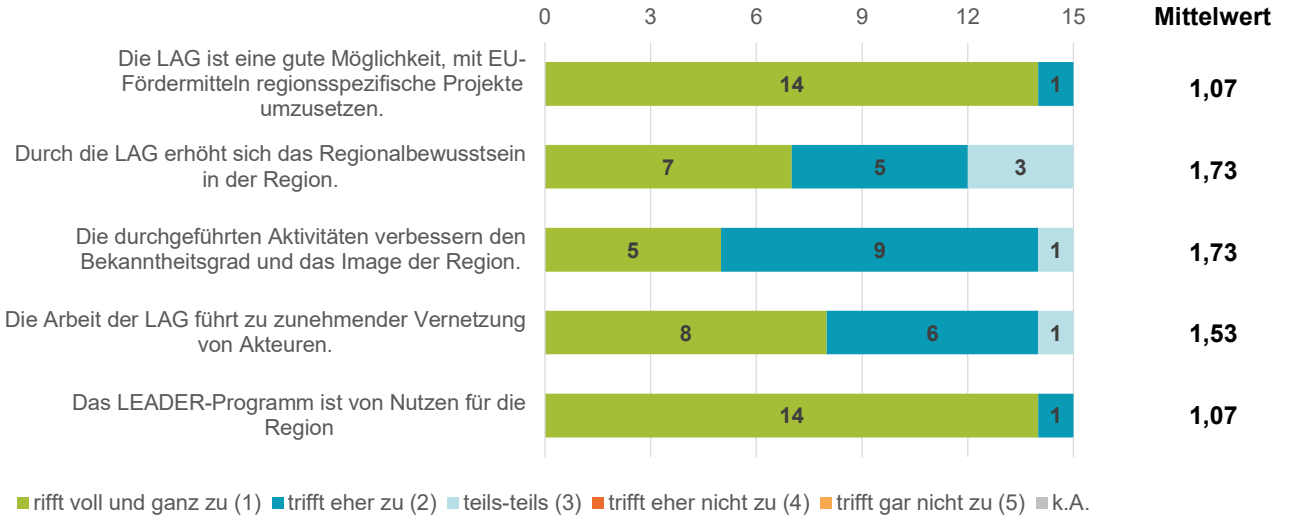
(Entscheidungsträger)

- noch mehr Aufmerksamkeit, mehr und breiter über Erfolge „sprechen“ (stärkere Öffentlichkeitsarbeit)
- Migranten ansprechen, Jugend ansprechen
- "Denk-Häuser" mit Kindern und Jugendlichen betreiben und höheres Risiko eingehen, dass auch mal was schief geht
- Stärkere Einbindung jugendlicher und junger Menschen in die Gremien- und Projektarbeit
- Zuhören und ernst nehmen
- Weniger Hürden für eine Förderung
- Direkte Ansprache, Fördergelder für Projekte bereitstellen
- Identifikation mit den Projekten stärken

LEADER-Strategie / -Prozess

Bewertung der Umsetzung des LEADER-Förderprogrammes in der Region

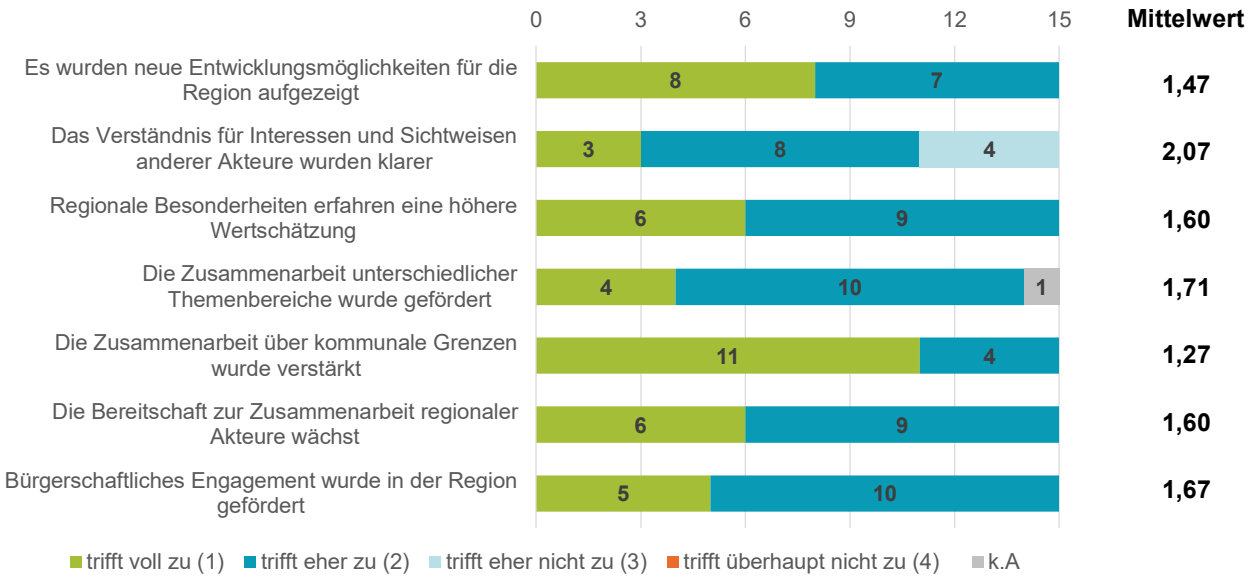
(Entscheidungsträger)



LEADER-Strategie / -Prozess

Bewertung der Wirksamkeit der LEADER-Strategie

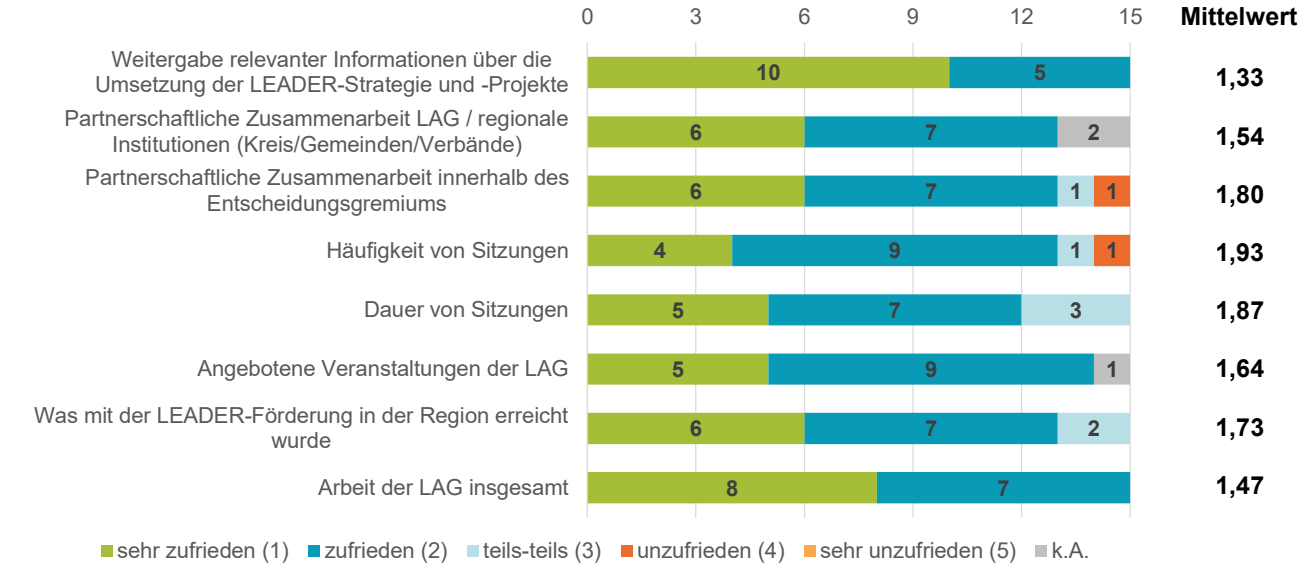
(Entscheidungsträger)



LEADER-Strategie / -Prozess

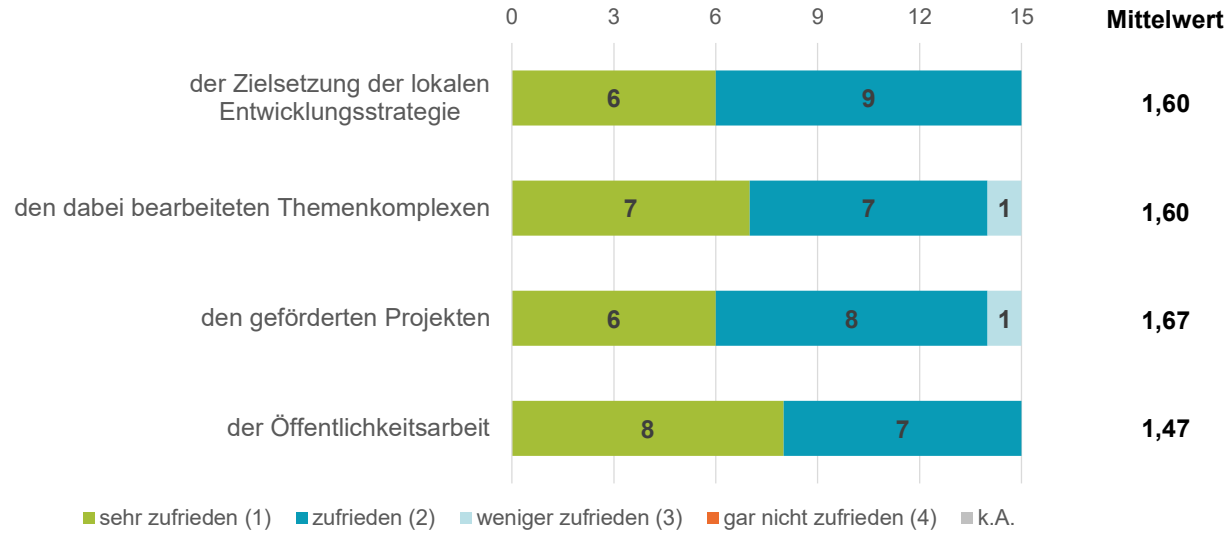
Bewertung Prozesse und Aktivitäten der LAG

(Entscheidungsträger)



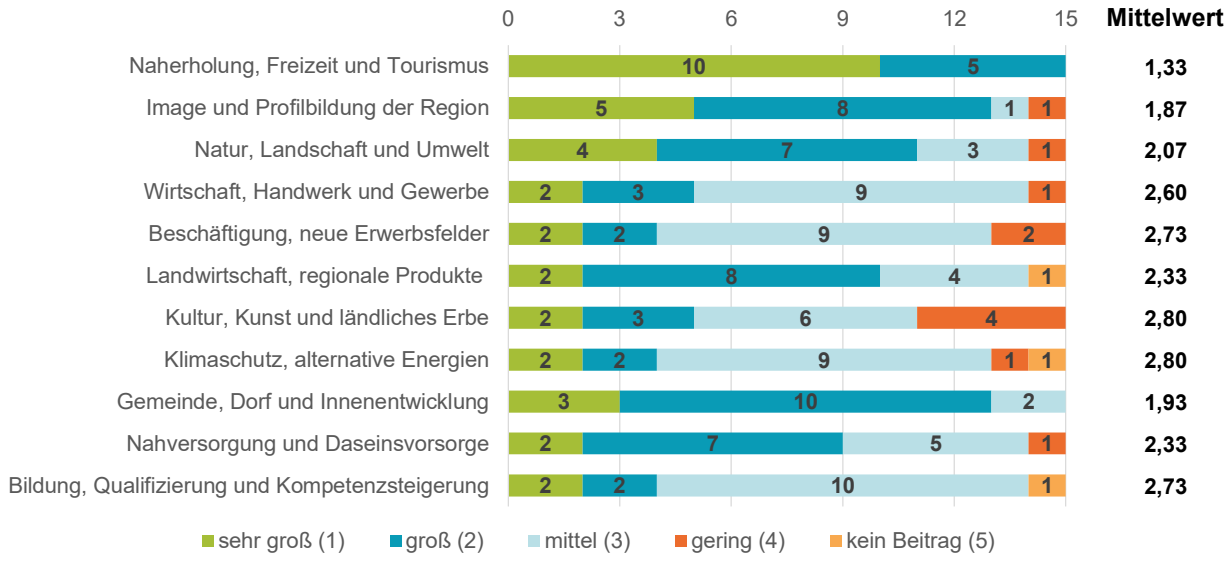
LEADER-Strategie / -Prozess

Zufriedenheit der Entscheidungsträger mit …



LEADER-Strategie / -Prozess

Beitrag der LEADER-Projekte 2014-2022 zu den verschiedenen Bereichen der LES (Entscheidungsträger)



LEADER-Strategie / -Prozess

Vorteile der Region aus Ihrer Anerkennung als LEADER-Region

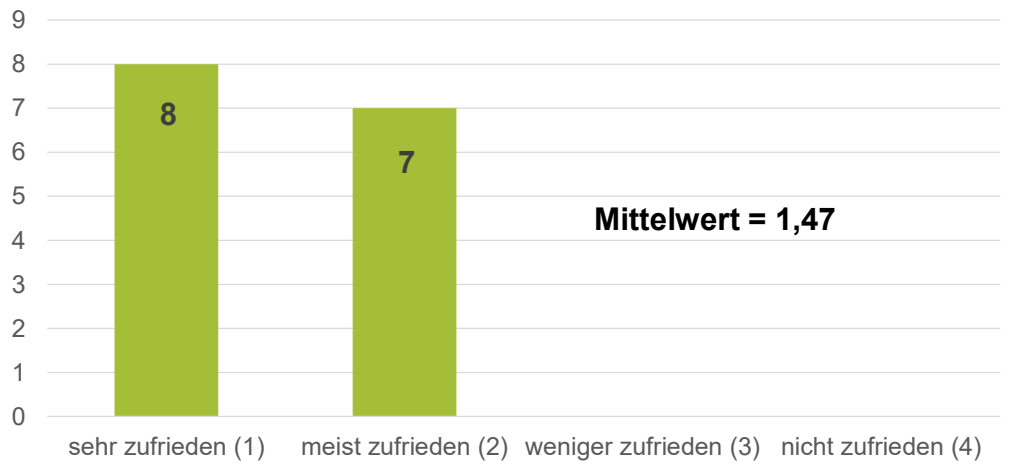
(Entscheidungsträger)

- es wurden Projekte entwickelt, die ohne LEADER nicht zustande gekommen wären
- Fördermittel generieren und Regionalbewusstsein fördern
- viele neue Dinge wurden umgesetzt, die sonst nicht zustande gekommen wären
- Wir bringen die Region positiv voran
- Die Umsetzung hochwertiger Projekte, die ohne Förderung nicht möglich wären.
- Förderung klimafreundlicher Projekte
- Die vorhandenen Ressourcen sind erfahren und leisten gute Arbeit
- Steigerung der regionalen Wertschöpfung
- Unterstützung von Einzel- und Bürger/innen-Projekten

LEADER-Strategie / -Prozess

Generelle Zufriedenheit mit dem LEADER-Prozess in der Region

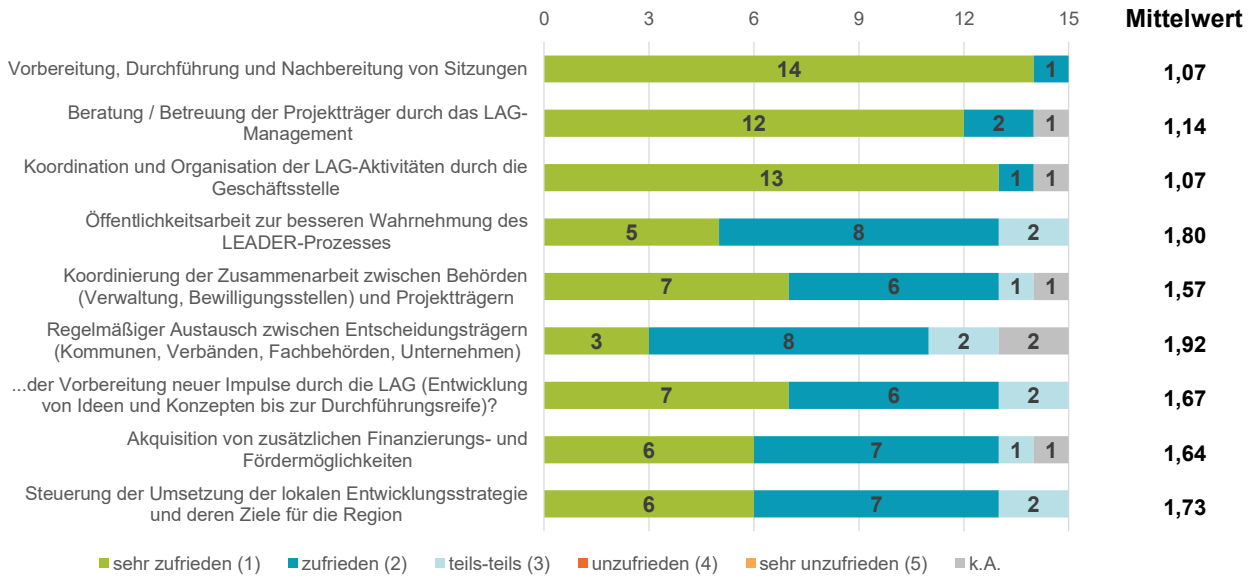
(Entscheidungsträger)



LAG-Management

Bewertung Aufgaben und Arbeit des LAG-Managements

(Entscheidungsträger)



LAG-Management

Bewertung Aufgaben und Arbeit des LAG-Managements - Verbesserungsvorschläge

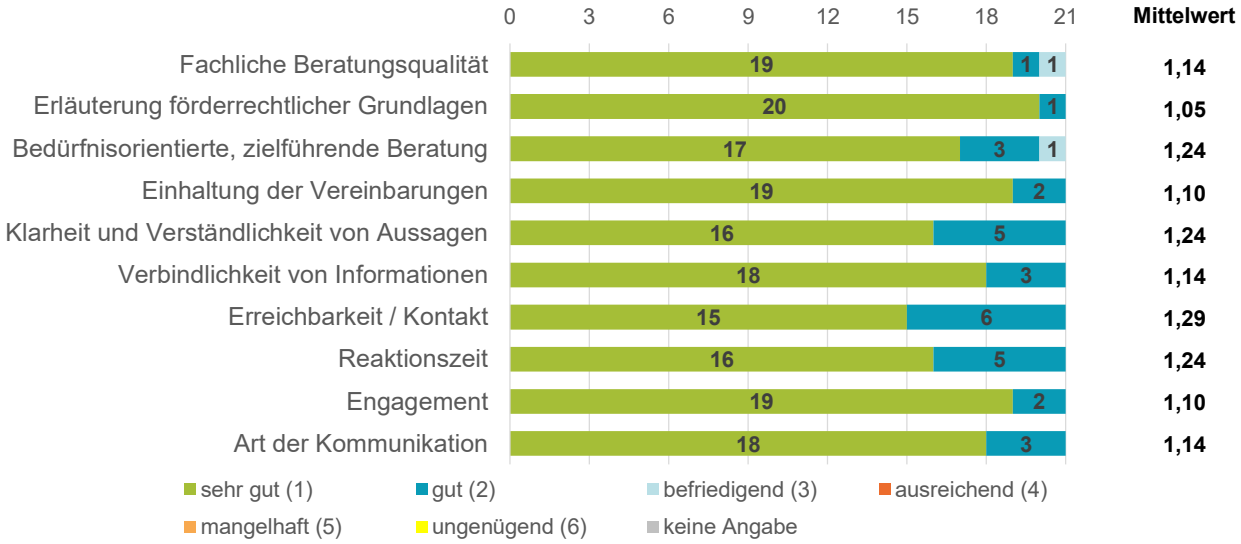
(Entscheidungsträger)

- Interessant wäre auch ein regelmäßiger Überblick über Anträge, die nicht zur Ausarbeitung gekommen sind
- Weiß nicht
- Nichts Wesentliches

LAG-Management

Beurteilung der Arbeit des Regionalmanagements

(Projektträger)



LAG-Management

Beurteilung der Arbeit des Regionalmanagements - Verbesserungsvorschläge

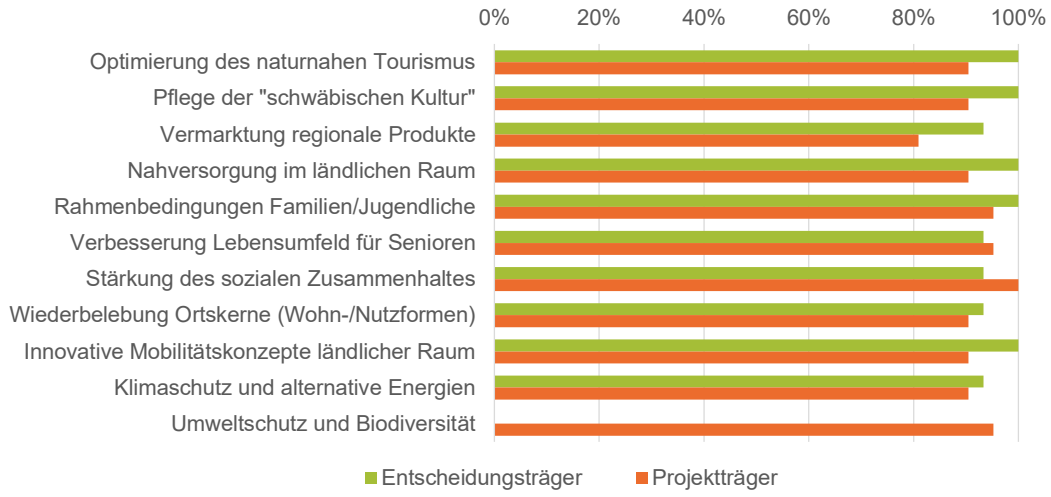
(Projektträger)

- Präsenter im Fördergebiet auftreten
- Den Qualitätsstandard in der nächsten Förderperiode halten
- So weitermachen!
- Positive Projekte in Medien vermarkten, damit mehr Menschen und ihre Ideen erreicht werden
- Das Management war super
- Die LAG ist fachlich und personell gut organisiert
- Das RM ist sehr kompetent und hat die Sache im Griff, so dass kein Verbesserungsbedarf erkennbar ist

Künftige Ausrichtung

Bewertung von Themenfeldern mit „sehr wichtig“ oder „wichtig“

(Entscheidungsträger / Projektträger)



Hinweis: Im Fragebogen „Entscheidungsträger“ fehlte das Themenfeld „Umweltschutz und Biodiversität“

Künftige Ausrichtung

Weitere Themenvorschläge zur Berücksichtigung ab 2023

(Entscheidungsträger / Projektträger)

- Stärkung der Jugend in den Vereinen … Unterstützung der Vereine in der Jugendarbeit
- Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche unter Verwendung neuer Medien
- Integration der 10-15% Einwohner mit Migrationshintergrund
- Lichtverschmutzung in der Nacht – mehr Blühwiesen
- Regionale Anpassungsstrategien an den Klimawandel
- Regenerative Energien
- Vermeidung Flächenfraß
- Innenstädte (Dorfkerne) stärken, Lehrstand beheben
- Bei Förderung auf regionalen Baustil achten, Mietbindung, Gestaltung von Gärten, Grundstücksabgrenzungen mit Hecken bzw. traditionelle Holzzäune
- Zentren für Jungunternehmer fördern, mehr zukunftsorientierte Ziele (10-20 Jahre)

Anhang 3

Protokoll

Bilanzworkshop 30.11.2022

LAG Schwäbisches Donautal e.V.

Protokoll zum Bilanz- und Perspektivworkshop des Vereins LAG Schwäbisches Donautal e.V.

Termin: 30. November 2021, 14.00 – 16.30 Uhr

Teilnehmer: *siehe Anhang 1*

Aufgrund der Corona-Pandemie und der aktuell hohen Inzidenzzahlen wurde der Bilanzworkshop zur LEADER-Förderphase 2014-2022 in Form einer Videokonferenz durchgeführt.

Tagesordnung

1. Begrüßung und Einführung in die Veranstaltung
2. Hinweise zum Ablauf, Ziele, Technik, etc.
3. Aktuelle Infos zu LEADER
4. Was haben wir bisher erreicht?

   Vorstellung Ergebnisse Projektmonitoring und Online-Befragungen:

   - Projekte / Fördermittel
   - LEADER-Prozesse / -Struktur
   - LAG-Management

   mit der Möglichkeit für Rückfragen und Diskussion, Erkenntnisse für die neue Programmperiode
5. Zusammenfassung, Nächste Schritte
6. Verabschiedung

TOP 1 Begrüßung und Einführung in die Veranstaltung

Landrat Leo Schrell begrüßt zum Workshop. Er erinnert daran, dass die Region seit 2009 LEADER-LAG und nun am Ende der zweiten Programmperiode angekommen sei. Nun sei es an der Zeit, die Lokale Entwicklungsstrategie LES fortzuschreiben. Die Strategie sei Grundlage, um auch in der nächsten Programmperiode LEADER-Gebiet zu bleiben.
Er merkt an, dass zunächst ein Bilanz- und Strategieworkshop als Präsenzveranstaltung geplant gewesen war. Die Situation habe nun aber erfordert, auf das Online-Format umzustellen, was für den Bilanzteil sicherlich gut machbar sei. Er hoffe, dass der Strategieteil dann im kommenden Jahr in Präsenz stattfinden könne.

Er begrüßt Dr. Sabine Weizenegger, die mit dem Hintergrund langjähriger LEADER-Erfahrung den Workshop moderiert.

LAG Schwäbisches Donautal
Hauptstraße 16
89431 Bächingen

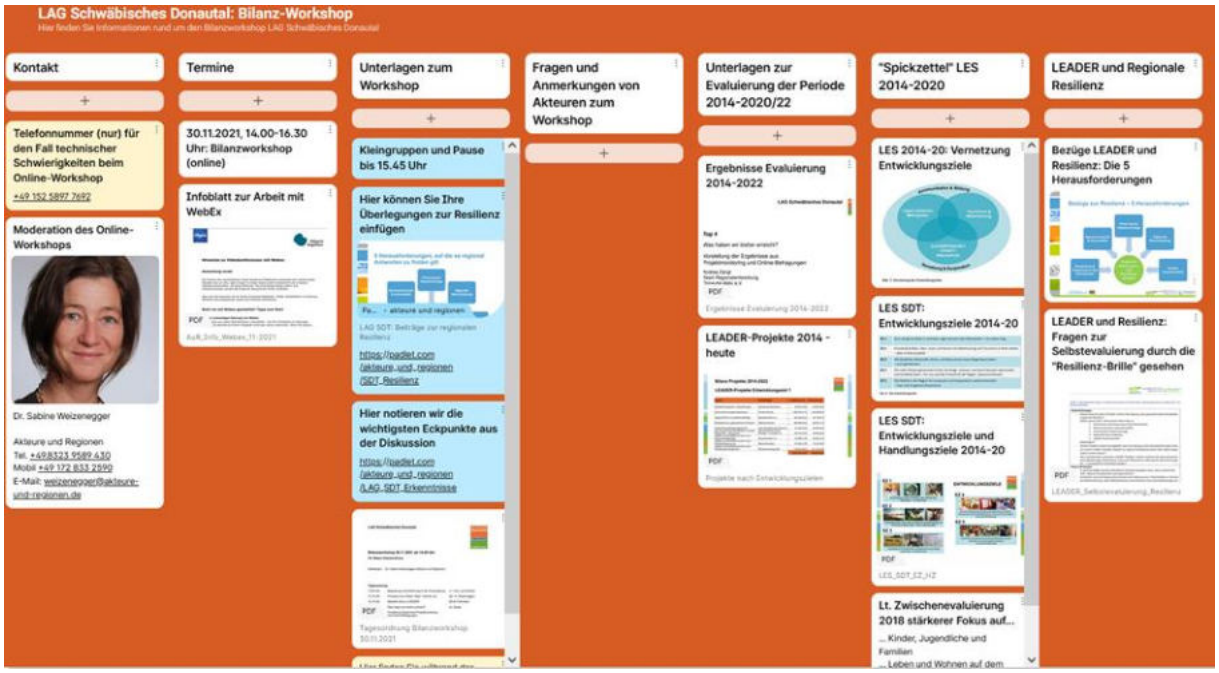
Telefon : 07325 95 101 20
Fax : 07325 95 101 29
E-Mail : regionalentwicklung@donautal-aktiv.de

Eingeladen war die Steuergruppe „Regionalentwicklung Schwäbisches Donautal“ sowie die Mitglieder der LAG Schwäbisches Donautal und Akteure aus der Region, die in den Strategieentwicklungsprozess im kommenden Jahr eingebunden werden sollten bzw. eingebunden werden wollten.

Herr Schrell erläutert dann, dass LEADER ein EU-Programm für den ländlichen Raum sei, das in Bayern gut genutzt werde und dessen Kernelement der bürgernahe Ansatz sei. Er erinnert an die Zwischenevaluierung 2018, bei der bereits eine thematische Justierung vorgenommen wurde.

Top 2 Hinweise zum Ablauf, Ziele, Technik, etc.

Moderatorin Dr. Sabine Weizenegger stellt sich kurz vor und gibt einige technische Hinweise zum Umgang mit dem Video-Konferenz-Tool. Sie verweist außerdem auf die Online-Plattform für den Workshop, die Hintergrundinformationen enthielte und während des Workshops Orientierung biete.



Zum Einstieg werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gebeten, in den Chat zu schreiben was ihnen spontan zu LEADER einfällt. Hier die Nennungen:

- Förderung
- Unterstützung
- Gute Sache für die Entwicklung der Region. Viele interessante und innovative Projekte.
- Bürger gestalten ihre Heimat - Entwicklung ländlicher Regionen in Bayern
- Eigene Ideen in der Regionalentwicklung einbringen
- Zusammenarbeit, Kooperation Austausch
- Zuschüsse für neue Projekte im Bereich Tourismus und Leben auf dem Land
- Kooperation
- Innovation versus Regelwerk

- Aktivierung des Bürgerengagements - Umsetzung sinnvoller Maßnahmen - Lebenswerte Heimat sichtbar machen
- Arbeit, neue Ideen
- Klimacheck zu den Zielen unabdingbar
- Potenziale unserer Region effektiv nutzen
- Tolle Maßnahmen für die Menschen in der Region
- Finanzielle Unterstützung der Gemeinden bei nachhaltigen Projekten.
- Umweltschutzprojekte lokal werden gefördert, Regionalität wird gefördert
- Steigerung der Lebensqualität im ländlichen Raum | Einbindung der Menschen vor Ort
- Wissenstransfer
- Viele neue Projekte, die zwischenzeitlich auch in der Öffentlichkeit bekannt wurden
- Starke Führung, emphatischer Umgang
- Bürger gemeinsam
- Wertvolles Förderprogramm, bürokratisch

Dr. Weizenegger verweist darauf, dass die Gruppe vielen dieser Aspekte wieder begegnen werden. Sie stellt dann per Präsentationsfolien die Tagesordnung und die Ziele des Workshops vor.

Andrea Zangl ordnet den Workshop in den Gesamtprozess der anstehenden Strategieerstellung ein.

Top 3 Aktuelle Infos zu LEADER

Dr. Weizenegger hebt eingangs einige besondere Aspekte des LEADER-Programmes hervor. Das Programm existiert seit nunmehr 30 Jahren und beinhaltet wichtige Kernelemente wie Beteiligung und Entwicklung aus der Region heraus, Vernetzung, die Lokale Aktionsgruppe, sektorübergreifende Herangehensweise und die regionale Strategie. Weil dieser Ansatz von der EU als sehr erfolgreich eingestuft wurde, könne er seit der Programmperiode 2014-20 auch auf andere EU-Fonds übertragen werden. In ganz Europa gibt es über 2.600 Lokale Aktionsgruppen, die nach denselben Prinzipien arbeiten.

LEADER-Koordinator Erich Herreiner informiert über die aktuellen Entwicklungen bei LEADER in Bayern. Es haben 74 Regionen eine Interessensbekundung abgegeben. Die Aufforderung zur Abgabe der LES sei nun im Staatsanzeiger publiziert. Er gibt einen kurzen Einblick in die Vorgaben und weist darauf hin, dass es sich um eine Fortschreibung der Strategie handle, bei der auf Bestehendem aufgebaut werden könne und solle. Abgabefrist für die fertige LES sei der 15.07.2022. Die neue Programmperiode solle nach aktuellem Stand am 01.01.2023 starten, allerdings sei im Moment nicht sicher, ob dieses Ziel gehalten werden könne. Er verweist abschließend darauf, dass neben der Evaluierung und Strategieerstellung die Projektarbeit noch in vollem Gange sei und weitere Projektideen willkommen sind.

Anhang 2: Präsentationsfolien „Ländliche Entwicklungspolitik der EU – LEADER“

Top 4 Was haben wir bisher erreicht?

Vorstellung Ergebnisse aus Projektmonitoring und Online-Befragungen, Erkenntnisse für die neue Programmperiode

Andrea Zangl stellt anhand Präsentationsfolien die Ergebnisse des Monitorings und der Evaluierung vor. Die Unterlagen wurden den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Workshops vorab auf dem vorbereiteten Padlet-Board zur Verfügung gestellt.

Präsentation und Diskussion erfolgen in drei Abschnitte gegliedert:

- Inhalt und Strategie (inkl. Resilienz)
- Prozess & Struktur
- Arbeit des LAG-Managements

Anhang 3: Präsentationsfolien „Ergebnisse aus Projektmonitoring und Online-Befragung“

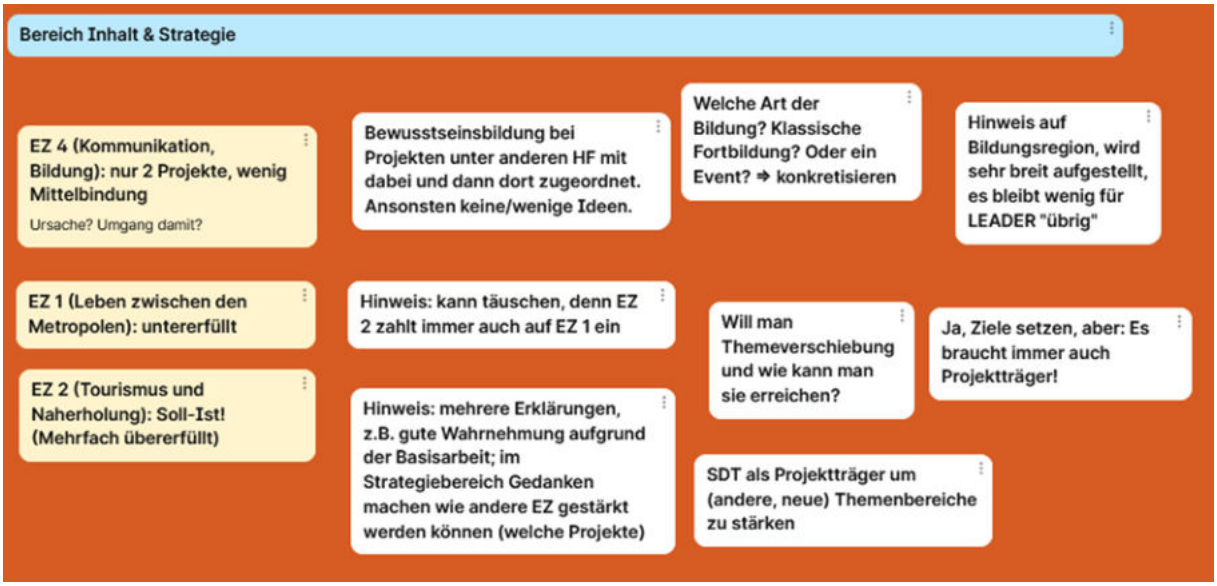
Nach jedem Abschnitt besteht die Möglichkeit zu Fragen und zur Diskussion. Darüber hinaus bittet das LAG-Management bei einigen auffälligen oder unklaren Ergebnissen um Rückmeldung aus dem Kreis der Anwesenden. Die Diskussionsbeiträge werden von der Moderatorin jeweils stichpunktartig auf einer Online-Pinnwand notiert, so dass sie jederzeit für alle Akteure sichtbar sind.

Zum künftig sehr wichtigen Thema Resilienz gibt Dr. Weizenegger einen kurzen Input und die Anwesenden diskutieren in Kleingruppen. Die Ergebnisse können direkt auf einer Online-Pinnwand eingetragen werden, mündliche Beiträge werden von der Moderatorin notiert.

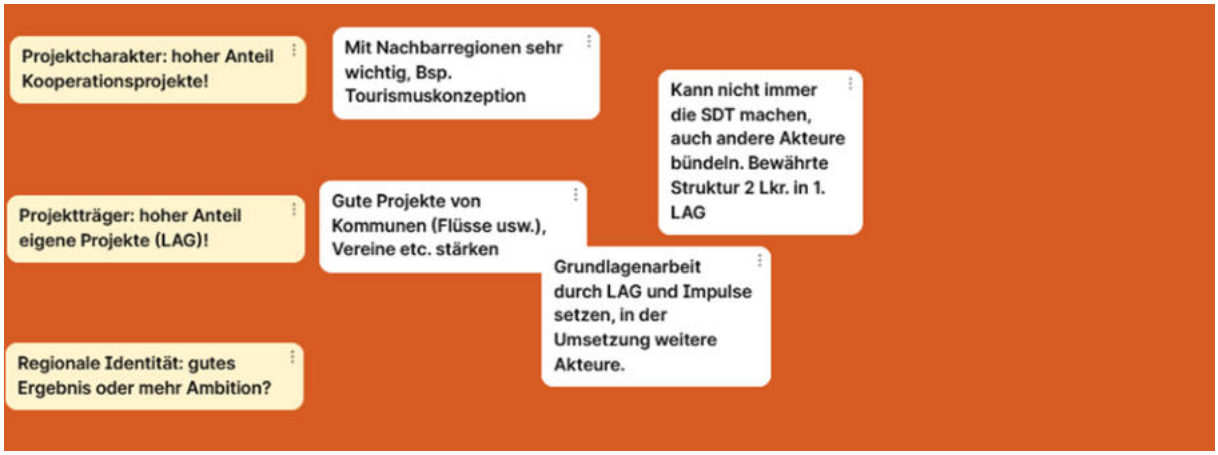
Nachfolgend sind die Ergebnisse der Diskussionen im Plenum und der Kleingruppen dargestellt (Screenshots: S. Weizenegger, 30.11.2021).

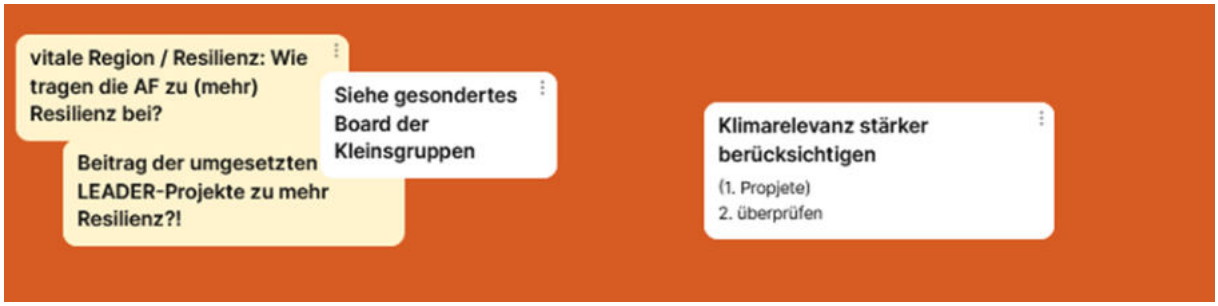
1. Inhalt und Strategie

a) Bearbeitung im Plenum



LAG Schwäbisches Donautal
Hauptstraße 16
89431 Bächingen
Telefon : 07325 95 101 20
Fax : 07325 95 101 29
E-Mail : regionalentwicklung@donautal-aktiv.de





b) Kleingruppen zum Thema Resilienz

Anhang 4: Präsentationsfolien Dr. Weizenegger „Regionale Resilienz“

2. Prozess und Struktur (Diskussion im Plenum)

Anmerkung dazu aus dem Chat:

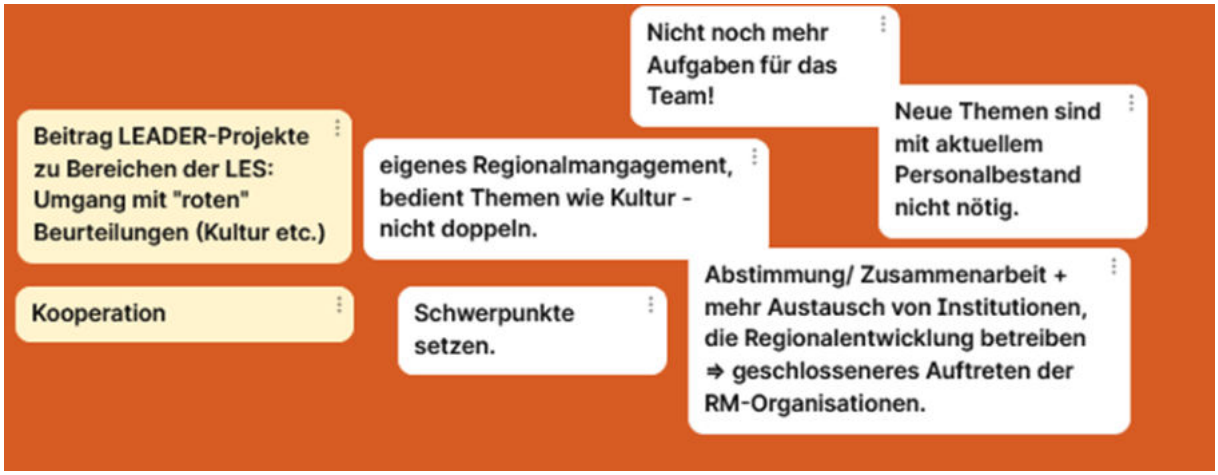
- Jugend/Kirche zum Beispiel Landjugendsprecher

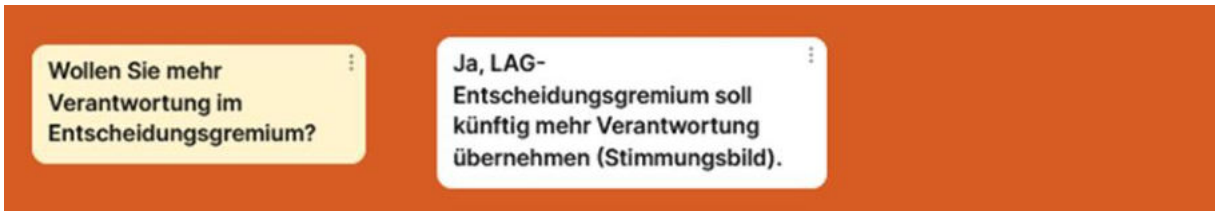
<u>Diskussion:</u>

Es sollte jedoch nicht eine einzelne Gruppierung hervorgehoben werden, Kreisjugendring vertritt alle Jugendlichen. Ggf. differenzieren, wer wo beteiligt wird (Entscheidungsgremium? Andere Formate?)

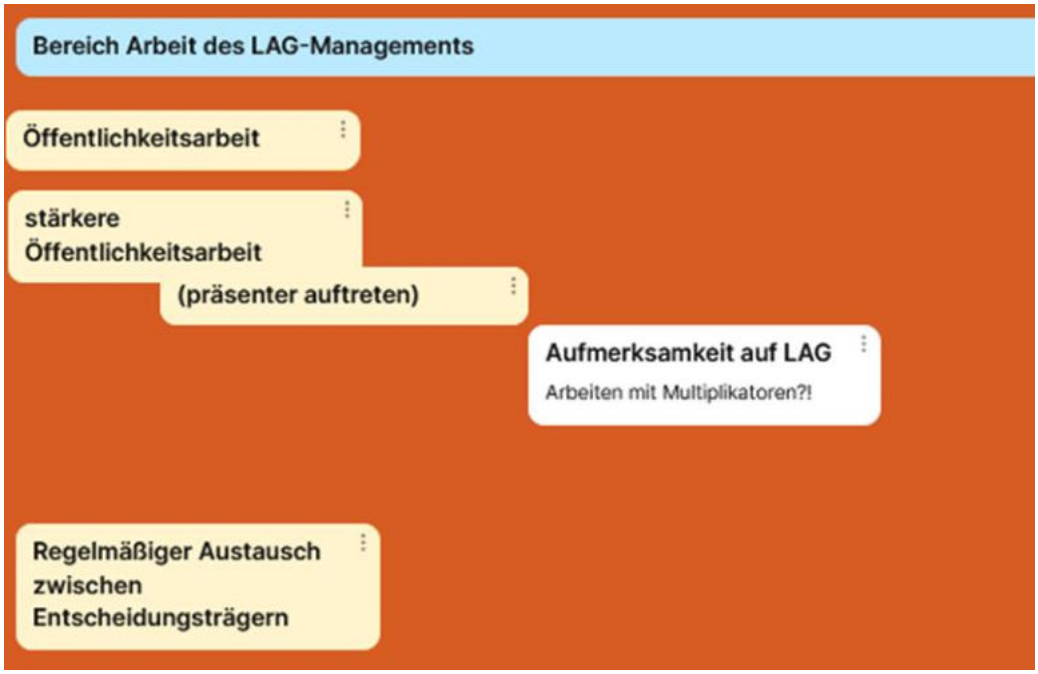
LAG Schwäbisches Donautal
Hauptstraße 16
89431 Bächingen

Telefon : 07325 95 101 20
Fax : 07325 95 101 29
E-Mail : regionalentwicklung@donautal-aktiv.de





3. Arbeit des LAG-Managements (Diskussion im Plenum)



LAG Schwäbisches Donautal
Hauptstraße 16
89431 Bächingen

Telefon : 07325 95 101 20
Fax : 07325 95 101 29
E-Mail : regionalentwicklung@donautal-aktiv.de

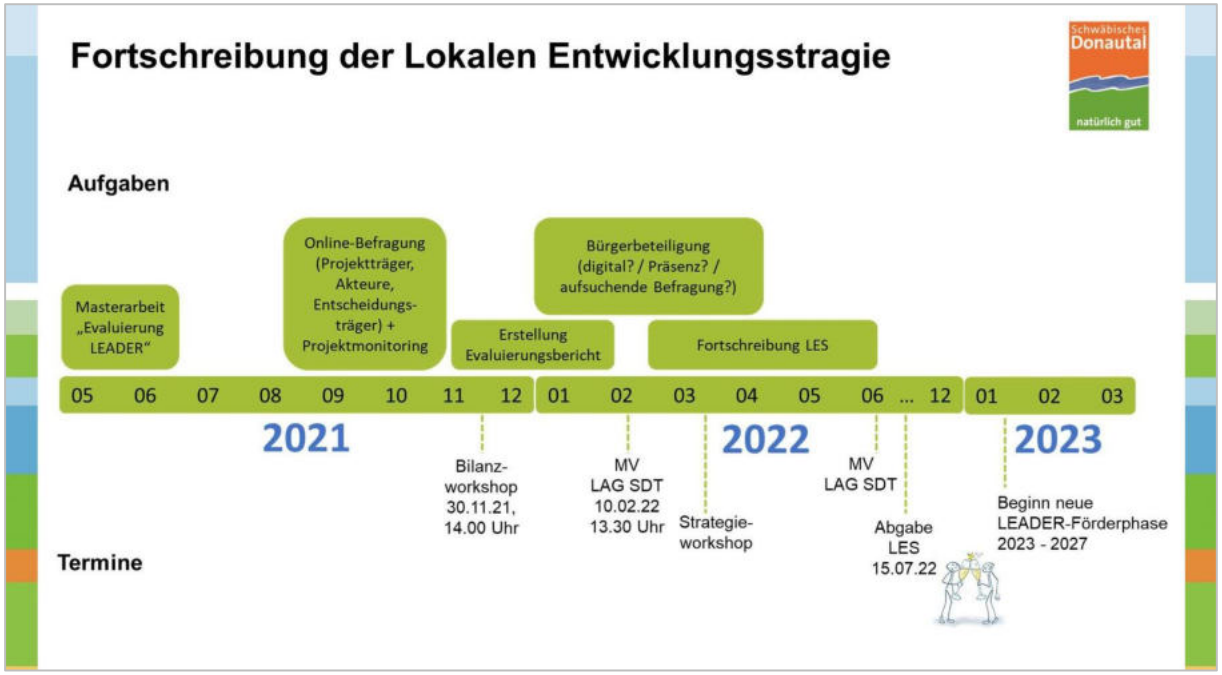
Top 5 Zusammenfassung, Nächste Schritte

Dr. Weizenegger fasst auf Basis der Mitschrift auf den Online-Boards die wichtigsten Erkenntnisse für die kommende Programmperiode für die drei Teilbereiche und das Thema Resilienz zusammen. Sie stellt fest, dass mit den Ergebnissen aus der Befragung und des heutigen Workshops eine gute Grundlage für die Erarbeitung der Strategie gegeben sein dürfte.

Axel Egermann meldet sich zu Wort und betont nochmals die hervorragenden Ergebnisse der Befragung bezüglich der Arbeit des LAG-Managements.

Andrea Zangl bedankt sich für die positiven Rückmeldungen. Sie weist darauf hin, dass auch im Nachgang jederzeit noch weitere Rückmeldungen eingebracht werden können.

Sie stellt den Zeitplan zur Fortschreibung der Lokalen Entwicklungsstrategie bis 15. Juli 2022 (Abgabetermin) anhand eines Zeitstrahls vor:



<u>Die nächsten anstehenden Termine</u>:

10. Februar 2022, 13.30 Uhr	LAG-Mitgliederversammlung mit anschließender Steuergruppensitzung
28. März 2022, 14 Uhr	Strategieworkshop zur Fortschreibung der LES
23. Juni 2022, 14 Uhr	Außerordentliche LAG-Mitgliederversammlung zur Verabschiedung der neuen LES
15. Juli 2022	Einreichung der LES

Top 6

Landrat Schrell dankt allen Teilnehmenden für die Mitwirkung in der LAG und bei diesem Workshop, Dr. Weizenegger für die Moderation und dem Team des LAG-Managements für die Vorbereitung.

Er spricht seinen Glückwunsch für die gelungene Veranstaltung aus und schließt die Sitzung um kurz nach 16.30 Uhr.

Bächingen, 14. Januar 2022

Leo Schrell
1. Vorsitzender
LAG Schwäbisches Donautal

Andrea Zangl
Protokollführung

Anhang 1: Teilnehmerliste Bilanzworkshop LEADER 2024-2022

Anhang 2: Präsentationsfolien „Ländliche Entwicklungspolitik der EU – LEADER“ (LEADER-Koordinator Erich Herreiner)

Anhang 3: Präsentationsfolien „Ergebnisse aus Projektmonitoring und Online-Befragung“ (Andrea Zangl, LAG-Management)

Anhang 4: Präsentationsfolien „Regionale Resilienz“ (Dr. Weizenegger, Moderation)

Anhang 1

Bilanzworkshop LAG Schwäbisches Donautal

Termin: **Dienstag, 30.11.2021, 14.00 - ca. 16.30 Uhr**

Teilnehmer	**Organisation/Institution**
Leo Schrell, Landrat	Landkreis Dillingen a.d. Donau
Erhard Friegel	Tourismusverein Dillinger Land
Jochen Thumm	Kreissparkasse GZ-KRU
Meinrad Gackowski	LRA Günzburg (Soziales, Familie)
Axel Egermann	Regionalmarketing Günzburg GbR
Roswitha Stöpfel	Landeinkauf (Unternehmerin)
Heinz Gerhards	VG Gundelfingen
Matthias Letzing	BBV Lkr. Günzburg
Annett Jung	BBV Lkr. Dillingen
Gerrith Maneth	BM Stadt Höchstädt
Dieter Meissle	LAG-Steuergruppe
Ingo Hellstern	BM Gemeinde Bachhagel
Dr. Isabella Kigele-Weis	LAG-Steuergruppe
Frank Kunz	OB Stadt Dillingen
Josef Wiedemann	Günzburger Landurlaub
Dr. Ruth Niemetz	2. BMin Stadt Günzburg
Erich Herreiner	LEADER-Koordinator
Bernhard Atzkern	ALE Krumbach
Helena Skrobranek	Regionalmanagement Lkr. Dillingen
Hr.Kienmoser (Praktikant)	Regionalmanagement Lkr. Dillingen
Christoph Schweyer	GF Kreishanderwerkerschaft DLG
Christoph Bader	Privatperson /RE-Masterstudium
Eva Mayinger	Bayernlab Dillingen (Digitalisierung)
Kilian Modl	Bayernlab Dillingen (Digitalisierung)
Dr. Sabine Weizenegger	Moderatorin
Lothar Kempfle	GF Donautal-Aktiv e.V.
Manuela Sing	Donautal-Aktiv, Team Regionalentwicklung
Andrea Zangl	Donautal-Aktiv, Team Regionalentwicklung

Anhang 2

Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
Nördlingen-Wertingen

Ländliche Entwicklungspolitik der EU – LEADER

Liaison entre les actions de développement de l'économie rurale

(Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft)

Bilanzworkshop Donautal

Erich Herreiner

Leader-Koordinator nördliches Schwaben und Altmühlfranken

30. Dezember 2021

Ausblick EU-Förderperiode 2021-2027

- **Zeitplanung**
  - Interessenbekundung ab Ende Februar bis Ende Mai 2021
  - Ausschreibung nach aktuellem Sachstand voraussichtlich 2te Jahreshälfte 2021
  - Auswahl im Laufe 2022
  - Ziel: Start in neue Förderperiode 01.01.2023 (eher später)

- **Schritte auf LAG-Ebene**
  - 2022: Fokus auf aktuelle Förderperiode => Umsetzung von Projekten
  - Evaluierung als Grundlage für LES-Fortschreibung
  - Regionalforen, Workshops, Bürgerbeteiligung etc. *(online-Formate möglich)*
  - Erstellung neue LES auf Basis Evaluierung *(voraussichtlich ab Herbst 2021)*

Ausblick EU-Förderperiode 2021-2027 -Ausschreibung

BAYERISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR ERNÄHRUNG, LANDWIRTSCHAFT UND FORSTEN

Aufforderung

des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten zur Beteiligung von Lokalen Aktionsgruppen in Bayern an LEADER 2023 – 2027

Gz.: E3-7020.2-1/1162
vom 22. November 2021

Veröffentlicht im Bayerischen Staatsanzeiger Nr. 47 vom 26.11.2021

1. LEADER in Bayern

LEADER *(„Liaison entre les actions de développement de l'économie rurale")* ist ein EU-Förderinstrument zur Stärkung ländlicher Regionen bei ihrer selbstbestimmten Entwicklung. Es fordert und fördert Eigeninitiative und Engagement und wird in Bayern seit über 25 Jahren erfolgreich genutzt. Dabei zielt LEADER auf beteiligungsorientierte Ansätze, um vorhandene Stärken und Potenziale in den Regionen noch besser zu nutzen und Synergieeffekte zu schaffen. Auch in der Förderperiode 2023 – 2027 wird LEADER wieder im Rahmen des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) umgesetzt.

Ausblick EU-Förderperiode 2021-2027 -Ausschreibung

- Im Mittelpunkt stehen bei LEADER die **LAGs**, die in Bayern als e. V. organisiert sind.
- Die LAGs bestehen aus Vertretern **öffentlicher und privater lokaler sozioökonomischer Interessen**.
- Mitarbeit und Mitgliedschaft in der LAG stehen allen interessierten juristischen und natürlichen **Personen offen**, die die Entwicklung des Gebiets unterstützen (inklusiver Charakter der LAG).
- Die **LAGs sind verantwortlich** für die **Erstellung und Umsetzung** ihrer lokalen Entwicklungsstrategie (LES), einschließlich **Auswahl** der zu fördernden Projekte.

Ausblick EU-Förderperiode 2021-2027 -Ausschreibung

- Zentrale Elemente bei LEADER sind **Zukunftsverantwortung, Zusammenarbeit, Nachhaltigkeit, Wertschöpfung und Wertschätzung.** Die vielfältigen LEADER-Aktivitäten sollen wie bereits in der Vergangenheit zur Steigerung der Attraktivität der jeweiligen Region, zur nachhaltigen Nutzung vorhandener Potentiale, zur Bildung von Netzwerken und zur Bündelung von Kräften durch den **innovativen und integrierten Ansatz** sowie durch Kooperationen beitragen. LEADER ermöglicht es, regionale und interkommunale Entwicklungsprozesse anzuregen und dazu alle Akteure und Aktivitäten vor Ort einzubinden.

- Dabei wird es in Zukunft auch verstärkt darum gehen, vor dem Hintergrund aktueller Herausforderungen die **Krisenfestigkeit, Anpassungsfähigkeit und Wandlungsfähigkeit der Regionen** zu stärken. Hierfür sind kreative Ideen, engagierte Menschen vor Ort, Zusammenarbeit und bewusste Steuerungs- und Gestaltungsprozesse notwendig. Dies ist bei LEADER erprobt und hat sich bewährt. Daher soll der LEADER-Ansatz in der neuen Förderperiode noch stärker dazu genutzt werden, die **Widerstandsfähigkeit der LEADER-Gebiete zu stärken und Impulse für den weiteren Wandel im Sinne einer zukunftsfesten Entwicklung** zu geben.

- Die durchschnittliche Höhe der LEADER-Mittel pro LAG wird voraussichtlich wieder zwischen **1 – 2 Mio. €** liegen. Nähere Regelungen zur Mittelverteilung erfolgen dann in Abhängigkeit der verfügbaren EU- und Landesmittel im Rahmen eines wieder einzurichtenden bedarfsorientierten Finanzmanagement

Ausblick EU-Förderperiode 2021-2027 -Ausschreibung

- Zuständig für die Entscheidung im Auswahlverfahren ist ein vom StMELF einzurichtendes Auswahlgremium. Die förmliche Anerkennung der LAGs erfolgt dann durch das StMELF als Verwaltungsbehörde. Insgesamt ist vorgesehen, **maximal 74 LES** anzuerkennen. Diese Zahl ergibt sich aus bisherigen Erfahrungen und dem Ergebnis der Interesse

- Alle LAGs, die sich für LEADER 2023 – 2027 bewerben, müssen ihre **LES bis spätestens 15.07.2022** in digitaler Form als Gesamt-pdf-Datei beim StMELF **einreichen:** poststelle@stmelf.bayern.de. Nach diesem Termin eingereichte LES können nicht berücksichtigt werden. Nach Einreichung der LES erfolgt die entsprechende Bewertung. Die abschließende **Auswahlentscheidung ist für Ende 2022** vorgesehen.

- LAGs, deren LES nicht den Anforderungen für eine Auswahl entspricht, werden über die Gründe hierfür informiert. Wenn noch Spielraum für die Anerkennung weiterer LES besteht, erhalten diese LAGs eine **angemessene Nachbesserungsfrist**, innerhalb derer sie ihre überarbeitete LES beim StMELF vorlegen können. Sofern die Anforderungen für eine Auswahl dann erfüllt sind, kann die jeweilige LAG vom StMELF anerkannt werden

Ausblick EU-Förderperiode 2021-2027

- **geplante Vorgaben für neue LES** *(aktueller Sachstand)*
  - Spannbreite Fortschreibung je nach regionalen Gegebenheiten / Bedürfnissen *(von Aktualisierung alter LES bis stärkere Neuausrichtung)*
  - Evaluierung alter LES als Basis für neue LES
  - Gebietszuschnitt: Abgrenzung auf Landkreisebene empfohlen, andere begründete Abgrenzungen möglich *(Mindestgröße 60 000 Einwohner)*
  - Aufbau LES und Anforderungen an LAGs **wie bisher**
  - Einbeziehung **Querschnittthemen, v.a. Resilienz, Umwelt, Klima, Demographie**

Resilienz als neuer Kompass für die EU-Politik

Die COVID-19-Krise hat deutlich gemacht, dass Europa seine **Widerstandsfähigkeit stärken muss –** nämlich die Fähigkeit, nicht nur Herausforderungen standzuhalten und zu bewältigen, sondern auch Übergänge auf nachhaltige, faire und demokratische Weise zu durchlaufen. Diese Mitteilung zeigt, wie zukunftsorientierte Politiken, die durch strategische Weitsicht unterstützt werden, dazu beitragen werden.

Strategische Vorausschau kann resilienzsteigernde Maßnahmen in verschiedenen Dimensionen beeinflussen. Sie kann dazu beitragen, Entwicklungen zu antizipieren, die voraussichtlich negative Auswirkungen haben werden, die entsprechende Widerstandsfähigkeit durch strukturelle Veränderungen zu stärken sowie die Auswirkungen aktueller und künftiger Krisen auf relevante Megatrends und neu auftretende Probleme zu berücksichtigen. Politiken, die von strategischer Vorausschau profitieren, können die Anfälligkeiten besser abschwächen und die durch die Krise offenbarten Kapazitäten stärken, neue Chancen eröffnen und Europa widerstandsfähiger machen.

Weitere Informationen zu LEADER

Förderperiode 2023 – 2027

LEADER – eine Erfolgsstory geht in die nächste Runde

Das seit 30 Jahren in Bayern bewährte Förderinstrument LEADER zur Entwicklung ländlicher Regionen geht in die nächste Runde. Teilnehmen können Lokale Aktionsgruppen (LAG), die sich mit einer Lokalen Entwicklungsstrategie für die neue Förderperiode 2023 – 2027 erfolgreich beworben haben.

Die zentralen Elemente bei LEADER bleiben Vernetzung, Nachhaltigkeit, Zusammenarbeit, Lebensqualität, regionale Wertschöpfung und Bürgerbeteiligung. Damit haben unsere Regionen und ihre Bürgerinnen und Bürger wieder die Chance, ihre Heimat selbst zu gestalten. LEADER eröffnet einmalige Gestaltungsspielräume, um die gemeinschaftsgetragene lokale Entwicklung in ländlichen Gebieten voranzubringen.

Diesmal geht es dabei auch darum, gezielt das Thema einer resilienten Entwicklung in den Blick zu nehmen. Denn gerade der LEADER-Ansatz ist hervorragend geeignet, die Krisenfestigkeit, Anpassungsfähigkeit und Wandlungsfähigkeit der ländlichen Regionen zu stärken.

Teilnahmevoraussetzungen für LEADER 2023 – 2027

Eine Teilnahme an LEADER setzt voraus, dass sich eine den EU-Vorgaben entsprechende Lokale Aktionsgruppe mit eigener, rechtsfähiger Rechtsform bildet und eine den Vorgaben entsprechende Lokale Entwicklungsstrategie erstellt. Nähere Informationen finden Sie in der jeweils aktuellen Fassung unter "Merkblätter".
Der offizielle Aufruf zur Beteiligung von Lokalen Aktionsgruppen in Bayern an LEADER 2023 – 2027 wurde im Staatsanzeiger am 26.11.2021 veröffentlicht.

› Aufruf zur Beteiligung von Lokalen Aktionsgruppen in Bayern an LEADER 2023 - 2027 139 KB Dokument vorlesen

Nutzen Sie die Chancen von LEADER !

Anhang 3

LAG Schwäbisches Donautal

Top 4

Was haben wir bisher erreicht?

Vorstellung der Ergebnisse aus
Projektmonitoring und Online-Befragungen

Andrea Zangl
Team Regionalentwicklung
Donautal-Aktiv e.V.

LEADER 2014 – 2022: Die Entwicklungsziele

ENTWICKLUNGSZIELE

EZ 1

Gut und gerne leben in zentraler Lage zwischen den Metropolen – ein Leben lang

EZ 2

Flusslandschaften, Seen, Auen und Moore mit Naherholung und Tourismus in-Wert setzen – aber in Naturqualität

EZ 3

Mit ländlicher Wirtschaft, Klima- und Naturschutz neue Wege beschreiten – auch gemeinsam

EZ 4

Mit mehr Wissen gemeinsam hinter die Dinge schauen und damit Grenzen überwinden und Konflikte lösen – für uns und unsere Region (Querschnittszielsetzung)

EZ 5

Die Plattform der Region für Austausch und Kooperation weiter entwickeln – hier und im ganzen Donauraum (Querschnittszielsetzung)

Zwischenbilanzworkshop Juli 2018

Ergebnis: Strategische Ausrichtung bis 2022

Leben und Wohnen auf dem Land

Dorfinnen-entwicklung

Neue Wohnformen

…

Entwicklungsnetz-werk „LEBEN und WOHNEN auf dem Land“

Kinder, Jugendliche und Familien

Einbeziehung Jugendlicher in Regional- / Kommunal-entwicklung

…

„Jugend AKTIV im Landkreis Dillingen“

Stärkung regionales Selbst-bewusstsein

Schwäbische Kultur
Regionale Produkte

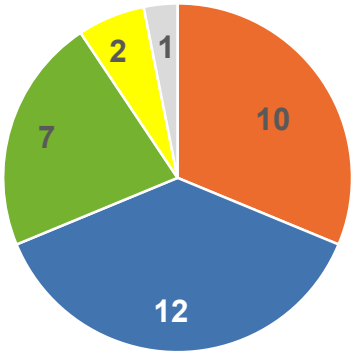
…

Regionale Identität
Bayerischen Staatsministerium der Finanzen und für Heimat

Bilanz Projekte 2014-2022

Projekte nach Entwicklungszielen

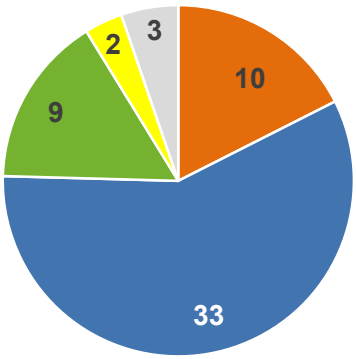
LEADER 2014-2022



insg. 32 Projekte

EZ1 – Leben zwischen den Metropolen
EZ2 – Tourismus und Naherholung
EZ3 – (Land)Wirtschaft, Umwelt
EZ4 – Kommunikation, Bildung
EZ5 – Vernetzung, Kooperation

Regionalentwicklung gesamt (LEADER, chance.natur, Interreg, Regionale Identität)

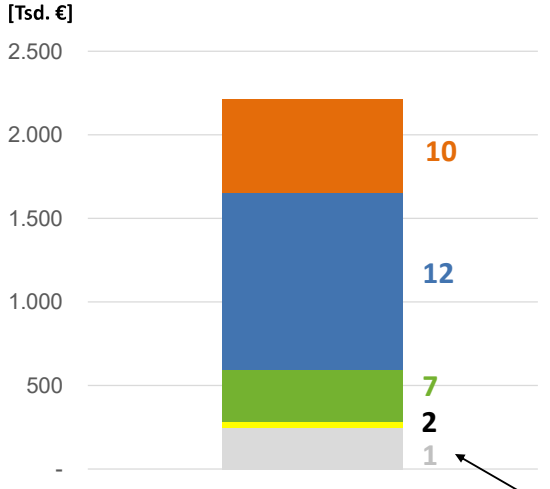


insg. 57 Projekte

Bilanz Projekte 2014-2022

LEADER-Mittel nach Entwicklungszielen

Stand Nov 2021



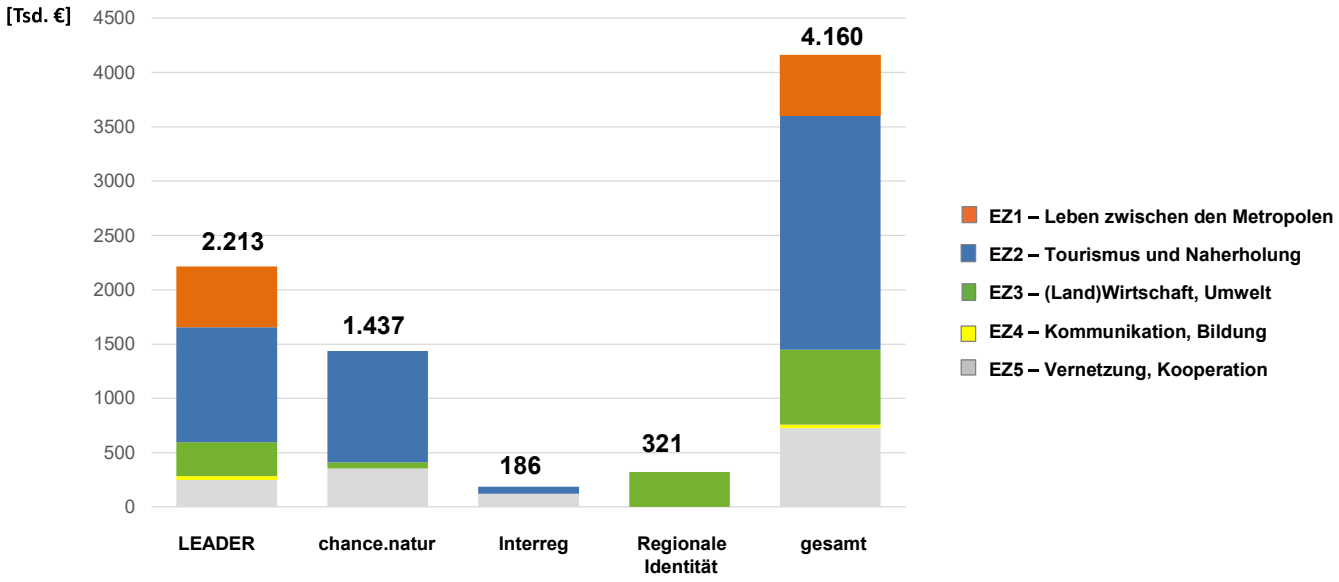
Anzahl LEADER-Projekte pro Entwicklungsziel

EZ1 – Leben zwischen den Metropolen	559.061 €
EZ2 – Tourismus und Naherholung	1.059.928 €
EZ3 – (Land)Wirtschaft, Umwelt	309.953 €
EZ4 – Kommunikation, Bildung	34.959 €
EZ5 – Vernetzung, Kooperation	250.000 €
GESAMT	2.213.900 €

Bilanz Projekte 2014-2022

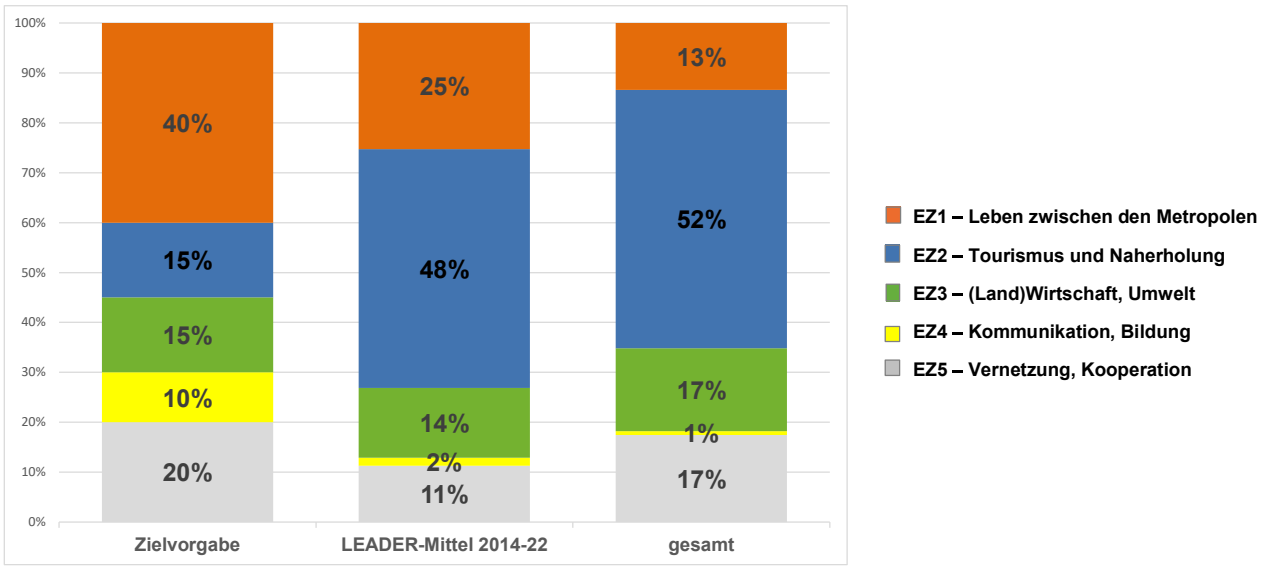
Mittelverteilung nach Entwicklungszielen gesamt

Stand Nov 2021



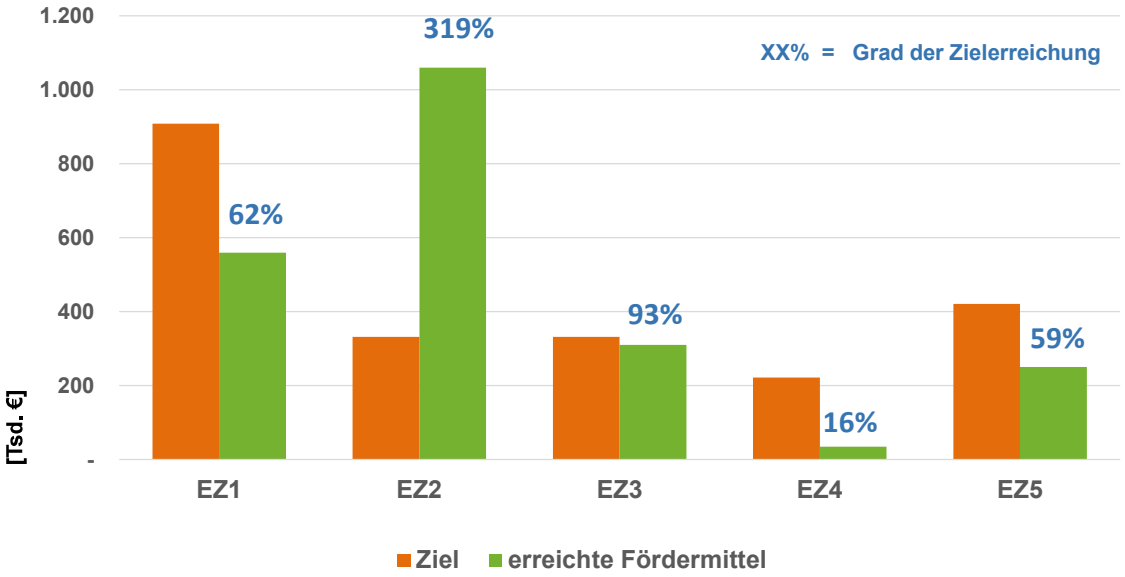
Bilanz Projekte 2014-2022

Vergleich Zielvorgabe LES - Fördermittelgenerierung



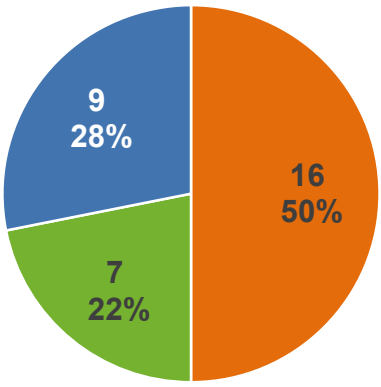
Bilanz Projekte 2014-2022

Vergleich LEADER-Mittel mit Zielvorgabe (Stand Nov 2021)



Bilanz Projekte 2014-2022

Projektcharakter

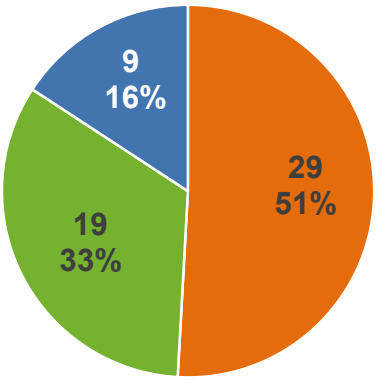


LEADER 2014-2022

Einzelprojekte
- Projekt mit Auswirkung in die Region, jedoch ohne vernetzenden Charakter

Vernetzungsprojekte
-Vernetzung mehrerer Partner in der LAG

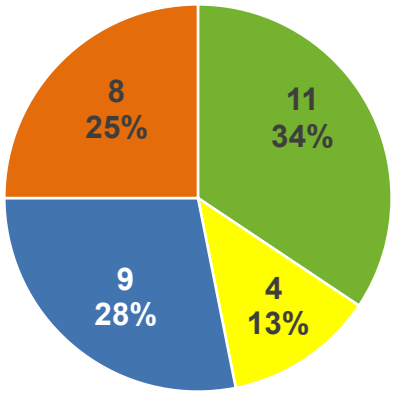
Kooperationsprojekte
- mit Partner-LAGen



Regionalentwicklung gesamt

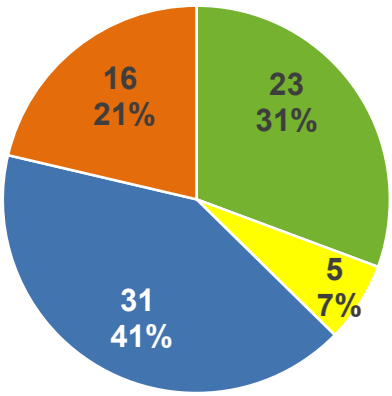
Bilanz Projekte 2014-2022

Projektträger



LEADER 2014-2022

- Kommunale Körperschaften
- Vereine/Verbände
- Privat / Unternehmen
- Donautal-Aktiv

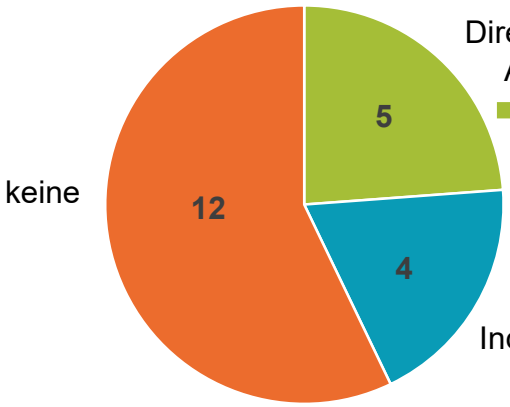


Regionalentwicklung gesamt

Bilanz Projekte 2014-2022

Durch LEADER-Projekte geschaffene Arbeitsplätze

Anzahl Projekte, durch die Arbeitsplätze geschaffen wurden



Direkt geschaffene Arbeitsplätze

Indirekt geschaffene Arbeitsplätze

<u>Art der Arbeitsplätze</u>:

3 Voll-AK

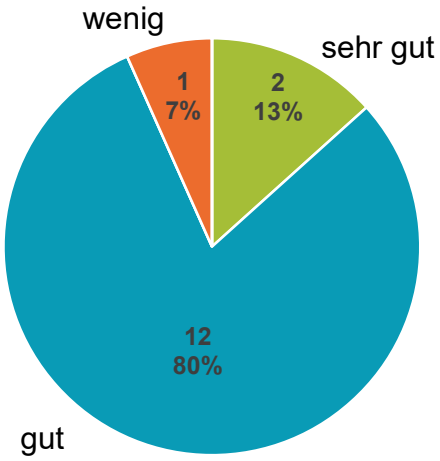
2 Teilzeit

4 Minijobs

Regionale Identität

Schaffung Regionsbewusstsein und Identifikation durch die LEADER-Projektarbeit

(Entscheidungsträger)



Regionale Identität

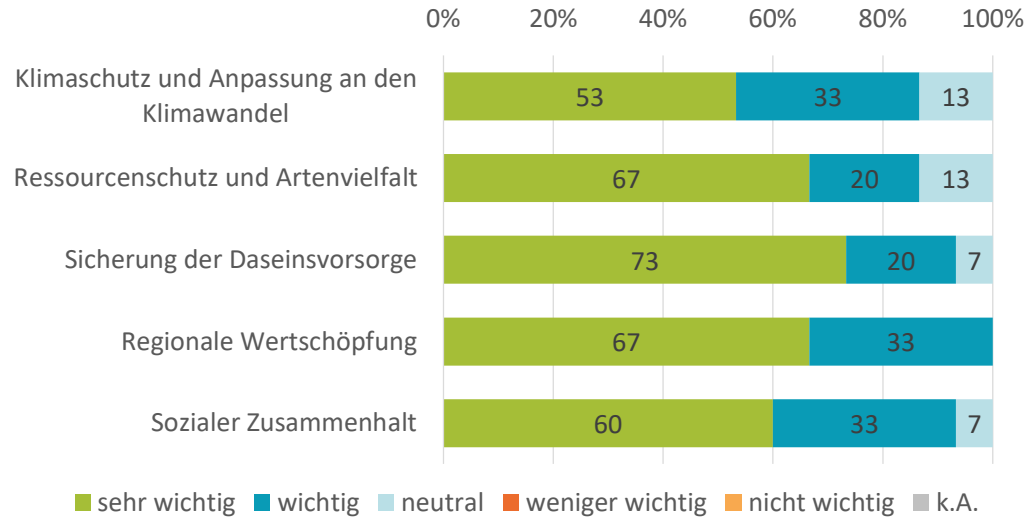
Schaffung Regionsbewusstsein und Identifikation – Verbesserungsvorschläge (Entscheidungsträger)

- Spektakuläres EVENT oder großes DENKMAL, oder eine jährlich wiederkehrende Aktion, die UNFASSBAR sensationell ist
- Das Bewusstsein ist im täglichen Umgang am besten zu verankern. Auf was ist man stolz? Etwas, was unsere Region nach außen hin am besten präsentiert.
- Anwerbung weiterer Akteure
- Es müssten alle Kommunen und Verbände mitmachen
- Weiter Projekte mit öffentlichen Partnern durchführen
- Noch mehr gemeinschaftliche Projekte
- Mehr Öffentlichkeitsarbeit, modernere Flyer und Internetgestaltung
- Weitere öffentliche Veranstaltungen zu regionalen Themen
- Es wird alles federführend übernommen / So weitermachen

Auf dem Weg zu einer vitalen Region (Resilienz)

Wichtigkeit der Themenfelder (Herausforderungen) für die Region

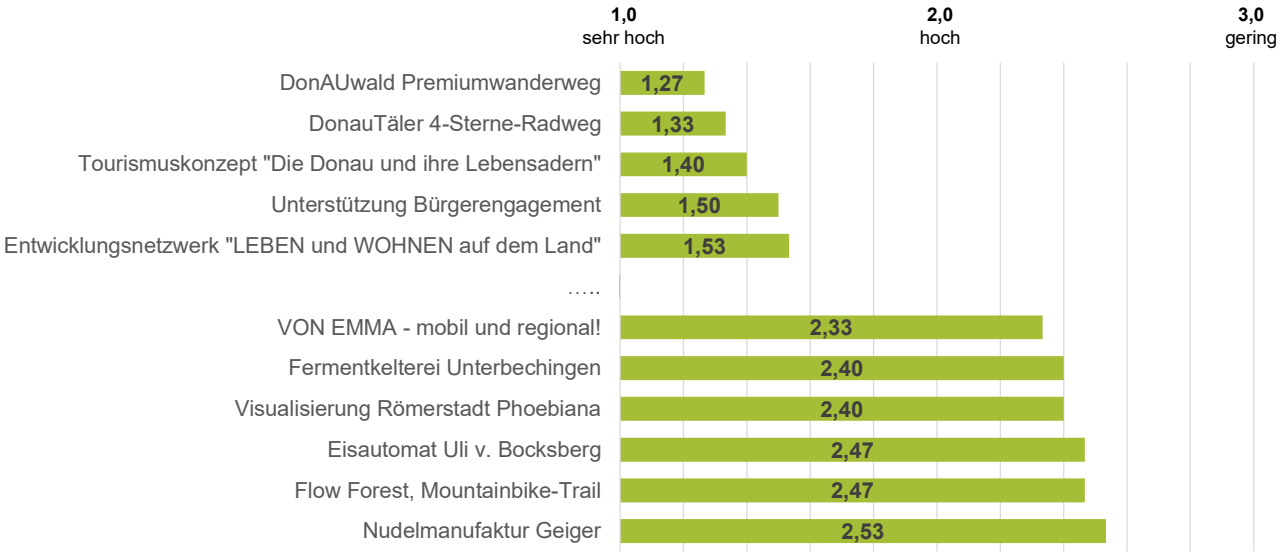
(Entscheidungsträger)



Auf dem Weg zu einer vitalen Region (Resilienz)

Beitrag der umgesetzten LEADER-Projekte

(Entscheidungsträger)



Anhang 4

Akteure und Regionen
Dr. Sabine Weizenegger

- Allgäuerin und Geographin
- Universitäten Trier und München
- Themen: Regionalentwicklung, akteursorientiertes Management, Großschutzgebiete, Kulturlandschaften, Tourismus, nachhaltige Entwicklung, partizipative Methoden, Entwicklungsländer, Afrika
- 2004-2019 Geschäftsführerin LAG Regionalentwicklung Oberallgäu
- freiberufliche Tätigkeiten, Beratung, Moderation, Lehraufträge

Kontakt: Dr. Sabine Weizenegger
E-Mail: weizenegger@akteure-und-regionen.de
Tel.: +49.8323 9589 430

Bilanzworkshop LAG SDT, Folien Moderation (Dr. Sabine Weizenegger, Akteure und Regionen)
30.11.2021

Resilienz bei LEADER

(Quelle: Schulungsunterlagen des StMELF)

Krisenfestigkeit – so aktuell wie nie

https://www.wiwo.de/politik/deutschland/hochwasserkatastrophe-schweres-unwetter-in-bayern-und-sachsen-merkel-besucht-hochwasseropfer-in-eifel/27431556.html

WirtschaftsWoche: „Der bayerische Landkreis Berchtesgadener Land hat nach starkem Regen wegen Hochwassers den Katastrophenfall ausgerufen".

Und viele weitere Themen

- Dürre
- Versorgung (Güter des täglichen Bedarfs, medizinische Versorgung)
- Preiswerter Wohn-Raum (zur Miete) / Arbeiten und Wohnen
- Regenerative Energiegewinnung
- Artensterben
- Neue Landnutzungsformen / Flächensynergien

- und (leider) viele mehr

4

05.08.2021

Projekt gefördert durch Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

art regionalENTWICKLUNG appel-kummer KlimaKom Kommunalberatung

5 Herausforderungen, auf die es regional Antworten zu finden gilt

5

05.08.2021

Projekt gefördert durch Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

art regionalENTWICKLUNG appel-kummer KlimaKom Kommunalberatung

Was ist Resilienz?

Resilienz beschreibt allgemein die „Fähigkeit“ einer Region bzw. eines sozialen Systems

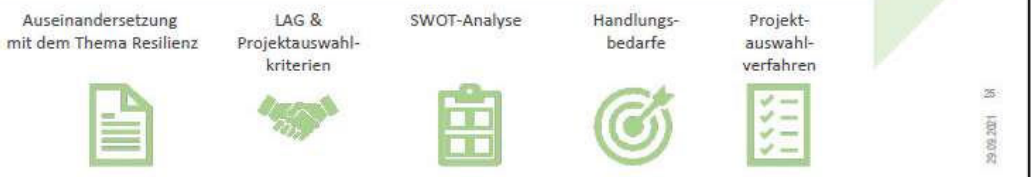
- Krisen in einer Weise zu meistern,
- dass die für das Wohlergehen wesentlichen Funktionen, Strukturen und Beziehungen intakt bleiben

➢ Vorausschauendes Handeln zur Stärkung der Krisenfestigkeit und Wandlungsfähigkeit notwendig

Bilanzworkshop LAG SDT, Folien Moderation (Dr. Sabine Weizenegger, Akteure und Regionen) 30.11.2021

Integration des Resilienzgedankens in die LES

NEUE LES



Wie müssen Strategie und Projekte gestrickt sein, damit sie zur regionalen Resilienz beitragen?

5 Minuten in Dreiergruppen (Einteilung nach Zufallsprinzip).

Notieren Sie die wichtigsten Gedanken (auf einem Zettel, oder hier: https://padlet.com/akteure_und_regionen/SDT_Resilienz)